General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Morian 7009—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 58 — 44. Jahrgang. Montag den 10. März 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die letzte Frist

Auch die Sonntagsbesprechung der Parteiführer ohne Ergebnis. Weimarer Koalition in Sicht?

Berlin, 9. März. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Besprechung der Führer der Regierungsparteien wurde festgestellt, daß der Standpunkt der Parteien zum Finanzprogramm der Reichsregierung sich nicht geändert hat. Die Besprechung wurde daher für beendet erklärt.

Die Sonntagsbesprechung der Parteiführer, die um 16 Uhr begann, wurde bereits nach kurzer Zeit ergebnislos abgebrochen. Vertreter des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei betonten erneut, daß sie sich bei der Abstimmung über den Youngplan der Stimme enthalten würden, wenn nicht eine Einigung der Regierungsparteien über das Finanzprogramm zustande kommt. Die Demokraten wiederholten darauf ihre Erklärung, daß sie sich diesem Vorgehen anschließen würden. Auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei konnten neue Erklärungen nicht abgeben und wiesen darauf hin, daß sich die ablehnende Haltung ihrer Fraktion gegenüber dem Finanzprogramm der Regierung nicht geändert habe.

Eine neue interfraktionelle Aussprache ist nicht vorgesehen, jedoch ist beabsichtigt, die für Montag nachmittag vorgesehenen Abstimmungen über die Younggesetze auf Dienstag zu vertagen und die dritte Lesung der Younggesetze dann erst am Mittwoch vorzunehmen. Man will auf diese Weise Zeit gewinnen, um im Laufe des morgigen Tages innerhalb der Fraktionen noch einmal die Lage zu besprechen. In parlamentarischen Kreisen sieht man die Lage als sehr kritisch an. Aussichten für eine Einigung sind nach wie vor nicht vorhanden. Eine Auflösung des Reichstages wird für durchaus möglich gehalten.

Verworrene Lage.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin,** 9. März. Bei der Besprechung der Parteiführer hat der Reichskanzler erklärt, daß nunmehr zwar das Finanzproblem als solches damit erledigt sei, nicht aber der Youngplan, auf dessen Annahme, und zwar in kürzester Frist, er entscheidenden Wert legt. Und zwar nannte er als äußerste Termine für die zweite Lesung den kommenden Dienstag und für die dritte Lesung den Mittwoch. Außerdem richtete der Kanzler erneut einen Appell an das Zentrum, auf seine Forderung nach Bindungen hinsichtlich der Regelung der Reichsfinanzen zu verzichten. Es sei untragbar für die Regierung, daß eine hinter ihr stehende große Partei bei einem solchen Gesetzeswerk sich der Stimme enthalte; gegebenenfalls müsse das Kabinett daraus die Konsequenzen ziehen.

Nach der Parteiführerbesprechung traten — und dies wurde im Reichstag sehr lebhaft kommentiert — die Vertreter der Parteien, die man als Weimarer Koalition zu bezeichnen pflegt, also Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum unter Teilnahme des Führers der Bayerischen Volkspartei, des Prälaten Leicht, zu einer besonderen Sitzung zusammen. Zweck dieser Aussprache war, die Möglichkeit zu erörtern, ein Finanzprogramm aufzustellen, das die Zustimmung dieser vier Parteien findet.

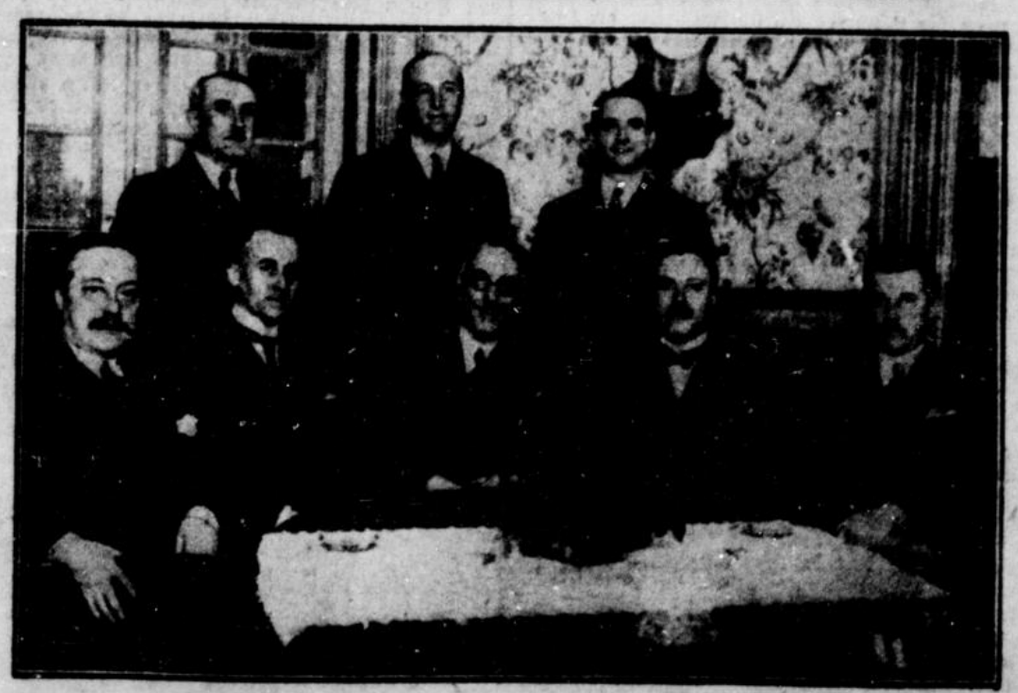
Die vier Parteien würden zusammen eine Mehrheit haben, wenn auch eine äußerst knappe. Man hat im Reichstag — wohl mit Recht — vermutet, daß die Weimarer Koalitionsparteien die Absicht haben, sich für den Fall zu sichern, daß die Deutsche Volkspartei jetzt die Koalition verläßt und ihre Mitglieder zurückzieht, und außerdem dem Zentrum die Zusicherung geben wollen, die es für seine Zustimmung zum Youngplan verlange. Im Anschluß an diese Sitzung verlautete, daß das Ergebnis günstig gewesen und daß eine Einigung zwischen diesen Parteien durchaus denkbar sei.

Wie dieses Ergebnis allerdings aussehen soll, wenn die Bayerische Volkspartei zustimmt, kann man sich nur sehr schwer vorstellen. Der Bayerischen Volkspartei ist zum Beispiel der Wegfall der Biersteuererhöhung zugesagt worden; wenn dem so ist, so müssen für die dann fehlenden weiteren 240 Millionen RM. neue Steuern, und zwar direkte Steuern, ausgeschrieben werden. Das Finanzprogramm, daß diese Koalition aufstellt, ist also grundsätzlich anders als das des Finanzministers Moldenhauer; es wäre ein Programm, das unter keinen Umständen vom Volk und von der Wirtschaft getragen werden könnte.

Die Vorgänge des Sonntags lösten im Reichstag große Aufregung aus, die wildesten Gerüchte waren im Umlauf, unendliche Kombinationen wurden aufgestellt. Man sprach schon wieder von der nahenden Reichstagsauflösung, von einem Regieren mit dem Artikel 48, von dem Ausscheiden der Minister Curtius und Moldenhauer aus der Deutschen Volkspartei, von der Bildung einer neuen Partei, der Staatspartei, der die Demokraten, Curtius, Moldenhauer und die Treviranus-Gruppe angehören würden, sprach auch die Vermutung aus, daß für den Fall einer Ablehnung durch die Deutsche Volkspartei die Minister Curtius und Moldenhauer sich weigern würden, ihre Ämter niederzulegen und dann aus der Partei ausgeschlossen werden müßten und dergl. mehr. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, läßt sich nicht voraussagen; daß aber die nahende Entscheidung am kommenden Mittwoch die Parteien zur Selbstbesinnung zwingen wird, liegt auf der Hand. Im Vordergrunde jedenfalls steht das wichtigste Problem, der Youngplan. Ist diese Frage gelöst, kann man auch mit erheblich größerer Ruhe, als das jetzt möglich ist, an die Finanzfrage herangehen. Die Absicht des Kanzlers ist es offensichtlich, die ganzen Finanzprobleme aus dem Kampf um den Youngplan herauszunehmen, um es später in aller Ruhe gesondert behandeln zu lassen. Ob ihm das freilich gelingt, steht noch dahin. Nur 48 Stunden bleiben noch übrig, die letzte Frist, die der Kanzler gewährt hat.

(Weitere Meldungen auf der Rückseite.)

Die Deutsche Handelskammer in Paris.



Unter dem Protektorat der deutschen Botschaft in Paris wurde die deutsche Handelskammer in Paris feierlich eröffnet. Ihr Zweck ist vor allem, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu pflegen. — Unser Bild von der Eröffnungsfeierlichkeit zeigt in der Mitte stehend den Präsidenten der Kammer, Botschaftsrat Doehle von der deutschen Gesandtschaft in Paris.

William H. Taft †.

New York, 9. März. William H. Taft, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1909 bis 1913, ist gestorben. Taft hatte zuletzt das Amt eines Oberbundesrichters inne, von dem er sich erst kürzlich zurückzog.



William Howard Taft wurde am 15. September 1857 in Cincinnati geboren. Sein Vater war Kriegssekretär im Kabinett des Generals Grant gewesen. Er studierte Rechtswissenschaften und war als Rechtsanwalt, später als Staatsanwalt und Richter tätig. Von 1896 bis 1900 lehrte er Rechtswissenschaft an der Universität Cincinnati. Dann wurde er Präsident der Philippinen-Kommission und im Jahre 1901 der erste Zivilgouverneur der Philippinen. Von 1904 bis 1908 trat er als Kriegsminister in das Kabinett Roosevelts ein. Im November 1908 wurde er als Kandidat der Republikaner für die Jahre 1909 bis 1913 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Die Jahre seiner Präsidentschaft verliefen im allgemeinen ohne große, kennzeichnende Ereignisse. Bei den Wahlen von 1912 wurde dann Taft von Wilson geschlagen, hauptsächlich infolge des erneuten Auftretens von Roosevelt, der mehr als die Hälfte der republikanischen Volksstimmen auf sich zog. Taft übernahm nun wieder einen Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht an der Yale-Universität. Während des Krieges erhielt er den Vorsitz der „League to enforce peace", die sich für die Durchführung des Vertrages von Versailles und die Ratifizierung des Völkerbundes einsetzte. Seit dem Jahre 1921 war Taft bis vor einigen Wochen Präsident des Obersten Bundesgerichts.

Wird Luther wiederkommen?

Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, stellt sich nach den bisher gepflogenen Besprechungen nunmehr die Kandidatur des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther für den Posten des Reichsbankpräsidenten als die aussichtsreichste heraus. Wie weiter verlautet, wird die Kandidatur Luthers auch von dem bisherigen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht unterstützt.



Für Dr. Luther ist der Sitz des Reichsbankpräsidenten kaum das ursprüngliche Ziel seines Ehrgeizes gewesen. Dieses gänzlich unpolitische Amt mag ihm vielleicht sachlich und bürokratisch erscheinen, mag ihn sogar schrecken wegen der betonten Abseitigkeit von allem politischen Geschehen, muß und wird ihn aber auf der anderen Seite reizen wegen der unerhörten Machtfülle, die es umgibt, wegen der langerstrebten Möglichkeit, endlich auch praktisch und nicht dozierend und theoretisierend in die finanzpolitische Entwicklung der Zukunft eingreifen zu können.

Gewiß. Luther ist einer der meist umstrittenen Männer der Gegenwart, wenigstens als Politiker. Er hat es kaum verstanden, sich Freunde zu verschaffen, weder im Kreise seiner einstigen Ministerkollegen noch im Parlament noch in der Partei, der er nahesteht, der Deutschen Volkspartei. Dazu war und ist er zu selbstbewußt, zu diktatorisch veranlagt, aber ebenso wenig wird verkannt werden dürfen, daß es wenige Männer im Deutschen Reich gibt, die so souverän das wirtschaftliche und finanzielle Leben überschauen wie Luther. Nicht als Kenner des Bankwesens in seinen Einzelheiten — obwohl er als Vorstandsmitglied einer Hypothekenbank ganz gewiß genügend Einblick gehabt hat —, sondern als Finanzpolitiker. Seine ganze Entwicklung deutet das auch an. Man muß sich gerade heute seiner größten Leistung erinnern, als er, ohne Vorbereitung, vom Essener Oberbürgermeister über das Ernährungsministerium von heute auf morgen fast, ohne Übergang, das Finanzministerium im zweiten Kabinett Stresemann übernahm, gerade nach dem Ende des Ruhreinbruchs, als die Wogen der Inflation über dem deutschen Volk zusammenschlugen und sofort unter Verwendung des Helfferichschen Roggenmarkgedankens die Rentenmark schuf.

Gerade in jenen stürmischen Zeiten zeigte sich seine mit Energie geladene Natur. Es gab Krisen wie heute, endlose Krisen. Er beendete sie mit einem Appell an den Reichspräsidenten, mit der Drohung des Rücktritts und unter Hinweis auf die Gefahr, die der Währung drohte, ja, er zwang das Parlament zu einem finanziellen Ermächtigungsgesetz, erließ die Steuernotverordnungen und schuf so die Grundlagen zu gesunden Währungsverhältnissen.

Ein solcher Zwang wäre heute wieder bitter nötig, ja er erscheint als einzige Rettung aus dem Chaos. Und wenn ihn das Parlament nicht geben will, muß mit dem Notverordnungsparagraphen 48 regiert werden, wozu der Reichspräsident sicher bereit wäre. Zwar kann der Reichstag dann die Notgesetze wieder aufheben, aber das würde er, wenn sie geschickt formuliert würden, sich vielleicht doch noch überlegen. Bei einer Reichstagsauflösung, die dann kommen könnte, würden wohl nur die radikalen Parteien gewinnen. Jedenfalls wäre das eine spätere Sorge. Nachdem Moldenhauers Energie anscheinend schon verpufft ist, gehört ein Mann wie Luther in die Regie-

rung! Als Finanzminister wäre er unserer Ansicht nach noch besser am Platze wie als Reichsbankpräsident und könnte noch Nützlicheres leisten.

*

„Was im Haag beschlossen wurde, ist nicht der Youngplan."

Erklärungen Dr. Schachts über seinen Rücktritt.

Berlin, 9. März. (Drahtb.) Der New York American veröffentlicht ein Interview seines Korrespondenten Karl H. v. Wiegand mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, in dem letzterer die Gründe seines Rücktritts darlegt. Schacht erklärte: Ich bin zurückgetreten, weil ich mir klar darüber bin, daß ich meiner Pflicht als Reichsbankpräsident unter Zugrundelegung des Schlußprotokolls des sogenannten Neuen Plans, wie es im Haag angenommen wurde, nicht nachkommen kann. Ich trete noch immer für den Youngplan ein in der Form, wie er in Paris beschlossen worden ist, aber was man im Haag beschlossen hat, ist nicht der Youngplan. Ich habe den Youngplan in Paris mit unterzeichnet, obwohl ich dort erklärt habe, daß Deutschland nicht in der Lage sein würde, ihn zu erfüllen. Dabei habe ich aber die freiwillige Mitarbeit Deutschlands unter Gleichberechtigung mit den anderen Staaten vorausgesetzt. Im Haag dagegen ist Deutschland zu einem Staat zweiten Ranges degradiert worden. Politischer Druck und die Drohung mit militärischen Sanktionen wurden uns auferlegt. Die Freiheit der Zusammenarbeit, welche die moralische Grundlage des ursprünglich vereinbarten Planes bildet, wurde ihm im Haag entzogen. Ich kann und will unter den Deutschland auferlegten Bedingungen nicht die Mitarbeit leisten, die man von dem Reichsbankpräsidenten erwartet.

Gefahr für den Youngplan

Wie außerordentlich gefährlich die Lage bei der Abstimmung über den Youngplan ist, geht aus folgender Berechnung hervor: Die Opposition, die den Youngplan unbedingt ablehnen wird, besteht aus 14 Nationalsozialisten, 14 Mitgliedern der Bauernpartei und der Welfen, 21 Abgeordneten der Christlichnationalen Arbeitsgemeinschaft, 66 Deutschnationalen, 23 Mitgliedern der Wirtschaftspartei und 54 Kommunisten, zusammen 192 Abgeordneten. Bei Stimmenthaltung des Zentrums mit 61 Abgeordneten, der Bayerischen Volkspartei mit 17 Abgeordneten und der Demokraten mit 25 Abgeordneten (die Demokraten haben in der heutigen Besprechung mit dem Reichskanzler erneut erklärt, sich ebenfalls der Stimme zu enthalten, wenn das Zentrum an seinem Beschluß festhalte), würden dann für den Youngplan nur 5 Stimmen Mehrheit vorhanden sein. Der Kanzler hat ein derartiges Ergebnis von vornherein abgelehnt, weil es unmöglich sei, einen Vertrag von dieser Bedeutung und von dieser Dauer mit einer so geringen Mehrheit anzunehmen. Die Gefahr verstärkt sich aber bei dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen, da bei den Abstimmungen darüber vermutlich auch noch ein Teil der Abgeordneten der Deutschen Volkspartei fehlen und dadurch die Mehrheit in eine Minderheit verwandelt würde.

*

Gewiß, auch der Youngplan ist aus diesem Grunde diktiert worden. Wenn er aber nicht angenommen würde, wie sollten wir dann erst das noch vergrößerte Defizit decken, wie unsere Währung schützen? Und wann würden die besetzten Gebiete frei werden?

Die Besprechungen am Montag.

Berlin, 10. März. (Funkspruch.) Die Parteiführerbesprechung der Weimarer Koalition im Reichstage dauerte eine Stunde. Man erörterte dabei die Möglichkeit einer Verabschiedung von Youngplan, Etat und Deckungsvorlagen durch eine nur aus der Weimarer Koalition bestehende Mehrheit ohne die Deutsche Volkspartei. Die Bayrische Volkspartei machte ihre Zustimmung zu dieser neuen Koalitionsbildung von einem Entgegenkommen der anderen Parteien in der Biersteuerfrage abhängig. Die anderen Parteien wären nicht abgeneigt, diesem Wunsche zu entsprechen, doch macht die Deckung des dadurch entstehenden Einnahme-Ausfalls Schwierigkeiten. Ferner widersprachen die Sozialdemokraten der Absicht der übrigen Parteien, jetzt schon Steuersenkungen für das nächste Jahr festzulegen. Zur Beseitigung dieser beiden Hauptschwierigkeiten sollen die Parteiführerbesprechungen wahrscheinlich noch heute nachmittag fortgesetzt werden.

Der Kanzler bei Hindenburg.

Berlin, 10. März. (Funkspr.) Der Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler zum Vortrag über die politische Lage.

Ferner nahm der Reichspräsident heute einen gemeinsamen Vortrag des Reichsaußenministers Dr. Curtius, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Dietrich und des deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, über den deutsch-polnischen Handelsvertrag entgegen.

Kurze Nachrichten.

Im Parlament hat der Finanzminister eine Gesetzesvorlage eingebracht, durch die für die persische Währung der Goldstandard eingeführt werden soll.

*

Die spanische Stadt Torre Laguna kann ihre städtischen Ämter nicht besetzen, da alle für diese Posten ausersehenen Personen abgelehnt haben. Es ist nunmehr öffentlich ausgerufen worden, es möchten sich Kandidaten melden.

*

In einem Dorfe bei Catania sind fünfzig Personen nach dem Genuß von Eis erkrankt. Zwei Kinder sind bereits gestorben.

*

Bei Lyon entdeckte man auf einem Ackerfelde die Spuren einer alten gallischen Stadt. Man fand eine große Zahl von Münzen, Gefäßen und Schmuckgegenständen.

*

Aus Schanghai wird gemeldet, daß die von chinesischen Räubern verschleppten drei englischen Missionsschwestern getötet worden sind.

Minister a. D. von Breitenbach †.

Bückeburg, 10. März. Der frühere Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, sowie Vizepräsident des Preußischen Staatsministeriums, Paul Justin v. Breitenbach, ist heute morgen hier ohne Krankheit im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

*

Paul Justin v. Breitenbach, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, wurde am 16. April 1850 in Danzig geboren, er wäre also in einem Monat 80 Jahre alt geworden. 1878 trat er aus dem Justizdienst zur Staatseisenbahnverwaltung über, wurde 1897 Präsident der Königlich Preußischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion zu Mainz und 1903 Eisenbahndirektionspräsident in Köln. Am 11. Mai 1906 erhielt Breitenbach die Ernennung zum Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten. Am 27. Januar 1907 erfolgte seine Erhebung in den erblichen Adelsstand. Dr. v. Breitenbach hat sich um die Entwicklung des Eisenbahnwesens große Verdienste erworben. 1917 wurde von Breitenbach Vizepräsident des Preußischen Staatsministeriums, im gleichen Jahre Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Am 13. November 1918 nahm v. Breitenbach seinen Abschied auf Grund eines bereits in kaiserlicher Zeit eingereichten Gesuchs. Er wohnte nach seiner Verabschiedung in Bückeburg.

Von der Zollfriedenskonferenz

Ein „französisch-deutsch-belgischer Gemeinschaftsvorschlag".

WB. **Genf**, 8. März. (Eig. Drahtb.) Der französische Handelsminister Flandin hat in einer Vollsitzung der Zollfriedenskonferenz am Samstagvormittag ein Programm vorgelegt, das der Konferenz in Form eines Abkommensentwurfes überreicht und von Flandin infolge der Besprechungen, die darüber mit der deutschen, belgischen, englischen, italienischen und anderen Delegationen stattgefunden haben, als „französisch-deutsch-belgischer Gemeinschaftsvorschlag" bezeichnet wurde.

Der Plan zerfällt in zwei Teile: 1. Ein Abkommen über sofortige Maßnahmen, das von der Konferenz zu unterzeichnen wäre, 2. ein Programm für spätere Verhandlungen auf verschiedenen Gebieten. Er sieht eine bewegliche Zusammenarbeit vor, welche die wirtschaftliche Souveränität der Staaten nicht beeinträchtigt, u. a. Festlegung der bestehenden Handelsverträge, die für die Dauer eines Jahres nicht gekündigt werden sollen, sowie Festlegung der Zölle für die gleiche Zeitdauer, besonders soweit es sich um vertragliche gebundene Zölle handelt. Bei eventuell notwendig werdenden Zollerhöhungen sollen die Staaten verpflichtet werden, den interessierten anderen Staaten rechtzeitig vorher Mitteilung über ihre Absichten zu machen. Das Programm für die späteren Verhandlungen, die sofort nach dem Zustandekommen des Abkommens über Handelsvertragsverlängerung aufgenommen werden sollen, sieht eine Fortsetzung des jetzt schon im Gang befindlichen Arbeiten des Völkerbundes zwischen den europäischen Staaten vor.

Das französische Programm enthält dreizehn Einzelvorschläge, unter denen sich befinden: Einheitliche Fassung der Meistbegünstigungsklausel, Verständigung über die spezifischen Zölle und Ausfuhrabgaben, über Vergleichbarkeit der Wertzölle, Vereinheitlichung der Verzollungsverzeichnisse, Maßnahmen gegen Dumping- und Ausfuhrprämien, Untersuchung der Lage der Landwirtschaftsländer und endlich den zweischneidigen Vorschlag der Einsetzung eines Schiedsgerichts durch den Völkerbundrat über die Ausarbeitung von zwei- und mehrseitigen Handelsverträgen. Ueber alle diese einzelnen Vorschläge sollen Abkommen zwischen den europäischen Staaten geschlossen werden. Flandin machte dies sogar zur Bedingung für jeden Versuch, auf dem Gebiete der Zolltarife weiter zu gehen. Die Abkommen, erklärte er, sollten dazu dienen, das Feld zu bereinigen und eine „gemeinsame Wirtschaftssprache" zu schaffen. Erst wenn dies geschehen sei, könne man an weitere gemeinsame Zollmaßnahmen, an einen mehrseitigen Handelsvertrag oder ähnliches denken. Als Zweck des ganzen Verfahrens bezeichnete Flandin, in den wirtschaftlichen Beziehungen der europäischen Staaten eine Entspannung und Beruhigung herbeizuführen, welche die Grundlage für eine Zusammenarbeit bilden soll.

Der französische Vorschlag findet bei den Delegationen der europäischen Industrieländer im großen und ganzen eine günstige Aufnahme.

Die Reichsbahn weist Angriffe zurück.

Ueber die Gehälter der hohen Beamten Die Genfer Reise des Herrn von Siemens.

Berlin, 9. März. (Drahtb.) Die Reichsbahn-Hauptverwaltung veröffentlicht eine längere Erklärung, in der sie sich mit Presseangriffen beschäftigt, die besagten, daß die Leitung der Reichsbahn aus der heutigen Organisationsform der Reichsbahn-Gesellschaft für sich Kapital geschlagen hätte, Verwaltungsratmitglieder ihre Stellung zu geschäftlichen Vorteilen ausnutzten und leitende Beamte sich mit unfaßlichen Gehältern segneten. Auch bei der Neuordnung der Reichsbahn in Ausführung des Youngplanes hätten leitende Reichsbahnpersönlichkeiten Einfluß genommen, um ihre angeblichen persönlichen Vorteile zu wahren.

Die Erklärung der Reichsbahn-Hauptverwaltung weist darauf hin, daß bereits die Reichsverfassung die Reichsbahn als selbständiges wirtschaftliches Unternehmen in Aussicht genommen hatte und daß die Selbstverwaltung an sich mit der Reparationsfrage gar nichts zu tun habe. Die phantastischen Zahlen, die über die Einkommen der leitenden Beamten immer wieder gemacht würden, seien frei erfunden. Das Gesamteinkommen des Generaldirektors einschließlich Dienstaufwandentschädigung erreiche nicht 100 000 RM. Die Gehälter der sieben Mitglieder des Vorstandes bewegten sich weit darunter. Die Mitwirkung der Mitglieder des Verwaltungsrates aus Kreisen der Wirtschaft habe sich als besonders segensreich erwiesen. Die Behauptung, daß irgendein Mitglied des Verwaltungsrates jemals seine Stellung dazu ausgenutzt habe, persönliche Vorteile herauszuholen, sei absurd und zeuge von geringer Kenntnis der aufopfernden, verantwortungsvollen Arbeit. Wer solche Behauptungen aufstelle, mache sich unverantwortlicher Verdächtigungen schuldig. Das Riesenunternehmen der Reichsbahn Gesellschaft stehe heute finanziell gesund da und bilde bei seiner engen Verbindung mit dem Reich und seiner Finanzwirtschaft eine Basis zur

Der Grenzgraben

Von Thea von Puttkamer.

A. Das Auto hält, schlammverzogen, schmutzbekrustet, nur 12 Kilometer südlich von Szeged, der größten Stadt Südungarns, einer Stadt mit Universität, Lehrerseminaren, Theater, mit Fabriken und entwickeltem Handel. Dennoch lohnt es sich zur Zeit nicht, diese Ausfallstraße besonders instand zu halten. Warum?

Da stehen wir in der Dämmerung des winterlichen Abends, im peitschenden Regen, im jagenden Wind. Aber wir haben den ganzen Tag bei unserer Besichtigung der blanken neuen Landschulen, die weit verstreut auf dem zu Szeged gehörigen „Tanna"-Gebiet liegen, die Unbill des Wetters ertragen. Nicht sie läßt unsere Stimmung plötzlich so sinken. Und die Landschaft des Alföld? Sie ist einförmig — gewiß. Aber durch ihre großen Maße erhält sie die Erhabenheit des Meeres; sie weitet das Gemüt, anstatt es zu bedrücken.

Es muß schon etwas anderes sein, das uns die Sprache verschlägt und das Herz zum Klopfen bringt . . . Gingen wir zwanzig Schritte noch vorwärts, nach der kleinen Brücke — wir würden angerufen. Und höben wir etwa den leichten Querbaum, der unsere Straße dort versperrt, so pfiffe schon eine warnende Kugel durch die Luft. —

Grenze ist hier Grenze zwischen Ungarn und dem von ihm abgetrennten Gebiet, das man an Südslawien geschlagen hat. Grenze — gezogen mitten durch eine Landschaft, für deren Unteilbarkeit der Boden in seinem Gleichmaß ebenso zeugt wie die Feldfrüchte und die Bäume, die auf ihm wachsen, wie die Häuser, die nach ein und derselben Struktur erbaut wurden, wie der Wind, der, ohne das geringste Hindernis zu finden, von Norden nach Süden bläst.

Allerdings führt diese Grenze an einem Graben entlang, der schon vor der Abtrennung vorhanden war. Man sieht sie vor sich im Geiste, die hohen Herren der allmächtigen Grenzregulierungskommission, wie sie vor 10 Jahren in der Eintönigkeit solcher Gegend die Augen sich blind schauten, die Brillen putzten und die Krimstecher verschraubten, bis sie endlich etwas fanden, das als Demarkationslinie gelten konnte. — Oho, kein Graben war das nach ihrer Ansicht. Sie erklärten den — vom oberen Rand zum anderen — fünf Meter breiten Wasserlauf für einen schiffbaren Kanal, auf dem Ungarn — das verstümmelte und geschwächte Ungarn — Truppen und Güter zur Gefährdung seiner Nachbarn transportieren lassen könne. Das Wasser mußte abgesperrt werden, der Graben, der einen natürlichen Abzug bei hohem Grundwasserstand bewerkstelligte, verfallen. Für die Grenzkommission ward er zum Ariadnefaden, an dem entlang sie sich aus dem Labyrinth ihrer Verlegenheiten wand. Nur, daß nicht etwa die Gerechtigkeit die Spule in ihrer Hand ablaufen ließ — nicht einmal die Vernunft! Längst schon sind die alteingesessenen Nationalitäten in den von Ungarn abgetrennten Landstrichen inne geworden — die Serben genau so wie die andern — obwohl sie es natürlich nicht sagen dürfen, daß mit solcher Grenzziehung eine Torheit begangen wurde.

Dem einen Beteiligten geschah Uebles — und dem, der profitieren sollte, erst recht nichts Gutes. Denn das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, zwischen Erzeugung und Verbrauch der Güter und Waren, ihr ungehemmter Umlauf, Austausch und Absatz — alles ist verloren gegangen. Straßen verfallen, Bahnlinien laufen leer, Schmuggel blüht. Städte stagnieren, da ihr „Hinterland" in Fetzen gerissen wurde. — Jedermann in den Siegerstaaten schreit nach Reparationen, weil jedermann darbt, auch dort. — Aber niemand ruft nach — Revarierung auch nur einer der vor zehn Jahren begangenen Sinnlosigkeiten. Niemand sagt sich: es war nur unnatürliches Menschenwerk, nur eine Augenblickslösung — man darf ein geopolitisch unteilbares Gebiet nicht ungestraft auseinander reißen.

Dies sind die Gedanken, die uns angesichts des Querbaumes an dieser Grenze bewegen, die beiden Ungarn und uns, ihre deutschen Gäste. Vor dem getrübten Blick verzerrt sich seine bunte Bemalung zu einer teuflischen Fratze. Und wie leicht und niedrig er auch sein möge — er wächst empor zu einem ungeheuren Wahrzeichen des Bösen, des Irrtums, um dessentwillen zwei tüchtige und tapfere Nationen, die Freunde sein sollten und Freunde sein könnten, sich mit Gefühlen des Grolls und des Mißtrauens gegenüberstehen. —

Eine Ausstellung für die Frau.

Ausstellung „Frauenwirken in Haus und Familie" in Düsseldorf.

WB. **Düsseldorf**, 10. März. In Düsseldorf wurde am Samstag die Ausstellung „Frauenwirken in Haus und Familie" eröffnet. Sie ist das Gemeinschaftswerk aller Düsseldorfer Frauenvereine. Die freien und christlichen Gewerkschaften sowie die Landesversicherungsanstalt sind ebenfalls daran beteiligt. Es ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß Frauen aller Richtungen sich zur Lösung einer großen Aufgabe hier zusammengefunden haben. Die Ausstellung bringt dann auch im Ausgleich vieler gegensätzlicher Anschauungen viel Sehenswertes und Interessantes für alle Frauen. Die Ausstellung, die unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Dr. Dr. Lehr steht, ist in den Ausstellungsbauten am Hofgartenufer untergebracht. Sie dauert vom 8. März bis 13. April.

Überall merkt man die tragende Idee der Ausstellung, das Frauenwirken in den Mittelpunkt der Familie zu rücken. In den unteren Räumen wird die Hausfrau zunächst mit Städteplanung und Gartenbewirtschaftung bekannt gemacht. Außerordentlich eindrucksvoll ist dann die praktische Vorführung der Musterwohnungen, wie sie vom Rheinischen Verein für Kleinwohnungswesen eingerichtet werden. Es sind in sich abgeschlossene Wohnungen für minderbemittelte Familien, die zweckmäßig, behaglich und doch preiswert eingerichtet sind, und zwar sowohl Einfamilienhäuser mit Garten als auch Stockwerkwohnungen. Zu der Wohnungsabteilung gehören dann auch die im ersten Stock ausgestellten Kleinwohnungen für kinderreiche Familien. Ergänzt wird die Gruppe „Wohnung und Wohnkultur" durch die Abteilung „Hygiene". Neben der praktischen Einrichtung eines häuslichen Krankenzimmers, wo die Mutter in der häuslichen Arbeit durch eine Hauspflegerin vertreten wird, sieht man die ersten Erkennungsmerkmale von Infektionskrankheiten, wie sie der Hausfrau bekannt sein müssen.

Sparen um jeden Preis kostet Geld, ruft es von den Wänden der großen Küchenhalle, die die Abteilung „Ernährung und Hauswirtschaft" eröffnet. Die Küchenhalle zeigt Rationalisierungsmöglichkeiten, moderne Kochmethoden, die, wenn sie auch als technische Neuerungen Geld kosten, sich doch letzten Endes als Ersparnis auswirken.

In den Dienst der deutschen Ware stellt sich die Landwirtschaftskammer Essen, die in einer besonderen Abteilung „Deutsches Obst, deutsches Gemüse" zeigt. Das deutsche Frischei, die Markenkartoffel, alles das sind Dinge, über die sich die gute Hausfrau unterrichten lassen muß.

Anschließend folgt der theoretische Teil in übersichtlichen Plakaten: Wo und wann kauft die Hausfrau? — Was wird gekauft? — Wie muß die Hausfrau vorgebildet sein, um auch wieder tüchtigen Nachwuchs heranziehen zu können?

Der Frau als Mutter gilt die anschließende Abteilung. Kinder- und Jugendpflege sowie Jugendfürsorge schließen sich an. Dem Gedanken der Müttererholung gilt die besondere Liebe der Ausstellung, denn der Reinertrag dieser Ausstellung ist für die Müttererholung bestimmt. Die erzieherischen Aufgaben der Mutter werden durch die belehrende Aufklärung über Berufsvorbedingungen für ihr Kind betont.

Guarneri-Quartett.

Als vor einigen Jahren das Guarneri-Quartett zum ersten Male im Wuppertal auftrat (damals mit einem anderen Bratscher), gab es mit Werken von Borodin und Ravel die Richtung an, die seiner Wesensart am besten entsprach. Wenn die Herren Prof. Daniel Karpilowski, Mauritz Stromfeld, Boris Kroyt und Walter Lutz gestern in der Aula des Barmer Gymnasiums Streichquartette von Haydn und Mozart spielten, so schienen sie damit einem besonderen Wunsche nachgekommen zu sein, wohl weniger ihrem inneren Drange. Dieser verwies sie mehr auf Tschaikowsky. In dessen Streichquartett in F-Dur (Werk 22) fanden sie die ihnen genehmste Empfindungswelt wieder. Hier glich sich ihre Darstellung dem Gehalt an und rundete sich die Form mit dem Inhalt zur Kunsteinheit ab. Vier Meister ihrer schönen Instrumente boten den Tschaikowskyschen Wechsel von Kraft und Zartheit, von schmerzlicher Sehnsucht und freundlicher Anmut, von gefälligem Lied und kraftpochender Fuge, von derbem Auftreten, unruhigem Geistern und mildem Verklingen in einem Gewoge von Tönen und Rhythmen, in einer Lebendigkeit unaufhörlichen Flusses, die den Wert des Werkes hoch emporheben. Unter der Wucht des Zusammenspiels wurde offenbar, wie Tschaikowskys Streichquartett in manchen Teilen über die reine Kammermusik hinausstrebt, wie der Tonschöpfer westliche Kultur und russische Eigenempfindung oft nur nebeneinander stellen, nicht aber fest zusammenschweißen konnte. In diesem unruhigen Stil, der Blut- und Temperamentsmischungen hin- und herwirft, fanden die vier den treffendsten Ausdruck, den Spiegel eigener Regungen. Da fliegen die Gleichklangreihen in wundervoller Ebenmäßigkeit auf und finden die Stimmen einander ab, spannten sich Bogen und Linien und verebbten sich leise gleitend die aufgeregten Tonwellen. Im gleichen Stil [illegible] auch bei Einzelheiten leichter und zierl[ich] vorher Mozarts Streichquartett in [illegible] Verz. 421) vorbeigeflossen. In [illegible] verbreitete sich etwas [illegible] geschlagenen Traurigkeit um, de[illegible]

Fortführung einer gesunden deutschen Finanzwirtschaft.

Zum Schluß wird in der Erklärung darauf hingewiesen, daß der Präsident des Verwaltungsrates der Reichsbahn auf die Aufforderung des Organisations-Komitees im Haag, Sachverständige zu entsenden, sich selbst zur Teilnahme an den Verhandlungen entschlossen habe, um bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern der Verwaltung und des Personals bei Beratung der Arbeitszeitfrage ausgleichend zu wirken. Eine andere Bewandtnis habe es mit seiner Reise nicht. Alle Behauptungen über eine Einflußnahme der Reichsbahn-Verwaltung auf die Gestaltung der Reichsbahn-Organisation seien müßige Kombinationen, deren dauernde Wiederholung ihnen nichts von ihrer Falschheit nehme.

Krupp mit 900 Jubilaren.

Eine bemerkenswerte Rede Krupp von Bohlen und Halbachs.

WG. Essen, 10. März. In der festlich geschmückten Essener Friedrichshalle ehrte die Firma Krupp am Sonntagvormittag, traditionellem Brauch folgend, durch einen würdigen, eindrucksvollen Festakt — dem fünfundzwanzigsten — die Jubilare, die 25 Jahre lang dem Werk ununterbrochen die Treue bewahrt haben. Wie immer wohnte auch diesmal die Familie Krupp der Feier bei, damit ihre enge Verbundenheit mit den Werksangehörigen bezeugend. Es waren nicht weniger als 900 Jubilare, denen für langjährige treue Dienste die Erinnerungsnadel überreicht werden konnte. Nach musikalischen Darbietungen ergriff Herr Krupp von Bohlen und Halbach das Wort zu bemerkenswerten Darlegungen, in denen er die wirtschaftliche Entwicklung der Kruppschen Werke in den letzten Jahren beleuchtete und die enge Schicksalsgemeinschaft zwischen Werksleitung und Werksangehörigen betonte. Er führte etwa folgendes aus:

Wir alle sind in eine Zeit gestellt, in der der Erfolg der Arbeit nicht mehr allein abhängt von der Leistung einer Werksgemeinschaft. Die Riesenlast unserer außenpolitischen Verpflichtungen ist nur eine der Ursachen der Lage, aus der das deutsche Volk zu befreien nur zielbewußter, von parteipolitischen Dogmen freier wirtschaftlicher Erkenntnis gelingen kann. Der sogenannte neue Plan, der unsere äußeren Verpflichtungen aus dem Kriege nach Höhe und Zeitdauer festsetzen soll, wird wohl demnächst in Kraft treten. Schwerer noch als seine materielle Last wiegt die erschütternde und niederschmetternde Tatsache, daß keiner von uns, die wir heute mitten in der Arbeit stehen, die Abbürdung dieser Last jemals erleben soll.

Wie kann sich da die Zukunft unseres Volkes unter dieser materiellen und moralischen Last gestalten? Wir wollen und müssen vertrauen auf die sittliche Kraft, die unserem Volke innewohnt. Unumgänglich notwendig ist es, daß in Reich und Staat, ja in unserem ganzen Volksleben sich die Vereinfachung aller Einrichtungen,

die Zusammenfassung aller Kräfte zum wirtschaftlich größten Nutzen, die Sparsamkeit in allen Ausgaben und Einnahmen

durchsetzt, die wir im Wirtschaftsleben schon an vielen Stellen und wir Kruppianer gerade hier in unseren Werken wohl als die Ersten unter der zusammenfassenden Bezeichnung wirtschaftlicher Rationalisierung zur Durchführung gebracht haben. Nur dann, wenn wir selbst je wieder vernünftige Ordnung im eigenen Haushalt haben, erst dann werden wir erhoffen und erwarten dürfen, daß auch die übrigen Kulturnationen der Welt überlegen und entscheiden, ob nicht ein geordnetes und aufbauendes Deutschland ihnen wirtschaftlich und politisch mehr wert erscheint, als ein verarmtes und ausgepreßtes Tributland. In Liebe und Treue wollen wir unserem Vaterlande dienen, doppelt wenn es im Unglück ist, und das wollen wir geloben mit dem Ruf: Deutschland, Volk und Vaterland, es lebe hoch!

Beamtenschaft und Allgemeinheit.

Die Reichssteuerbeamten tagen in Elberfeld.

Der Bezirksverband Düsseldorf des Bundes Deutscher Reichssteuerbeamten tagte am Samstag und Sonntag im Ev. Vereinshaus in Wuppertal-Elberfeld. Am ersten Tage fanden interne Beratungen statt. Abends folgten die Tagungsteilnehmer einer Einladung der Ortsgruppe Wuppertal zu einem durch eine Reihe künstlerischer Darbietungen verschönten Begrüßungsabend, bei dem der Vorsitzende Steueramtmann König u. a. den Vertreter der Stadtverwaltung, Beig. Dr. Neele, begrüßen konnte.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die machtvolle

öffentliche Kundgebung

am Sonntagvormittag unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Steuerassistent Klein-Remscheid. Als Gäste nahmen an der Veranstaltung teil der Vertreter des Landesfinanzamtspräsidenten, die Leiter der Finanzämter Elberfeld, Barmen und Vohwinkel, die Vertreter des Reichsbundes akademischer Steuerbeamten und seines Bezirksverbandes, des Rheinisch-Westfälischen und des Ortskartells im Deutschen Beamtenbund, des Bundes technischer Zollbeamten, des Bundes deutscher Reichszollbeamten und der benachbarten Bezirksverbände des tagenden Verbandes Köln, Hannover, Westfalen-Lippe und Hessen. Nach den Grußworten einiger Gäste hielt der bisherige Bezirksvorsitzende Steuerinspektor Mönig, der inzwischen in das Reichsfinanzministerium berufen worden ist, ein großangelegtes Referat zur beamtenpolitischen Lage. Er ging dabei von der Entwicklung der Besoldungsverhältnisse in den letzten Jahren aus, die nach der kärglichen Besoldung der Inflation unter den Finanzministern Luther (1924) und Köhler (1927) bei großen, unverständlichen u. a. mit dem Namen Stegerwald verknüpften Widerständen eine Reform gezeigt habe. Während bei der letzten Besoldungsreform der Aufwand 1,5 Milliarde Mark betragen hätte, hinge heute das Sein oder Nichtsein der Regierung von nur 100 Millionen ab. Der Redner gab der Meinung Ausdruck, daß der Kampf um die 100 Millionen Fehlbetrag nur der äußere Anlaß für tieferliegende, an die Wurzel des Berufsbeamtentums selbst greifende Absichten sei. Die jahrelange Hetze gegen die Beamtenschaft, insbesondere gegen die Steuerbeamten, die sich jetzt zu dem ersten ernsthaften Vorstoß gegen das Berufsbeamtentum verdichtet habe, beruhe auf drei Ursachen: Auf dem Neid über die angeblich bevorrechtigte Stellung des Beamten, der Verärgerung über die Beamtenfunktionen innerhalb eines Durcheinanders der Gesetzesmaschinerie und der politischen Fragestellung nach der staatsbürgerlichen Bewährung des Beamten im Sinne der in der Weimarer Verfassung verankerten Rechte. Zur lebhaft diskutierten Frage des Notopfers bemerkte der Redner, daß die Beamtenschaft sich als Dienerin des Staates und Volkes fühle und mit allen anderen Schichten gemeinsam gerne für das Vaterland opfern wolle, daß sie es aber ablehne, derartige Opfer allein zu tragen, zumal es sich bei den 100 Millionen, um derentwillen heute nach einem Ermächtigungsgesetz und der Finanzdiktatur gerufen werde, um nur 0,8 Prozent des mit 12 Milliarden balancierenden Reichshaushaltes handle und die Verquickung mit der Arbeitslosenversicherung den ersten Schritt zum Abgleiten des Berufsbeamtentums in das allgemeine Arbeits- und Sozialrecht bedeute. Wenn man den Beamtenorganisationen, vorweg dem Deutschen Beamtenbund, auf Grund der Ablehnung derartiger, an die Wurzel des Berufsbeamtentums greifender Absichten Egoismus vorwerfe, so sei man den großen staatspolitischen Gefahren solcher Pläne gegenüber blind. Von der Zeichnung der großen Problematik der heutigen wirtschaftlichen, politischen und auch beamtenpolitischen Lage ging der Redner zur Besprechung der Alltagssorgen der Finanzbeamtenschaft über, wobei er besonders der trostlosen Personal- und Beförderungsverhältnisse gedachte. Er beklagte lebhaft die Indolenz und Zersplitterungssucht innerhalb der Beamtenschaft und rief angesichts des Ernstes der Situation zur Einigkeit und Geschlossenheit auf.

Der Bundesvorsitzende Oberinspektor Potzel-Berlin verwies in seinen ergänzenden Ausführungen vor allem auf den Mißstand des ständigen Wechsels in der Leitung des Finanzministeriums und der mangelnden Personalverwaltung im Ministerium.

Der Nachmittag war der Erledigung organisatorischer Fragen gewidmet. An Stelle des Herrn Mönig wurde Steuerinspektor Noll-Düsseldorf zum Vorsitzenden des Bezirksverbandes gewählt.

Holland boykottiert russisches Getreide

Amsterdam, 8. März. (Drahtb.) Die Zentrale des holländischen Landwirtschaftskomitees, das die Einkaufsorganisation des holländischen Bauernbundes darstellt, hat den Beschluß gefaßt, künftig kein russisches Futtergetreide mehr zu kaufen und auch seine bisherige Vermittlung beim Umsatz dieses Getreides unter seinen Mitgliedern einzustellen. Dieser Beschluß wird damit begründet, daß die Art und Weise, in der die Sowjetregierung in den Besitz dieses Getreides gelange, zu Protesten herausfordere, während man ferner die Überzeugung haben müsse, daß das Geld, das die Sowjets aus diesen Getreidetransaktionen erhielten, für die sowjetrussische Propaganda im Ausland benutzt werde.

•

Da der holländische Markt zur Zeit mit russischen Getreideeinfuhren, insbesondere mit Gerste, stark überschwemmt ist, und da diese Einfuhren zum größten Teil noch keinen Absatz gefunden haben, ist der angeführte Beschluß für das russische Getreidegeschäft in Holland von erheblicher Bedeutung.

Die „Iswestija" entrüstet sich über Deutschland.

WG. Moskau, 9. März. (Eig. Drahtb.) Die Interpellation der demokratischen Fraktion des Reichstages wegen der Verhandlungen Thälmanns mit dem Exekutivkomitee der Komintern über die Beschleunigung der Revolution in Deutschland findet in der heutigen Iswestija eine erregte Kommentierung, und zwar insbesondere, weil in der gleichen Interpellation der Vorschlag gemacht wird, künftig zwischen Sowjetregierung und Komintern keinen Unterschied zu machen. Die Iswestija nennt die Interpellation empörend, herausfordernd und unverantwortlich und meint, zwischen Angriffen auf Sowjetrußland im englischen und polnischen Parlament einerseits und im deutschen Reichstag andererseits bestehe folgender Unterschied: jene änderten nicht die politische Situation, die nun einmal vorhanden ist; letztere hingegen schüfen neue Situationen, sie müßten aufgefaßt werden als bewußte Vorstöße gegen das bisherige System der deutsch-sowjetrussischen Beziehungen und gegen bestehende deutsch-sowjetrussische Verträge. Es ergebe sich die Frage, ob die deutsche Regierung und deutsche Wirtschaftskreise sich hierüber genügend Rechenschaft ablegten.

An anderer Stelle geht die Iswestija noch weiter und sagt: gewisse Kreise in Deutschland arbeiteten planmäßig auf einen Abbruch der Beziehungen hin. Die Interpellation des Zentrums wegen der Kirchenfrage und die demokratische Interpellation wegen der Komintern müßten diejenigen, die Deutschland beim Vorgehen gegen Sowjetrußland vorzuschieben trachteten, davon überzeugen, daß gewisse deutsche Kreise zu solchen Dingen gerne bereit sind.

•

Wie üblich, sieht Moskau die Dinge in einem schiefen Licht. Es ist bezeichnend, daß die Iswestija mit keinem Wort auf die Tatsachen eingeht, die der demokratischen und der Zentrumsentschließung zugrunde liegen, sondern nur allgemein in Entrüstung macht. Es wäre sehr leicht, die deutsch-russischen Beziehungen wieder normal zu gestalten, wenn Moskau endlich davon abließe, das staatsfeindliche Vorgehen der Kommunisten im Reich nicht nur zu unterstützen, sondern zu befehlen.

Besprechungen über die deutsch-russischen Schwierigkeiten

Berlin, 9. März. (Drahtb.) Zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem russischen Botschafter hat eine Unterredung stattgefunden, bei der sämtliche Punkte besprochen worden sind, die zu Schwierigkeiten zwischen der Reichsregierung und der Sowjetregierung geführt haben. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Auch Spanien nimmt Trotzki nicht auf

Paris, 9. März. (Drahtb.) Trotzki hat vor einigen Wochen die spanische Regierung gebeten, ihm aus Gesundheitsrücksichten für einige Wochen den Aufenthalt in Spanien zu gestatten. Der republikanische Führer Juny machte sich zum Bittsteller Trotzkis, erhielt jedoch vom Herzog von Alba die Antwort, daß es der spanischen Regierung unmöglich sei, der Bitte stattzugeben.

Verhaftung eines kommunistischen Reichstagsabgeordneten in Paris.

Paris, 9. März. (Drahtb.) Wie die Agentur Havas berichtet, wurde der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hans Kollwitz aus Köln festgenommen, der ohne Paß nach Frankreich eingereist war und an Besprechungen mit französischen Kommunisten teilgenommen hat.

Letzte Telegramme.

Auf der Suche nach der Bindungsformel

WG. **Berlin,** 10. März. (Eig. Drahtb.) Alle Anstrengungen im Reichstag konzentrieren sich jetzt darauf, eine Formel zu finden, die dem Zentrum als „Bindung" auf ein Finanzprogramm genügt, eine Formel, die allerdings nur von den Demokraten, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und den Sozialdemokraten unterzeichnet werden soll und die dem Zentrum dann ermöglicht, für den Youngplan zu stimmen. Diese Formel ist noch nicht fertig. Gegen die bisherigen Entwürfe werden von allen Seiten Bedenken vorgebracht, aber man hofft. Den Bayern ist man insofern entgegengekommen, als das Reich auf die Biersteuererhöhung verzichten soll, dafür wird den Ländern ein Zuschlagsrecht auf die jetzige Biersteuer zugestanden. Für das Reich entsteht dann auf dem Weg komplizierter Rechnung ein neues Defizit von nur 70 Millionen RM., die wieder aufgebracht werden sollen, entweder durch die Erhöhung des Beitrags der Arbeitslosenversicherung um ½ Prozent oder durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer um ½ Prozent, wie man sieht, eine sehr gequälte Konstruktion. Sie hätte nur dann einen Sinn, wenn man damit erreichen könnte, das Zentrum für die Zustimmung zum Youngplan zu gewinnen, um dann später, also bei den für nächste Woche angesetzten Finanzberatungen eine grundsätzl. Reform anzubahnen. Selbstverständlich wird auch noch viel von der Möglichkeit der Weimarer Koalition gesprochen. In sehr gut unterrichteten politischen Kreisen indessen glaubt man nicht an die Möglichkeit dieser Koalitionsbildung, schon wegen der großen Widerstände, die nicht nur im Parlament selbst, sondern auch in anderen politischen maßgebenden Kreisen dagegen bestehen.

Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft.

„Rast' ich, so rost' ich". Die Mandolinen-Gesellschaft hat im angebrochenen elften Lebensjahr weitere Umschau nach Verbreitung und Verfeinerung ihrer zunächst durch den angezupften Ton beschränkten Ausdrucksmittel gehalten. War es ehedem ihrem zusehends wachsenden Interessentenkreis bereits ein ungetrübtes Vergnügen, den in scharf angezogenem Rhythmus dargebotenen Marsch-, Tanz- und Opernweisen zu lauschen, so werden heute, wo das Programm mit konsequentem Schritt der konzertalen Form in Auswahl und Vortragsweise wie in der instrumentalen Besetzung zustrebt, die Ouvertüren, Suiten, Sinfonien (ja wohl!) nicht allein mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt, sondern auch mit einem dankbaren, immer wieder aufflebenden Beifall bedacht. Mitwirkende und Publikum sind also bei den Absichten des Leiters unentwegt gefolgt, ein Erziehungsresultat, auf das Ludwig Mouelshagen stolz sein darf. Holzbläser ergänzen und bereichern den Ausdruck des Tonkörpers glücklich. Ihnen sind tragende Stimmen zugewiesen, die das Tongerüst im ganzen aus der Schablone herausheben und eine gewisse Vielstimmigkeit der Harmonie ermöglichen. Unentbehrlich erweisen sich gleichfalls Kontrabaß und Schlagzeug. Man sieht, wie mit jedem Male die Spieler ihre Aufgabe tiefer erfassen, und bei einzelnen Stücken (Vorspiel zu „Martha", orientalische Suite) läßt der Dirigent auch das Zeitmaß gelassener und weiter auswiegen. Soweit eben die Mandoline — wie weich und fein binden die Melodieführer ihre Tonreihen! — und ihre Hilfsinstrumente den ausgewogenen und geschwellten Ton der Streicher ersetzen können. — Auch heute noch erfreuen sich musikalische Harmlosigkeiten, wie die „Idylle" von Suppé und das „Lockvögelchen aus dem Zillertal", regsten Zuspruchs. Allerdings gab es in diesen Stücken die Atemkunst des gewandten Flötisten Hugo Klophaus zu bewundern, und der Beifall, den ihm seine Zuhörer reichlich zumaßen, schien an diesem, doch immerhin volkstümlich gedachten Abend eher am Platze, als die Zustimmung nach den weder in der Gesang- noch in den Begleitstimmen überraschend originellen oder leichtverständlichen und gefälligen Vorträgen „eigener Gesänge" des Berliner Lautenspielers Peter Bach. Der Name hatte gezogen; im großen Saal des Jugendhauses war kein Plätzchen unbesetzt geblieben. P.

Brand in der Großen Oper in Paris.

Paris, 10. März. (Eig. Meldung.) Gestern abend brach während der Vorstellung von „Thais" in der Großen Oper in Paris im Treppenhaus hinter den Kulissen ein Brand aus, der von einer starken Rauchentwicklung begleitet war. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen, ohne daß es notwendig wurde, die Vorstellung zu unterbrechen.

Leben, Tod, Unsterblichkeit.

Ein Vortrag des Professors Driesch in der Kant-Gesellschaft.

Der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Driesch war von der Kantgesellschaft Barmen-Elberfeld eingeladen worden, über das Thema „Leben, Tod, Unsterblichkeit" zu sprechen. Trotz der Kompliziertheit der Materie und der allgemein schwer verständlichen philosophischen Ausdrucksweise brachte der Redner das Thema mit seiner Problematik in anschaulicher, plastischer Form den Zuhörern nahe. Leben, Tod, Unsterblichkeit stellen die Urfragen allen menschlichen, wie überhaupt allen kosmischen Seins dar, Fragen, die nie vom menschlichen Hirn gelöst zu werden vermögen. Dennoch versuche der Geist immer wieder diese tiefen, letzten Daseinsprobleme zu erfassen und zu klären. Die früher allgemein gültige materialistische Auffassung, die glaubte, alle Erscheinungen aus der toten unbelebten Materie herleiten zu müssen, könne in keiner Weise das innerste Wesen des Organischen befriedigend deuten. Denn dieses bedeute nicht nach mechanischer Weltbetrachtung ein rein äußerliches seelenloses System mechanischer Kräfte und Stoffzusammensetzungen, was übrigens schon durch das Phänomen der individuellen Entwicklung widerlegt werde. Es sei nachgewiesen worden, daß bei einer Zellteilung jedes Zellteilchen ein in sich geschlossenes Ganze darstelle und die Fähigkeit besitze, sich in Richtung auf das betreffende Lebewesen zu entwickeln. Aus zwei Eizellen entwickele sich ein einziger Embryo, in einer Zielrichtung, die von der unbekannten Kraft, „Entelechie" genannt, bestimmt werde und der Zelle eine dynamische Struktur erteile. Alles Organische sei ein Doppelwesen, hinter dem neben mechanisch bewegter Materie eine lebendige Kraft stehe. Von dem Gesichtspunkt seiner vorhergehenden Ausführungen über die embryonale Entwicklung aus untersuchte der Redner das Problem und Phänomen Seele. Das Wort Uexkülls: „Der Vitalismus hat uns das Problem der Seele wiedergegeben" bildete die Grundlage der Untersuchung, wobei die Frage offen gelassen wurde, ob die Seele nach dem Tode individuell weiterbestehe oder ob das Seelische dann in ein Reservoir zurückströme, aus dem es vorher ins Leben hineingeströmt sei.

Neue Erfolge Hannah Spohrs.

Die Tänzerin Hannah Spohr, die nach ihrem Debut in ihrer Heimatstadt Elberfeld an den städtischen Bühnen Duisburg, Essen und Dortmund außerordentlich erfolgreich als Tanzmeisterin wirkte und sowohl durch ihre eigenen Tanzleistungen, wie namentlich auch als Regisseurin von Tanzopern und größeren Tanzpantomimen, durch persönliche Eigenart und künstlerische Gestaltungskraft von sich reden machte, hat jetzt in Dortmund eine Tanzschule ins Leben gerufen. Mit ihrer Tanzgruppe hat Hannah Spohr neuerdings in Dortmund einen eigenen Tanzabend gegeben, über den sich die dortige Presse in den Tönen höchsten Lobes äußert. Der Referent des Gelsenkirchener „Volkswillens" nennt Hannah Spohr nicht nur eine außerordentlich starke Begabung, eine eminente Könnerin, sondern zugleich „eine tanzbesessene Persönlichkeit von schöpferischen Ideen". In der Kritik heißt es u. a. weiter: „Sie spürt den Dingen nach und geht, körperlich begnadet, ausgestattet mit dem Rüstzeug der souveränen Beherrschung der tänzerischen Technik, ihren Weg bis zum Ende. In den Leistungen ihrer Gruppe manifestiert sich die impulsive Kunst des Ausdrucks der Meisterin, die Leidenschaftlichkeit ihrer Empfindungssprache, ihre improvisatorische Phantasie. Der demonstrative Erfolg dieses Abends verpflichtet Künstlerin und Publikum." — In ähnlich begeistertem Sinne äußern sich auch die Dortmunder Pressestimmen. Hoffentlich gibt man Hannah Spohr Gelegenheit, sie draußen in so hohem Maße anerkannte Kunst auch in ihrer Heimat zu zeigen.

genüberstellung, die man der ersten Gabe des Abends gewünscht hätte. Was wohl Haydn zu dieser Wiedergabe seines Streichquartetts in G-Dur (Werk 77 Nr. 1) gesagt hätte? Er war ein freundlicher, liebenswürdiger Herr und erkannte Schönes und Gutes rückhaltlos an. So hätte er vielleicht gemeint: Ihr seid Tausendsassas Ihr Guarneri-Leut, wie Ihr flott daherspielt, den Marsch, daß man fast schon mitlaufen möcht, und die Presti, daß einem schier der Atem vergeht. Aber warum regt Ihr Euch so auf, daß der Ton so spröd wird? Ist gar nicht nötig. Und das Adagio so mit schwingender Unrast und dramatisch gepreßtem Gegensatz ... Ihr Menschen vom zwanzigsten Jahrhundert seid über unsere biedere Musizierfreudigkeit mit den behaglich schwelgenden Klängen weit hinaus! Was Ihr für fiebernde Nerven habt! Hut ab vor eurem großen Können ... F. G.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe (einschl. Postbezieher) liegt eine Ankündigung der Firma Johann A. Wülfing, Berlin SW. 68, Friedrichstraße 231, betr. „Katzan", ein Mittel gegen Kalkarmut, bei. a4

Für die Lackfabrik nur k2.84

Miniman - Schaumlöscher

Telefon 367 84 ELBERFELD Südstraße 32.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sitt; für Barmen: Karl Hinderichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; l. provinzielle Nachrichten: Fr. v. Lindner; für die Frauenrundschau: Fr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thewessen.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beyer.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Boppard; Politik: Erich Bild; Handel: Dr. A. Liebel; Feuilleton: Karlerbn Knap.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1060 **Elberfeld**

Dienstag den 11. März:

Barmen	Elberfeld
7½—10¼: **Katharina Knie**, Seiltänzerrst. von Zuckmayer. — A 24 II.	7½—10¼: **Cosi fan tutte (So machen's alle)**, kom. Oper von Mozart. A 23 III

Im Salamander
Die Lachbühne

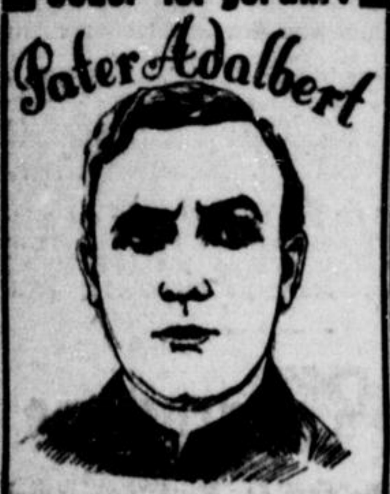
Täglich abends 8 Uhr: **Das Mädchen aus der Ackerstraße**
Mittwoch nachmittag 4.15 Uhr **alle Plätze 50 Pfg.: Das Mädchen aus der Ackerstraße**

Allgemeiner Bildungsverein u. Verein f. wissenschaftl. Vorlesungen, Elberfeld

11. u. 12. März. Generalsuperintendent **D. Klingemann-Bonn: „Die Welt des Islam."**
Samstag 15. März. **6. Theaterab. Gr. A.** 7½ Uhr, Zuckmayer: **„Katharina Knie."**
18. u. 19. März. Univ.-Prof. **Freih. v. d. Pfordten**-München: **Löwe, der Meister der Ballade** (mit erläut. Beispielen). Konzertflügel: Steinway Sons, Hamburg. Vertr.: Bernh. Koch Witwe, Elberf., u. Brüning u. Bongardt, Barm.
Freit. 28. März. **6. Theaterab. Gr. B.**, 7½ Uhr, Traut: **„Auf Sohle 3."** Drama aus dem Bergmannsleben.
Freit. 4. April. **7. Theaterab. Gr. A.**, 7½ Uhr, d'Albert: **„Tiefland."** k2670
Freit. 25. April, 6½ Uhr, **7. Theaterab. Gr. B.** Wagner: **„Die Walküre."**
Theaterkart. u. Kart. zu ermäß. Preisen f. d. Veranstaltg. der Konzertgesellsch. bei **Both**, Weststr. 7, 5-7 Uhr. Einzelkart. zu 1 RM. zu den Vorträgen auch für Nichtmitglieder an den Vortragsabenden.

Capitol
Elberfeld

Jeder ist gerührt



Liebe - Pflicht
Entsagung

Der ergreifende Schicksalsroman eines jungen Priesters — der Seelen- u. Gewissenskampf

Hoot Gibson
Der Sheriff von Arizona

Ein Film aus dem wilden Westen.

III.
Das große Beiprogramm.
Kassenöffn. 2, Beginn 2,30 Uhr.
Abendvorstellung 8 Uhr.
h278

Stadthalle Mülheim (Ruhr)

Mittwoch 12. März 1930, abends 8 Uhr, Festsaal:

VIII. städt. Konzert-Abend
Städt. Orchester Duisburg
Städt. Chorvereinigung Mülheim (Ruhr)

Dirigent: **Prof. Hermann von Schmeidel, Frankfurt a. M.**

ANTONIN DVORAK
op. 58
STABAT MATER
für Soli, gemischt. Chor u. Orchester mit Orgel.

— **Solisten:** —
Susanne Jicha-Steinberg, Prag-Frankfurt a. M.: Sopran;
Magda Spiegel, Frankfurt a. M.: Alt;
Antoni Kohmann, Frankfurt a. M.: Tenor;
Johannes Willy, Frankfurt a. M.: Baß.

Karten: 1.— bis 5.— M. (einschl. Kleiderablage) an der **Stadthallenkasse**, Vorsterstr., täglich 11 bis 2 und 4—6 Uhr, sowie an der **Abendkasse** (Fernruf: Mülheim 42145). d7090
Eine öffentliche Generalprobe findet nicht statt.

Preise: 1.— bis 5.— RM.



Ich komme

t850

Restaurant
Handelshof
Ernst Rüsche **ELBERFELD** am Rathaus

Auf vielseitigen Wunsch vieler Damen veranstalten wir am **Mittwoch dem 12. März** eine **Wiederholung** des

großen Bergischen Kaffeeklatsch

Kölner Büttenrednerin
Lenchen Radermacher

ferner als Gast ab heute Montag bis einschl. Samstag h36

Heldentenor Viktor von Schenck

„Goethe-Zweig" der Anthroposophischen Gesellschaft
Einführender Vortrag in die Anthroposophie Rudolf Steiners durch Herrn **Stud. - R. Goosses, am Mittwoch dem 12. März 1930**, abds. 8 Uhr, im **Frauenklub Elberfeld**, Luisenstr. 45. — Freiwilliger Unkostenbeitrag erbeten.

... schauamtl. gest., 5Kg. Postk. 6.10, p.d. Keule od. Nierenst. 7.60 verf. g. Nachn. H. Kropat, Schlacht., gegr. 1884, Boktrafen-Ostpr.

Motten- und Holzwurm Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Besenbruchstr. 20. Telephon 1074.

Plauener Gardinen-Wäscherei
Blendend schön
werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch.
Bernh. Popp
Elberfeld
Sedanstraße 30 a.
Tel. Westen 36217
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.



Graf Zeppelin L.Z. 127
startet

Dienstag den 11. März d. J.
abends 6 Uhr
Wuppertal-Barmen, Heckinghauserstraße 50

Gutgepflegte Biere und vorzügliche Küche.

Rationell Albert Reinhardt Rationell

Graue Haare
verschwinden in acht Tagen. Keine Farbe. Näheres gratis. ... Klenzestr. ... a93

Raumkunst
Ausstellung 1930

Wir bitten um zwanglosen Besuch unseres Hauses II. und III. Etage.

Geschmack kostet nichts

Das ist das Geheimnis des großen Erfolges unserer großen Raumkunst-Ausstellung 1930

Zeitgemäße Wohnkultur

Wer sich von unseren geschmacklich führenden Raumkünstlern beraten läßt, braucht nicht viel Geld für die Innen-Einrichtung anzulegen, denn der Geist unserer berühmten Dekorations-Abteilung gibt auch der preiswertesten Innen-Ausstattung die vornehme Note.



Ein Allgäuer Webstuhl in Tätigkeit.
Fabrikation der so beliebten **Allgäuer Vorlagen.**
Vorführung von Tüll-Durchzugarbeiten und Filet-Stopfen.

Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Besuchen Sie uns!

h294

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp - Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben C., W.-Rathenaustr. 50.

Knoblauchzwiebelsaft
Ein hochwertiges Naturmittel, welches den Blutdruck herabsetzt und dadurch **äußerst wirksam gegen Arterienverkalkung, Hämorrhoiden und Herzleiden** ist; dessen Anwendung bei Magen- u. Darmstörungen, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbeschwerden sowie bei Rheumatismus, Gicht u. Zuck. empfehlenswert ist. Preis für 1 Orgfl. RM. 3.—. Zu hab. in all. Drogerien, bestimmt in der Droger. **Franz Küch, Elberf., Neuenteich 2**

Ruhesitze in Bad Salzuflen
Pensionshäuser - Villen
stellt in jeder Ausstattung her.
Unverbindl. Vorschläge mit Preisangabe.
August Nolting, Baugeschäft,
Bad Salzuflen, Alleestr. 16, Fernruf 687.

Bad Salzuflen Teutoburger Wald
— Frühjahrskuren —
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Konzerte, Theater - Prospekte frei

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 58 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 10. März

Dem Vaterlande gilt's . . .

Das Rheintreffen des A.T.B. in Wuppertal-Elberfeld

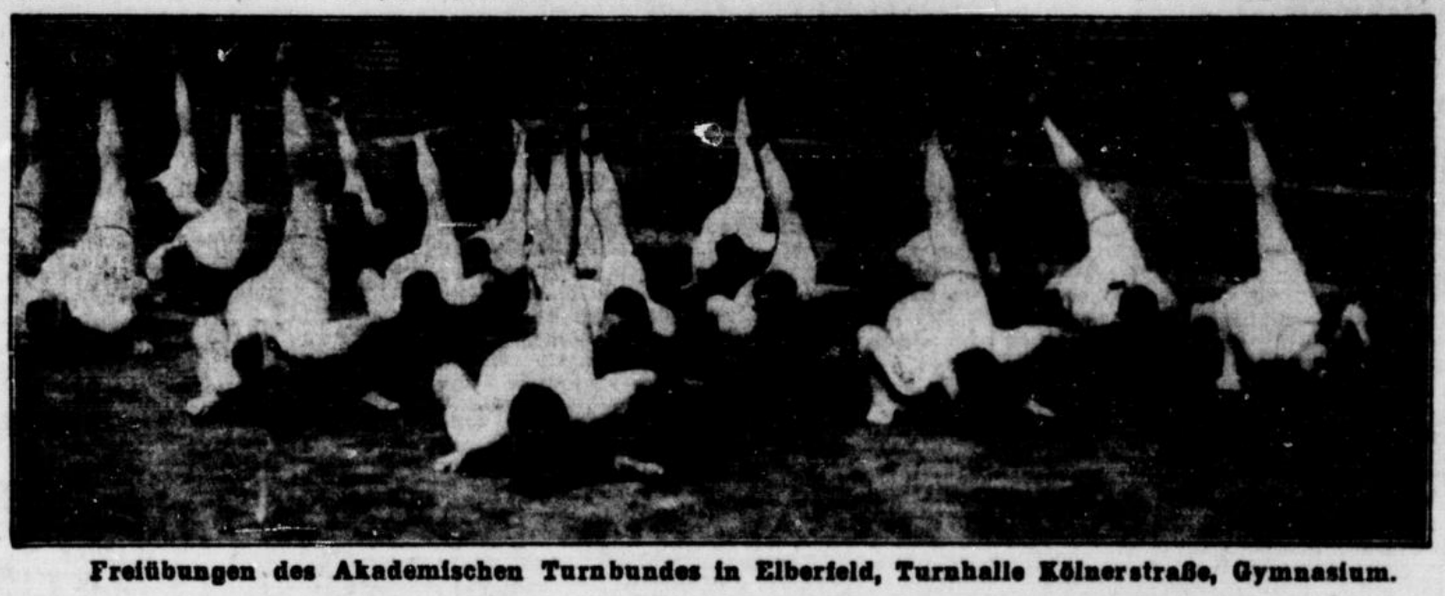
„Dem Vaterlande gilt's, wenn wir zu spielen scheinen . . ." In diesem Geist und Sinn der deutschen Turnerei und ihres Schöpfers, des Turnvaters Jahn, geht auch der Akademische Turnbund seinen Weg als wertvolles Glied der großdeutschen Turnerbewegung und des studentischen Verbindungslebens. Auch das Rheinlandtreffen des Bundes am Samstag und Sonntag in Wuppertal-Elberfeld war getragen und durchpulst von dem Bewußtsein einer verantwortungsvollen Verpflichtung gegen das Volk und seine Jugend. Ein

Schauturnen
in der Turnhalle des Gymnasiums

eröffnete die Tagung, die Bundesbrüder aus den verschiedensten Gauen des Vaterlandes in Elberfeld vereinte. Die Veranstaltung bot ein harmonisches Bild vom Wesen und Inhalt der Bundesbestrebungen, die auf die körperliche und seelische Ertüchtigung des deutschen Volkes gerichtet sind. Die sauber und exakt vorgeführten Uebungen und Turnspiele, zu denen die Riegen aus jungen Aktiven der verschiedensten Hochschulen zusammengestellt worden waren, zeugten von geistiger Durchdringung der körperlichen Leistung und — wie der A. H. Oberbürgermeister a. D. Cuno-Hagen in seinem Schlußwort mit Recht bemerkte — mit dem ernsten Ringen um den Erfolg und der Freude an der Uebung. Bei den Freiübungen sah man neben alten bewährten Uebungen eine Anzahl moderner Zusammenstellungen, die das Ergebnis neuer gymnastischer Erkenntnisse darstellen. Auch das Geräteturnen (Barren, Reck, Pferd) bot vorzügliche Leistungen. Die Geh- und Laufschule der Akademischen Turnverbindung Marburg sowie die Musterriegen der Verbindungen Köln und Bonn waren mit ihren Darbietungen eine wertvolle Bereicherung des Programms.

Turner und Gäste wurden dann auf die Höhen vaterländischen Erlebens geführt durch die packenden Worte von Dr. Ibeler-Graz, die ein aufrechtes Bekenntnis zum gemeinsamen Vaterlande darstellten. Eine farbige Schilderung des neunten Bundesturnfestes in Kärntens Hauptstadt Klagenfurt, das neben beachtlichen Leistungen auf allen Gebieten der Leibesübungen vor allem die Treue und Freundschaft des österreichischen Brudervolkes kund werden ließ, gab Dr. Ibeler Gelegenheit, die tragenden Kräfte der deutschen akademischen Turnbewegung aufzuzeigen. Er rief zur Bildung der wahren, über Partei- und Staatsgrenzen hinausführenden Volksgemeinschaft aller Deutschen auf und wies mit Ernst auf die Verantwortung des Akademikers in diesem Kampf um des Volkes Seele hin. Die Grazer Turner, die seit 30 Jahren praktische Anschlußarbeit treiben, stünden in Treue zur deutschen Turnerei, deren tiefster Sinn im Dienst am Volk und Vaterlande liege. Es komme für das deutsche Volk der Zukunft nicht darauf an, ob es den schnellsten Läufer oder den besten Brustschwimmer sein eigen nenne, sondern auf den Geist, der es dereinst zur Freiheit zu führen berufen sei. Die tiefgründigen Worte fanden starken, herzlichen Beifall. Unter den Ehrengästen der gut besuchten Veranstaltung konnte Rechtsanwalt Hünerbein u. a. den Vertreter des Polizeipräsidenten Oberregierungsrat Lieber und den Vizepräsidenten der Reichsbahndirektion Bd. Dr. Lochner begrüßen.

Auf dem glänzend verlaufenen Kommers, dem Abend in der Stadthalle, dem Rechtsanwalt Hünerbein präsidierte, ergriff als Vertreter der Stadtverwaltung Beig. Prof. Dr. Greßler das Wort. Rechtsanwalt Dr. Bockmühl-Barmen hielt eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Vaterlandsrede, während Studienrat Dipl.-Ing. Förster-Hagen in seiner Festansprache den innigen Beziehungen zwischen ATB. und Deutscher Turnerschaft nachging. Auch Dr. Ibeler sprach noch einmal zu den Aktiven, Alten Herren und Gästen. Der Sonntag vormittag diente der Besprechung von Verbandsangelegenheiten.



Freiübungen des Akademischen Turnbundes in Elberfeld, Turnhalle Kölnerstraße, Gymnasium.



Walter von Molo,
der Präsident der preuß. Akademie der Dichtkunst, der heute, Montag abend 8 Uhr im Gelben Saal der Elberfelder Stadthalle aus eigenen Werken liest.

Die Turnerjugend marschiert!

Eine Jugendveranstaltung der Elberfelder Turngemeinde

Der ETG.-Abend zeigte abweichend von der gewohnten Turn- und Sportvorführung den Geist der neudeutschen D.T.-Jugend, deren Führer zwanglos und doch in Zucht und Reinheit die Volksgesundung fördern wollen. Das soll geschehen in frisch-fröhlicher Geselligkeit bei Lied und Tanz, in Licht, Luft und Sonne.

Nach der Begrüßung folgten zwei Volkstänze der Jungen und Mädel mit den charakteristischen Hüpfschritten. Der zweite war ein „Lanzer", ähnlich dem alten Lancier unserer Vorkriegstanzstunde, getanzt von vier Paaren in der bekannten kleidsamen Wandertracht, die Jungens in blauer Bluse und weißem Schillerkragen. Darauf eine Probe der Schauspielkunst. Die Pfosten für Recke und Ringe in der Turnhalle waren von unten herauf mit Tuch bespannt, das zugleich einen Bühnenvorhang improvisierte. Das „weltbedeutende Brett" war erhöht dahinter aufgebaut. Das Stück war die Posse mit dem Spitzbubenstreich, zusammengestellt nach dem Andersenschen Märchen „Von des Kaisers neuen Kleidern". Es wurde flott gespielt und beifällig aufgenommen. Sehr anschaulich wirkte der Kinderfilm, der zeigen sollte, daß man dem Kinde, das jetzt noch vielfach inmitten des Großstadtgerümpels zwischen Staub und Schmutz auf altem Gemäuer und in zufälligen Sandhaufen der Straße seinem Spieltrieb folgt, in gesunder Gegend eine Wirkungsstätte geben soll. Das Tummeln und Treiben in Dahlem-Dorf bei Berlin erweist sich als nachahmenswertes Vorbild.

Dann wurde „Wunsiedel" gedreht, ein zündendes Zauberschlagwort des Vorjahres. Wunsiedel ist der Ort, wo auf den Bergkuppen des Fichtelgebirges im Vorjahre das Jugendtreffen der D.T. stattfand. Vor Beginn dieses prächtigen Films gab Turner Faulstich noch einmal die auf dem letzten Jugendführertag formulierten Ziele bekannt, zu denen auch ein sattsam und sittsam ausgenutztes Wochenend gehört, zu denen neben Stählung des Körpers durch Turnen und Wandern die Erziehung zu brauchbaren Mitmenschen unseres schwergeprüften Vaterlandes rechnet, um dem allgemeinen Wiederaufstieg voranzuhelfen. In Wunsiedel die übermütig lebendige Jugend, der Aufmarsch der Zwölftausend in dem 6000 Einwohner zählenden Städtchen Jean Pauls! Das wogte und wallte mit wehenden Fahnen und jubelte begeistert den Führern zu, vor allem dem Festleiter, Dr. Edmund Neendorff, der in zündender Rede von Herz zu Herzen sprach. Des Mittags brannte die Augustsonne auf die Haut und die immer brauneren Mulattengesichter, und wenn der Tag zur Neige ging, erhellten leuchtende Fackelreihen das Dunkel der Nacht. Und die lodernden Freudenfeuer auf den Bergeshöhen glühen noch lange in der Erinnerung nach und schmieden den Geist der deutschen Einheit, festigen die Verbrüderung von Nord und Süd und Ost und West.

Zunehmende Scharlach-Welle in Deutschland.

Ueber 85 000 Erkrankungen in Preußen 1928.

a. In den letzten Jahren ist in Deutschland eine außerordentliche Zunahme der Scharlacherkrankungen zu beobachten, eine Erscheinung, die übrigens gleich stark in fast sämtlichen Ländern Europas auftritt. Nach den amtlichen Erhebungen wurden 1923 in Preußen 17 025 Scharlacherkrankungen festgestellt, im Jahre 1928 waren es 85 478! Die größte Steigerung lag im Jahre 1927, wo die Scharlacherkrankungen in Preußen gegen 1926 um 27 639 zugenommen hatten. Die Zunahme im Jahre 1928 betrug 19 981. Diese Tatsache, der nicht nur gesundheitliche, sondern auch erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung zukommt, weil durch die starke Infektiosität des Scharlachs der Familie und den Krankenversicherungen eine besonders hohe finanzielle Belastung erwächst, hat den Preuß. Minister für Volkswohlfahrt seinerzeit veranlaßt, den preußischen Landesgesundheitsrat mit der Frage der Scharlachbekämpfung zu beschäftigen. Aus dem von den Regierungspräsidenten daraufhin angeforderten und inzwischen eingegangenen Material werden jetzt durch Regierungs- und Medizinalrat Dr. Gersbach die Ergebnisse vorgelegt. Danach ist die Rolle, die der hämolytische Streptococcus bei der Entstehung des Scharlachs spielt, noch nicht sicher geklärt. Geklärt dürfte jedoch die Frage sein, ob der bakteriologische Befund allein es rechtfertigt, die Scharlachgenesenen alsbald aus der Isolierung zu entlassen. Es wird dies verneint, jedenfalls für die nächste Zeit. Gering sind die Erfahrungen, die mit der Schutzimpfung gemacht wurden. Die wenigen Berichte sprechen sich jedoch durchweg für die große Bedeutung und den Nutzen der Schutzimpfung aus, ebenso lauten die Berichte über die Behandlung mit Scharlachserum fast alle günstig. Jedenfalls bedeutet die Erhebung des Preuß. Ministers für Volkswohlfahrt eine wertvolle praktische Auswertung der neuen Scharlachforschung, die mit dieser gemeinsam eine erfolgreiche Waffe gegen die Scharlachgefahr zu werden verspricht. Auch im Wuppertal war in den letzten Jahren eine sehr erhebliche Zunahme an Scharlacherkrankungen zu verzeichnen. Die Erkrankungen waren aber erfreulicherweise nur leicht und verliefen durchgängig günstig.

Die Wühltische
Reste in Damen- u. Herren-Stoffen, Seiden, Muselin
geschenkt billig
im Woolworth - Haus. Erste Etage.


Ültzen's Stoffe
b409

Johann Müllner
Wiener Damen-Moden
Elberfeld, Tel. 3388, Herzogstr. 22
zeigt den Eingang von Neuheiten, sowie die Wiedereinführung in Anfertigung von eleganten Nachmittags-, Abendkleider etc., unter Leitung einer erstkl. Wiener Direktrice, an. Jegliche Damenkleidung wird zu zeitgemäßen Preisen auch bei Zugabe v. Stoffen angefertigt.
k2676

Wäsche
nach Gewicht
wascht und mangelt gut, sauber schonend per Pfd. aus 20 Pf., trok ken 25 Pf., gemangelt 30 Pfg.
Wäscherei Walter Popp,
Elberfeld, Bodenstr. 20a,
Tel. Westen 20217. 19316

Oster- u. Konfirmat.-Karten
Gesangbücher, Poesie- u. Photo-Alben, Ansichtskarten vom Berg. Land, in mod. Ausführ., für Wiederverkäufer billigst.
Blums Postkartenverlag
Elberfeld, Bachstr. 90, Tel.: Morian 3871.

Kammerjäger Mühlinghaus
Unterbarmen, Grotestr. 10.
Telefon 6160. 1330
Vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberf., St.-Mathenastr. 50.

Barmer Bilderbogen.

Von Stadt- und Turmuhren und ihren Tücken. — Neuyork und das umgemeindete Barmen.

So Stadtuhren gehören mit zu den Kleinigkeiten, die man tagtäglich übersieht. Unzählige Male am Tage läßt man das Zeigerbild in das Bewußtsein gelangen, ohne jedoch an die Uhr zu denken.

Solch ein totes Ding hat aber auch so etwas wie Selbstgefühl und rächt sich von Zeit zu Zeit für die Gedankenlosigkeit der Menschen. Eines Tages steht sie still oder geht falsch.

Dann erinnert man sich plötzlich daran, wie nützlich die richtiggehende Stadtuhr ist.

Kürzlich brachten sich verschiedene unserer Uhren auf diese — für uns Menschen wenig angenehme — Weise in Erinnerung: sie gingen falsch und brachten die Leute durcheinander.

Wer im Bewußtsein, sich verschlafen zu haben, mit nagendem Gewissen die Straßen durcheilte, den durchzuckte es plötzlich freudig: Hurrah, erst sieben . . . Die nahe Kirchenuhr schlug — — 7,15 Uhr und zerstörte grausam die Illusion. Männer, die sonst in unbeirrbarer Ruhe ihrer Arbeitsstätte zustrebten, wurden von den tückischen Uhren festgehalten. Wenn der Blick wie üblich und wie von ungefähr das Zifferblatt streifte, vollzog sich die Wandlung. — — Der eilende Fuß stockte, die Hand fuhr ungläubig und hastig an die Taschenuhr — prüfende Blicke hin und her — — anhaltendes Kopfschütteln und verwunderte Blicke. Das seelische Gleichgewicht war hin.

Elektrische Bahnen, sonst ein untrügliches „Zeichen der Zeit", fingen an zu bummeln, fuhren zu früh los und kamen zu spät an, gefolgt von atemlos Rennenden, die nicht mit kamen. — — —

Dauerverhältnisse lösten sich, weil man sich nicht zur festgesetzten Zeit traf. Es war schon ein Elend!

Um Gottes willen, laßt die Uhren richtig gehen!

*

Neben den Stadtuhren gibt es auch Turmuhren — — Hunderttausende allein in Europa. Nach Oswald Spengler ein grandioser Ausdruck abendländischen Zeitgefühls. Aber auch Turmuhren haben ihre Tücken.

Bewegte, „zeitgemäße" Klagen, wie eben geschildert, kommen vom Heidt. Mit stillem Ingrimm stellte man dort verschiedentlich in der letzten Zeit fest, daß die schöne Turmuhr an der wunderschönen Lutherkirche eigene Wege geht und hinter den Ereignissen herhinkt. Und gerade dem rührigen Heidt kann man doch sonst nicht nachsagen, daß er nicht auf der Höhe der Zeit sei. Im Gegenteil. Wohnt doch allein mehr als ein halbes Dutzend Stadtverordnete in diesem Bezirk. Mit Recht wünscht man deshalb, daß man zuverlässig darüber unterrichtet wird, was eigentlich die Glocke geschlagen hat. Denn eine öffentliche Uhr, die auch nur zehn lumpige Minuten nachgeht, kann die Quelle vielfältigen Aergers und unangenehmer Vorkommnisse werden.

Man sagt zwar, daß dem, der glücklich ist, keine Stunde schlägt. Ist aber einer nur „Heidter" („Au!" Anmerk. des Setzers), dann soll ihm die Glocke die rechte Stunde schlagen. Das ist nicht zu viel verlangt.

*

Viele gute und schlechte Witze laufen über die Prohibition in Amerika um. Man trifft dabei manch alten Bekannten. Neu dürfte uns Barmern aber sein, daß man jetzt auch unsere verflossene Vaterstadt und die Umgemeindung mit hineinbezieht. Ein Freund des „General-Anzeigers" schickte in diesen Tagen einen Ausschnitt aus der „New-Yorker Staatszeitung". Zum besseren Verständnis muß zuvor ausgeführt werden, daß Amerika das klassische Land der „Bars" ist, allwo es früher allerlei feuchte Sachen zu trinken gab. Und die Leute, die diese Getränke verzapften, hießen „Barmänner" (auf englisch „bar-men"). Und so läßt sich „Der kühle Beobachter" der „New-Yorker Staatszeitung" also vernehmen:

„Die Städte Elberfeld und Barmen haben aufgehört, als solche zu bestehen; sie haben sich zu einer Stadt (was sie eigentlich immer waren) vereinigt und heißen fortan: „Wuppertal" .... Der Stadt Wuppertal ein herzliches Glückauf!

Ist das übrigens auch auf die Amerikanisierung zurückzuführen, daß man in Wuppertal „bar-men" abschafft? (Die weinfrohen Wuppertaler werden den schlechten Witz verzeihen!)"

Na, seien wir großmütig! Mit unserem Namen kann man wenigstens noch internationale Witze machen!

H.

Die Reichsbahn-Direktion Elberfeld im Februar 1930.

Der Stückgutverkehr ist, für den ganzen Monat genommen, gegenüber dem Vormonat etwas geringer geworden. Auf einen Arbeitstag bezogen, zeigt sich dagegen eine Steigerung. Die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe ist, auf einen Arbeitstag bezogen, um 5,3 Prozent gestiegen. Die gleiche Steigerung zeigt sich in der Zahl der behandelten Stückguttonnen. Der Wagenladungsverkehr hat dagegen gegenüber dem Vormonat abgenommen. Es wurden arbeitstäglich 8483 Wagen im Februar gegen 8728 Wagen im Januar gleich 2,8 Prozent gestellt. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres war der Güterverkehr stärker. Berücksichtigt man jedoch, daß im Februar 1929 starker Frost herrschte und der Versand an frostempfindlichen Gütern, Baustoffen usw., in starkem Maße stockte, so zeigt sich trotz der Verkehrssteigerung eine konjunkturelle Verschlechterung.

Auch der Personenverkehr ist im Monat Februar weiter zurückgegangen. Gegenüber dem Vormonat wurden 10,12 Prozent weniger Fahrkarten ausgegeben, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß der Monat Februar drei Tage weniger als sein Vormonat hatte. Zum Teil ist der Rückgang aber auch in der weiteren Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage begründet, die ein Nachlassen der Reisetätigkeit, insbesondere im Berufsverkehr, zur Folge hatte. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist eine geringe Zunahme des Personenverkehrs zu verzeichnen; es ist das aber in der Hauptsache auf die günstigere Witterung in diesem Jahre zurückzuführen. Der Gepäck- und Expreßgutverkehr hat entsprechend dem Rückgang des allgemeinen Reiseverkehrs ebenfalls nachgelassen. Die Wintersportzüge ins Sauerland konnten dreimal gefahren werden. Insgesamt wurden neun Sportsonderzüge mit rund 8000 Reisenden gefahren. Der Verkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse setzte am 28. Februar verhältnismäßig stark ein.

Der Betrieb hat sich glatt abgewickelt. Der gesamte Verkehr konnte ohne Stockungen bewältigt werden. Es wurden 44 Verwaltungssonderzüge und 2 Gesellschaftssonderzüge gefahren.

Kritik an den Barmer Schulverhältnissen

Von den zehn unterzeichneten östlichen Bezirksvereinen Barmens erhalten wir folgende Zuschrift:

„Unter dem Vorsitz von Herrn Küch beschäftigten sich die vereinigten Bürgervereine Ostbarmens in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Zukunft der höheren Töchterschule in der Sternstraße.

Im Interesse ihrer Kinder und im Interesse der Entwicklung Ostbarmens forderten die Bürgervereine einstimmig den Ausbau des Lyzeums in der Sternstraße zu einem Oberlyzeum mit Oberrealschulrichtung. Dieser Ausbau ist erforderlich, weil der größere Osten Barmens gegenüber dem Westen nur eine höhere Schule mit Hochschulreife hat, nämlich die Oberrealschule, während der kleinere Westen derer fünf besitzt, drei für Knaben (Gymnasium, Realgymnasium, deutsche Oberschule), und zwei für Mädchen (Studienanstalt und Oberlyzeum). Der große und zukunftsreiche Stadtteils Ostbarmens muß auch eine Mädchenschule mit Hochschulreife haben. Es kommt hinzu, daß die einzige Mädchenschule, die im Ostteil liegt, deswegen zurückgeht, weil der wissenschaftliche Ausbau fehlt. Die Schülerinnen, die mit dem Besuch der Obersklassen rechnen, wollen den Schulwechsel vermeiden und gehen von vornherein nach Mittelbarmen (Karlstraße). Dadurch muß die Jugend der Oststadt die großen und durch den zunehmenden Verkehr in engen Straßen gefährdete Schulwege machen. Es entsteht ihnen ferner der Nachteil, daß sie ihre Schulzeit in einem ganz ungeeigneten Schulgebäude durchleben müssen (vorne Straßenbahn und Autoverkehr, hinten die Schwebebahn), während die lokale Schule des Ostens viel günstiger gestellt ist. Die Mittelbarmer Anstalt wird überlastet durch zu volle Klassen, während in der Schule an der Sternstraße die Klassen klein bleiben, ja zusammengelegt werden und vorhandene Lehrkräfte zur Entlassung kommen müssen. Dadurch wird der Schulbetrieb in Mittelbarmen zwar stark verbilligt, aber beeinträchtigt, in der Sternstraße verteuert, aber erleichtert. Der Zustand muß geändert werden.

Man baue die Schule in der Sternstraße aus, man lasse vorangehen und nachfolgen eine entsprechende amtliche Aufklärung des Publikums — und in wenigen Jahren wird die Schule in der Sternstraße wieder blühen und dem Beschulungsbedürfnis Ostbarmens gerecht werden können.

Alle näheren Fragen bezüglich des Verhältnisses der Mittelbarmer und Ostbarmer Lehranstalt, alle Fragen über Lehrkräfte und Lehrpläne sind nicht Sache der Bürgervereine, sondern der entsprechenden Instanzen. Wir denken nur an das Interesse der Oststadt und ihrer Bewohner, sonderlich der Kinder. Wir halten den gegenwärtigen Zeitpunkt für besonders geeignet, alle hierher gehörenden Fragen aufs neue zu beraten und zu klären. Wir fordern von der Leitung der Stadt, den Stadtverordneten und dem Schuldezernat umgehende Berücksichtigung unserer Interessen."

Die Zuschrift ist unterzeichnet von den Vorsitzenden der folgenden Vereine: Rittershauser Bezirksverein Wuppertelder Bezirksverein, Hedinghauser Bezirksverein, Langerfelder Bezirksverein, Wichlinghauser Bezirksverein, Beckeder-Nächstebrecker Bezirksverein, Dahler Bezirksverein, Nordstädtischer Bezirksverein, Bevenburger Bezirksverein, Heydter Bezirksverein.

Langerfeld klagt über die Wasserverhältnisse

Der „trockengelegte" Ehrenberg eine Folge der Umgemeindung Langerfelds. Die Umstellungsarbeiten in Kürze beendet. - Eine neue Pumpstation.

Zu den aus Langerfeld vorgebrachten Klagen über die schlechten Wasserverhältnisse erfahren wir folgendes:

Die seit zwei Jahren bestehende Wassernot auf dem Ehrenberg, von der die Oeffentlichkeit aus der Versammlung des Langerfelder Bezirksvereins erfährt, hat ihre Gründe in der Entwicklung der kommunalen Verhältnisse seit der Eingemeindung Langerfelds nach Barmen. Bis zu dieser Zeit hörte man keine Klagen über Mängel in der Wasserversorgung. Solange das Amt Langerfeld zum Kreise Schwelm gehörte, wurden die Gemeinden Langerfeld und Nächstebreck vom Kreis-Wasserwerk Schwelm beliefert. Danach beginnt der Prozeß der Umstellung von der Schwelmer auf die Barmer Wasserversorgung. In diesem Zustand der Ueberleitung befindet der Bezirk Langerfeld sich gegenwärtig noch. Das Kreis-Wasserwerk Schwelm, das durch die Neuregelung der kommunalen Grenzen neue Versorgungsgebiete erhalten hat, ist außerstande, die vertraglich festgelegte Wassermenge von 1,8—2 Millionen Kubikmeter nach Langerfeld zu liefern; sie ist jetzt auf 1,2—1,3 Millionen Kubikmeter gesunken. Eine Rolle spielt auch die Unzulänglichkeit des Rohrnetzes, das, von geringem Durchmesser, durch die Inkrustation den gesteigerten Bedürfnissen in erhöhtem Maße nicht mehr genügt.

Die Umstellung der Wasserversorgung ist soweit gediehen, daß die Langerfelder Ortsbezirke westlich des Marktes von den Barmer Wasseranlagen, der Herbringhauser Talsperre und dem Wasserwerk in Volmarstein, die Bezirke östlich des Marktes noch vom Schwelmer Kreis-Wasserwerk beliefert werden. Das vom Kreiswerk Schwelm aus der Ennepe-Talsperre gelieferte Wasser wird in die Hochbehälter auf dem Ehrenberg und an den „Drei Grenzen" an der Wittenerstraße geleitet. Hat es nicht genügend Druck, so sind in den Tagesstunden, in denen im Talgebiet viel Wasser verbraucht wird, die Höhen ohne Wasser. Von diesem Uebel wird nicht nur der Ehrenberg, sondern, nach dem Gesetz der kommunizierenden Röhren, auch der damit in Verbindung stehende, gleich hoch gelegene Bezirk der Elsriedenhöhe in Nächstebreck betroffen. Der Versorgung des Bezirks Nächstebreck dienen zwei Hochbehälter, der schon genannte an den „Drei Grenzen" und der Behälter am Hottenstein. Ersterer versorgt das Gebiet der Wittenerstraße bis zum Eckstein mit Wasser des Schwelmer Kreiswerkes. Der Hottensteiner Behälter ist für das Barmer Stadtgebiet von Bedeutung: er nimmt das von Volmarstein herangeleitete Ruhrwasser auf, um es in zwei Hauptrohrleitungen nach Barmen einschließlich des Nächstebrecker Bezirks westlich des Hochbehälters abzuleiten. Schwierig ist die Versorgung des 50 Meter höher als das Hottensteiner Bassin liegenden Bezirks der Elsriedenhöhe. Da es dieselbe Höhenlage wie der Ehrenberg hat, so wurde seine Wasserversorgung früher durch den Ehrenberger Behälter reguliert. Zu einer Aenderung sah man sich genötigt, als die vom Schwelmer Kreiswerk gelieferte Wassermenge und damit auch der Druck zurückgingen. Das Städt. Wasserwerk baute am Hottensteiner Hochbehälter Mitte vorigen Jahres eine Pumpstation, durch die das Ruhrwasser in das Versorgungsgebiet der Elsriedenhöhe gepumpt wurde. Da diese Pumpe jedoch nicht leistungsfähig genug war, wurde sie am 1. Februar dieses Jahres abmontiert. Stattdessen wurde eine neue Pumpe eingebaut. Während dieser Zeit wurde die Elsriedenhöhe vom Ehrenberger Bassin mit Schwelmer Wasser versorgt, woraus sich die Wasserkalamität in Wulfeshohl-Ehrenberg erklärt. Die neue Pumpe ist am Donnerstag dieser Woche montiert worden und wird am Mittwoch oder Donnerstag der kommenden Woche in Betrieb genommen. Die „wasserlose, die schreckliche Zeit" dürfte also ausgangs der Woche auf den Höhen im Süden und Norden zu Ende sein. Die beiden Versorgungsgebiete werden unabhängig voneinander gemacht, indem die Rohrleitung in der Mitte des Langerfelder Teiles durch einen Schieber getrennt wird.

Die Stadtverwaltung trägt sich, wie schon erwähnt, mit dem Plan, von der Wasserversorgung des Kreis-Wasserwerkes Schwelm frei zu kommen. Das würde bedeuten, daß der Ehrenberg später aus den Barmer Wasserversorgungswerken beliefert wird. In Betracht kommt in erster Linie das Wasser der Herbringhauser Talsperre; dieses ist für die Stadt billiger als das Ruhrwasser, weil es von der Sperre nach Barmen natürliches Gefälle hat. Das Ruhrwasser muß erst auf die Ruhrhöhen gepumpt werden, um nach Barmen geleitet werden zu können. Eine Pumpe, die in der Nähe der Bahnstraße projektiert ist, wird das Barmer Wasser in das Ehrenberger Hochbassin befördern. Die Durchführung dieses Planes ist vornehmlich eine Finanzfrage.

Barmen ehrt einen großen Sohn.

Eine Gedenktafel für F. W. Dörpfeld.

b.— Am Samstag, 8. März, dem 106. Geburtstage des berühmten Schulmannes F. W. Dörpfeld, fand auf dem Hofe der Fr. Wilh. Dörpfeld-Schule a. d. Sternstraße in Barmen eine schlichte Feier statt, an der, einer Einladung des Kollegiums folgend, u. a. Frau Kaufmann, eine Enkelin Dörpfelds, Beig. Dr. Schumann, Hubert Meis, die Vertreter des Rektoren-Vereins, des deutschen Lehrer-Vereins, der evang. Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine in Wuppertal, der Barmer Schulgemeinde und des Lehrer-Beirats der Schule teilnahmen. Rektor Thidicke, der seit 1924, wo er als dritter Nachfolger seines berühmten Vorgängers die Leitung der Schule übernahm, den Plan gefaßt hatte, durch eine Tafel am Schulgebäude das Gedächtnis Dörpfelds zu ehren und lebendig zu erhalten, kennzeichnete mit kurzen, treffenden Worten die Bedeutung, die unserem heimischen Schulmann neben Pestalozzi und Herbart in der Geschichte der Pädagogik zukommt. Dann ließ er die Hülle von der mit einer Tannengirlande geschmückten Tafel aus schwarzem Syenit wegnehmen, an der die Teilnehmer nunmehr die Inschrift lesen konnten:

An dieser Schule wirkte
von 1849—1879
Friedrich Wilhelm Dörpfeld,
der bedeutendste Volksschullehrer
des XIX. Jahrhunderts.

Hierauf nahm Beig Dr. Schumann das Wort, um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es ihm gleich zu Anfang seiner Tätigkeit als Dezernent des Wuppertaler Volksschulwesens vergönnt sei, an einer Feier zu Ehren Dörpfelds teilzunehmen. Namens der Dörpfeld-Stiftung wies Rektor i. R. Vogelsang darauf hin, daß die ehrenvolle Bezeichnung „der bedeutendste Volksschullehrer des 19. Jahrhunderts" nicht von einem Barmer oder Freunde Dörpfelds, sondern von Dr. Kurt Riedel, einem Dozenten an dem pädagogischen Institut in Dresden in der Allgem. Deutschen Lehrer-Zeitung geprägt worden sei. Als Nachbar und Freund der Schule und Vertreter der Kirche betonte Pastor Berkenkamp, daß Dörpfeld mit seiner Wupperfelder Gemeinde und mit der Kirche überhaupt sich eng verbunden gefühlt habe. Er schloß seine Ansprache mit dem Wunsch, daß Schule und Kirche in gegenseitiger Wertschätzung auch in Zukunft verbunden bleiben möchten, sich selbst und der Jugend zum Segen. — In Wuppertal gibt es jetzt nicht weniger als drei Dörpfeld-Schulen, die Schule an der Sternstraße, die von Rektor Gräbener geleitete Schule in Langerfeld, die ihren Namen dem früheren Kreisschulinspektor Bornemann in Schwelm verdankt, der ein Verehrer Dörpfelds war, und eine Schule in Ronsdorf, die von den Kindern des Bezirks Heidt besucht wird, wo der junge Dörpfeld vor seiner Berufung nach Barmen ein Jahr lang Lehrer gewesen ist.

Die Vorbereitungen für das Rheinische Sängerbundesfest.

Haupt-Delegiertenversammlung des Gaues „Bergisch Land".

a. Besprechungen über das Rheinische Bundessingen in Barmen und Elberfeld bildeten den Hauptpunkt der Tagesordnung der gestrigen Haupt-Delegiertenversammlung des Gaues „Bergisch Land" im Rheinischen Sängerbund. Die Versammlung fand im Saale des Hotels Hegelich in Unterbarmen statt. In großer Zahl hatten die Vereine aus dem Bergischen Lande ihre Vertreter entsandt. Treffliche Gesangvorträge der Unterbarmer Liedertafel und des Barmer Sängerbundes unter Leitung von Karl Schäfer — Sängerwahlspruch, Mozarts „Weihe des Gesanges" und die Volksweise „Die alten Straßen noch" — eröffneten den Abend und wurden mit Beifall aufgenommen.

Wilhelm Müller, der erste Gauvorsitzende, hieß die Versammlung willkommen. Anschließend an das eben verklungene Volkslied gedachte er der im verflossenen Jahre verstorbenen bergischen Sänger, zu deren Andenken die Teilnehmer sich von den Sitzen erhoben. Nachdem der Schatzmeister

22 Schaufenster



An alle Möbel-Käufer!

Die Preiswürdigkeit eines Möbelgeschäftes richtet sich jeweils nach d. Höhe d. Geschäftsunkosten. **Die geringen Unkosten in der Kleinstadt** kommen dem Käufer zu Gute. — Sie kaufen daher bei uns besonders günstig. — **Auf polierte Schlafzimmer** erhalten Sie zur Zeit auf die regulären Preise einen **Kassen-Rabatt** von

20%

Je nach Zeit 250 bis 300 Zimmer am Lager. — Langj. schriftliche Garantie.

Ferd. Hamacher Söhne, Solingen-Wald

Größtes Möbelhaus des Bergischen Landes.

Häukämpchenstraße 5—7. Gegründet 1858. Wiesenstraße 1—3.

Interessenten holen wir durch unsere Personen-Autos auf Wunsch gern ab.

Karl Berg den Kassenbericht erstattet hatte, wurde in die Vorstandswahl eingetreten. Sie ergab die Wiederwahl Wilhelm Müllers-Barmen zum 1. Vorsitzenden; neugewählt zum 3. Vorsitzenden wurde Fritz Flieter-Velbert, wiedergewählt zum 1. Kassierer wurde Karl Berg-Elberfeld, zum 2. Schriftführer Fritz Trummel-Elberfeld; als Kassenprüfer wurde H. Kölsch-Barmen neugewählt.

Ueber das am 5., 6. und 7. Juli stattfindende Rheinische Bundessingen erstattete der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Barmen, Ey, einen längeren Bericht über die vom Festausschuß geleisteten Vorarbeiten. Das letzte Rheinische Sängerbundesfest habe im Jahre 1871 hier in Barmen stattgefunden. Der Arbeitsausschuß habe den Voranschlag der Festunkosten von 78 000 auf rund 59 000 Mark herabgesetzt. Der Festbeitrag für den Sänger beläuft sich auf 2 Mark, wofür Sängerkarte, Festbuch und Festabzeichen verabfolgt werden. Bis heute seien über 8000 rheinische Sänger angemeldet, so daß, wie schon bekannt, mit einer Beteiligung von über 10 000 Sängern zu rechnen sei.

Nach der vorläufigen Festfolge, die wir ebenfalls schon mitgeteilt haben, findet Samstag den 5. Juli die Eröffnungsfeier in der Barmer Konkordia statt. Abends 8 Uhr sollen drei event. vier Konzerte in verschiedenen Sälen veranstaltet werden. Am Sonntag dem 6. Juli ist vormittags 10½ Uhr eine Gedächtnisfeier für die gefallenen und gestorbenen Sänger. Als Festredner hierfür ist der Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, gewonnen. Um 2 Uhr nachmittags beginnt der Festzug. Die Elberfelder Vereine versammeln sich auf dem Königsplatz, um von hier aus nach der Bismarckstraße in Barmen zu marschieren, wo die Barmer Vereine Aufstellung nehmen. Der Festzug geht durch den Mittelpunkt Barmens über Heckinghausen zur Festhalle am Schlachthof. Bis jetzt sind für den Festzug 24 Festwagen angemeldet. Es ist auch mit der Teilnahme des hundertjährigen Sängers Krämer aus Godesberg und des Aennchen aus Godesberg am Festzug zu rechnen. Um 5 Uhr nachmittags findet in der Schlachthof-Halle großes Gruppensingen statt. Abends folgt in der Stadthalle eine Festfeier mit Ball und Abbrennen eines Feuerwerks. Für Montag den 7. Juli ist eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt beabsichtigt, und nachmittags sollen Ausflüge ins Bergische Land unternommen werden.

Mit einer Mahnung an die Sänger, für das große Sängerbundesfest mit aller Kraft einzutreten und zu werben, schloß Wilhelm Müller die Sitzung.

Feuerwehrarbeit im Februar.

a. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Brände im Stadtgebiet Wuppertal etwas gestiegen. Während im Januar 29 Brände, darunter 8 Großfeuer, 3 Mittelfeuer und 23 kleine Feuer die Feuerwehr beschäftigten, mußte sie im Februar 8 Großfeuer, 3 Mittelfeuer und 38 kleine Feuer bekämpfen. Dazu kommen noch 7 Schornsteinbrände. Zweimal wurde die Wehr fälschlich alarmiert, und ebenfalls zweimal wurde sie wegen Unfugs am Melder zur Tätigkeit gerufen. Die weitaus größte Anzahl ihres Eingreifens entfällt auf die Hilfeleistungen, deren sie insgesamt 728 ausgeübt hat. Darunter stehen die Krankenbeförderungen mit 715 an erster Stelle, wovon 59 allein Unfalltransporte darstellen. Samariterhilfe auf den Wachen wurde zweimal, anderweitige Hilfeleistungen wurden elfmal gewährt.

Von vier Rowdies in die Wupper geworfen.

Schwer verletzt geborgen.

e. Einem gemeinen Streich ist in der vergangenen Nacht in Elberfeld der Elektrotechniker Willy Koch zum Opfer gefallen. Ein Schupobeamter vernahm auf seinem Patrouillengang zwischen 2 und 3 Uhr an der kleinen Bleichstraße aus der Wupper Hilfern. Er holte Hilfe hinzu und als nun einige Personen in das Wupperbett hinabstiegen, fanden sie unten einen schwer verletzten Mann, der erklärte, von vier Burschen, die ihm entgegengekommen sind, ohne jede Veranlassung ergriffen und in die Wupper geworfen worden zu sein. Zum Glück hat der Fluß zurzeit wenig Wasser, der Verletzte lag infolgedessen auf dem Trockenen. Ueberfallkommando und Feuerwehr wurden alarmiert und mit vieler Mühe konnte der Mann wieder auf die Straße gebracht werden. Hier konnten auch seine Personalien festgestellt werden. Koch ist 32 Jahre alt. Er hat bei dem Sturz eine Rückgratverstauchung davongetragen. Auch soll er einen Beckenbruch erlitten haben. Die Feuerwehr schaffte ihn ins Krankenhaus. Die Polizei hat sofort nach den ruchlosen Tätern Nachforschungen angestellt. Bis jetzt sind dieser aber leider noch ohne Ergebnis geblieben. Angaben, zu ihrer Ermittlung beitragen können, nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Wie weit fliegen Kinderballons?** Am 13. Februar war von Elberfeld ein Kinderballon auf die Reise geschickt worden. Nach einem jetzt hier eingetroffenen Schreiben ist der Ballon in Neuendorf zur Haff (Kreis Königsberg), also in der respektablen Entfernung von etwa 900 Kilometern, am kurischen Haff gelandet.

e.— **Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft.** In einer der letzten Nächte wurde eine Lebensmittelhandlung in der Gartenstraße von Dieben heimgesucht. Sie erbeuteten 14 Flaschen Wein und 13 Pfund Wurst im Gesamtwerte von 72 Mark.

e.— **Baubude in Flammen aufgegangen.** In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr wurde die Elberfelder Feuerwehr nach dem Industrieviertel Sonnborn gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte eine Baubude mit ihrem Inhalt an Werkzeugen, Möbeln und Kleidern in ganzer Ausdehnung. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Barmen.

b.— **Verdingung.** Für die Ausführung des Hotelneubaues der Hotelaktiengesellschaft Wuppertal-Barmen sollen vergeben werden: 1. die Tischler- und Anschlägerarbeiten der äußeren Fenster, 2. die Malerarbeiten der äußeren Fenster und der Heizkörper, 3. die Glaser-Arbeiten der äußeren Fenster. Die Angebotsunterlagen können ab 12. ds. Mts. bei dem Baubüro in Barmen, Winklerstr. 5, gegen Zahlung von Rm. 15.— für die Arbeiten zu 1), von Rm. 10.— für die Arbeiten zu 2), sowie von Rm. 12.50 für die Arbeiten zu 3) in Empfang genommen werden. Angebote mit entsprechender Aufschriften sind verschlossen bis zum 22. 3. 30, vormittags 10 Uhr, im Baubüro in Barmen, Winklerstr. 5, einzuliefern. Die Oeffnung erfolgt, und zwar für die Tischler- und Anschlägerarbeiten um 10½ Uhr, die Malerarbeiten um 11 Uhr, die Glaserarbeiten um 11½ Uhr.

b.— **Wer keine Obstreste und Apfelsinenschalen auf die Straße!** Am Samstagabend rutschte eine ältere Frau in der Lothringerstraße auf einer Apfelsinenschale aus. Sie fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß sie besinnungslos liegen blieb und in ein Haus getragen werden mußte. Die Bedauernswerte trug eine klaffende Kopfwunde davon.

b.— **Im hohen Alter.** Ihren 85. Geburtstag feierte Frau Witwe Georg Friedr. Kreutzer, Parkstraße 14. — 89 Jahre alt wurde Frau Witwe Adam Rasemann, Meyerstr. 39. — Den 80. Geburtstag feierte Wilhelm Alberts, Heckinghauserstr. 167. Trotz des hohen Alters erfreuen sich die Geburtstagskinder noch körperlicher und geistiger Frische.

b.— **Dienstjubiläen.** Justizinspektor Wilhelm Theiß blickt heute auf eine 40jährige Tätigkeit im Justizdienst zurück. Der Jubilar steht seit Jahren der Mahnabteilung des Elberfelder Amtsgerichts vor. — Der Lokomotivführer Heinrich Neuhoff, Langerfeld, konnte in diesen Tagen auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Der Reichspräsident, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft sowie der Reichsbahndirektionspräsident von Elberfeld ließen Glückwunsch und Anerkennungsschreiben überreichen.

b.— **Unter ein Auto geraten.** Am Samstagnachmittag gegen 4 Uhr geriet an der Ecke der Sieges- und Emilienstraße ein etwa 13jähriger Radfahrer aus der Schönebeck unter ein Auto. Der junge Mann blieb schwer verletzt liegen. Vorübergehende brachten ihn zu einem Arzt, der die erste Hilfe leistete.

b.— **Diebstahl von Messingnieten.** In einer der letzten Nächte wurde bei einer Firma in der Wittensteinstraße ein Einbruch verübt. Die Täter haben 20 Kilogramm Messingnieten im Werte von 50 Mark entwendet.

Feuerwehrverbandstag in Vohwinkel

Die Auflösung des Kreisverbandes Mettmann einmütig beschlossen.
— Ehrungen des Kreisbranddirektors und des Kreisbrandmeisters.
— Die neue Alarmanlage übergeben.

Zum letzten Male versammelte sich gestern der Kreisfeuerwehrverband Mettmann in Vohwinkel zu einer außerordentlichen Verbandstagung. Es galt, den bisherigen Verband zu Grabe zu tragen, um die Vereinigung mit den Wehren des alten Kreises Düsseldorf zu einem neuen Kreisverband zu ermöglichen.

In den frühen Nachmittagsstunden strömten zahlreiche Trupps Feuerwehrleute nach Vohwinkel. Wohl alle Wehren des ehemaligen Kreises Mettmann waren in stattlicher Stärke vertreten. Sie versammelten sich auf dem Feuerwehrplatz hinter dem Rathause, wo die Vohwinkler Wehr Schulübungen vorführte.

Lebhaftes Interesse fand bei der Bürgerschaft die daran anschließende praktische Uebung, bei der ein Brand in der Fabrik von Ackermann angenommen worden war. Zahlreiche Zuschauer verfolgten das sich bietende Schauspiel.

Die Verbandstagung selbst fand im Hotel zur Post statt. Nach Vorträgen der Feuerwehrkapelle Vohwinkel eröffnete Kreisbranddirektor Richter-Vohwinkel die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er kurz die Entwicklung des Verbandes in der Zeit seines Bestehens streifte. Er wies dabei auf das Vertrauensverhältnis hin, das zwischen den Mitgliedern bestanden habe und gab der Wehmut über die Auflösung des Verbandes Ausdruck, die notwendig geworden sei, um die Vereinigung der gesamten Wehren des größeren Kreises zu einem neuen Verbande zu ermöglichen. Sein besonderer Dank galt den Bürgermeistern des Kreises, die die Arbeiten der Wehren stets nach Kräften gefördert haben. Er begrüßte u. a. den Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Justizrat Odenkirchen-Rheydt, die erschienenen Bürgermeister des Kreises, den Bezirksvertreter Lauterjung-Solingen, den Ehrenvorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Wülfing-Vohwinkel, die Vertreter des Polizeipräsidiums und der benachbarten Wehren.

Namens der Bürgermeister des Kreises führte Bürgermeister Havemann-Wülfrath aus, daß es keinen Zweck habe, dem nachzutrauern, was jetzt geschehen müsse, sondern den Willen zum Neuaufbau zu betätigen. Die Feuerwehren seien die besten Freunde der Bürgerschaft geworden. Er pries die Kameradschaft, die in ihren Reihen zu finden war, und sagte den Wehren herzliche Dankesworte für das, was sie im Dienste der Allgemeinheit leisteten. Seine Rede klang aus in dem Wunsche, daß auch im neuen Verbande der Grund gefunden werden möge, auf dem die Zusammenarbeit der Wehren zum Segen der Bevölkerung möglich sei.

Im Auftrage des Polizeipräsidenten erwähnte Major v. Schuler die engen Beziehungen zwischen Polizei und Feuerwehr und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist der Kameradschaft auch im neuen Verbande die Feuerwehrleute erfüllen möge. — Herzliche Worte fand auch der Ehrenvorsitzende, Fabrikant Wülfing-Vohwinkel. Auf Antrag des Vorsitzenden Richter wurde die Absendung eines Begrüßungstelegramms an den Landrat Dr. zur Nieden in Wesermünde beschlossen.

Einziger Punkt der Tagesordnung war die Beschlußfassung über die

Auflösung des Kreisfeuerwehrverbandes.

Die Auflösung wurde durch Zuruf einstimmig beschlossen.

Im Anschluß hieran gedachte Branddirektor Flothmann-Velbert der großen Verdienste, die sich Kreisbranddirektor Richter und Kreisbrandmeister Vogel um den Verband errungen haben. Als Ausdruck dieses Dankes hat der Verband den Vorsitzenden Richter zum Ehrenvorsitzenden ernannt, ferner hat er beide Herren mit prächtigen Ehrengeschenken bedacht. Justizrat Odenkirchen gab Kenntnis davon, daß der Deutsche Feuerwehrverband dem Kreisbranddirektor Richter das Ehrenkreuz verliehen habe.

Die beiden Gefeierten dankten in bewegten Worten für die ihnen zuteil gewordenen Ehrungen. Nachdem so der Gegenstand der Beratung erledigt war, schloß Kreisbranddirektor Richter die Versammlung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Feuerwehren auch im neuen Verbande zum Segen der Bürgerschaft weiter wirken würden.

Im Anschluß an die Verbandstagung fand eine Nachfeier statt, die auch von der Bürgerschaft sehr stark besucht war. Von der Stadtverwaltung wurde der Vohwinkeler Feuerwehr die neue Alarmvorrichtung zu treuen Händen übergeben. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden folgende Feuerwehrleute ausgezeichnet: Hainbach, Cleen, Groppel und Ehrhardt aus Vohwinkel und Karl Dillmann aus Velbert.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Im Helfe-Verein Barmen** spricht am Donnerstag dem 13. März, abends 8 Uhr, im Saale des Löwenbräu in Barmen, Blumenstraße, Heinrich Wilmsen aus Krefeld über Magenleiden, deren Entstehung, Verhütung, Behandlung und Heilung. In diesem Vortrag wird auch die Frage beantwortet: „Wie schützen wir uns vor Krebs?"

e.— **Das Kursus-Programm des Ortskartells „Wuppertal" der christlichen Gewerkschaften** erhält infolge der Protestversammlung der Evangelischen und Katholischen Kirche, welche am heutigen Montagabend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses in Elberfeld stattfindet, insofern eine Aenderung, als die beiden Vorträge für Barmen über Deutsche Handelspolitik bezw. Sozialversicherung, welche für heute und morgen (10. und 11. März) vorgesehen waren, am morgigen Dienstag und am Mittwoch (12. März), abends punkt acht Uhr, im Andreasbof, Barmen, Fischertalerstraße 5, erste Etage, stattfinden.

Ronsdorf

Neuer Vorsitzender der Union.

Aus beruflichen Gründen sah sich der bisherige Vorsitzende des Männergesangvereins „Union", Hugo Honsberg, genötigt, seinen Wohnsitz nach auswärts zu verlegen. An seine Stelle wurde der langjährige Schriftführer, Prokurist Karl Krämer, zum ersten Vorsitzenden ernannt.

Volkstrauertag.

Der „Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge" veranstaltet auch in diesem Jahre hier wie überall im Reich einen Volkstrauertag. Die Feier findet am 16. März, morgens 11 Uhr, im Ratskellersaal statt. In den Dienst der Sache stellen sich der Gesangverein „Eintracht", das Ronsdorfer Salonorchester sowie Willy Urbach als Rezitator. Pfarrer Brabeck wird die Gedächtnisrede halten.

Barmen

Das muß man sehen!

im Textilhof in Barmen

Sportflanell nie so billig ..... Meter 50 Pf.

Indanthrenstoffe für Kleider u. Schürzen in aparten Mustern, Mtr. 75 Pf.

Woll-Mousseline Ia Qualität, ca. 80 cm breit, die schönst. Muster, Mtr. 1.50

Woll-Crepe bedruckt, reine Wolle, in entzückenden Farbstellungen, Mtr. nur 1.95

Futterseide Duchesse ca. 140 cm breit, nie dagewesen, Mtr. 2.50

Damen-Mantelstoffe 140 cm br., in viel. neuen Mustern, Mtr 6.50, 4.50, 3.00

Knaben-Anzugstoffe eisenstark, ca. 140 cm breit .. Mtr 3.75 2.50

Herren-Anzugstoffe für eleg. Maßanfertig., nur Ia Qual., Mtr. 15.00, 12.50, 10.00

Der Textilhof

Berlinerstrasse 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Pflastersteine
Werksteine
aus Hochofenschlacke
für Kaimauern, Böschungen u. dgl.
Hersteller:
Vereinigte Stahlwerke
Aktiengesellschaft
Duisburg-Ruhrort
Verkauf durch:
Stadtbaurat a. D. Bührmann
Meerer Busch b. Düsseldorf, Lindenstr. 12
Fernsprecher 5259

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten – Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen W. Girardet, Essen.

Bergisch Land

Nr. 58 — 1930 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Montag, 10. März

Aus eigener Kraft.

Eine „Stadt" in der Großstadt.
Leistungen des Solinger Spar- und Bauvereins.

WG. **Solingen**, 10. März. Nach dem Rechnungsabschluß des Spar- und Bauvereins Solingen für 1929 verfügt diese größte der rheinischen Baugenossenschaften heute über ein Gesamtvermögen von 17 Millionen RM. Der Grundbesitz des Vereins beträgt rund 17 Hektar. Er ist mit nur 395 000 RM. bewertet. Die Gebäude stehen nach den Abschreibungen mit stark 15 Millionen RM. zu Buche. Bankguthaben und Kassenbestände betrugen 706 000 RM., der Rest entfällt auf sonstige Vermögenswerte. Die Zahl der Wohnungen des Vereins beträgt über 2500. Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahre von 5164 mit 6391 Anteilen auf 5776 mit 7082 Anteilen gestiegen, die Geschäftsguthaben der Mitglieder auf 1,5 Million RM. Das Rechnungsjahr 1929 schließt ab mit einem Reingewinn von 80 851 RM. Er soll in der bisherigen Weise verwendet werden, wobei der Sterbeunterstützungskasse 25 000 RM. überwiesen werden sollen.

Für das neue Jahr kann der Verein, der im letzten Jahre noch 350 neue Wohnungen baute, zunächst nur 150 Wohnungen in Angriff nehmen. Hiervon werden 96 auf dem kürzlich angekauften Gelände des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienvereins am Weyersberg errichtet, weitere 21 Wohnungen an der Ecke Friedrich- u. Wiesenstraße (gegenüber dem Alten Bahnhof), 20 an der Grünewalderstraße (in der Nähe des Wegerhofes) und die übrigen an der Schillerstraße.

Die Solinger Fachschule als Jubilar.

WG. **Solingen**, 10. März. Am 1. April dieses Jahres sind 25 Jahre verflossen seit der Eröffnung der Fachschule für die Stahlwarenindustrie, die in den letzten Jahren mit der Unterstützung des Staates und der Provinz wesentlich erweitert und ausgebaut wurde. Am 14. ds. Mts. soll aus Anlaß des Jubiläums eine kleine Feier stattfinden, die zugleich mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden sein wird. Bei dieser Feier soll auch das neu geschaffene Industriemuseum in der Fachschule eröffnet werden.

Der Zusammenschluß der Remscheider Sängervereinigung mit dem Solinger Kreis-Sängerbund vollzogen.

WG. **Remscheid**, 10. März. Die schon seit längerer Zeit vorbereitete und vor einiger Zeit von den Vorständen beschlossene Verschmelzung der Remscheider Sängervereinigung mit dem Solinger Kreissängerbund wurde gestern in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung in Remscheid einstimmig genehmigt. Zugleich vollzog man die Gründung des neuen Verbandes, der den Namen Westdeutscher Chorverband führen soll. Zum Ersten Vorsitzenden wurde Hugo Stader aus Solingen gewählt, zum Stellvertreter Walter Ackermann aus Remscheid, zum Schriftführer J. Dörpinghaus aus Remscheid und zum Kassenführer Schriftleiter O. Bissel aus Solingen. Dem neuen Verband gehören etwa 70 Vereine mit rund 3000 Mitgliedern an. Beide Vereinigungen sollen als Ortsgruppen bestehen bleiben. Daß die in der Remscheider Sängervereinigung zusammengeschlossenen 28 Gesangvereine nicht dem Deutschen Sängerbund beigetreten sind, beruht lediglich auf wirtschaftlichen Gründen. Im übrigen ist die Vereinigung mit der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Sängerbundes durch eine Arbeitsgemeinschaft verbunden.

Der Streik vor dem Schlichter.

WG. **Opladen**, 10. März. Am Samstag vormittag fanden in Opladen vor dem staatlichen Schlichter Verhandlungen wegen des Streiks bei der Firma Götze A.-G. in Burscheid statt. In den Verhandlungen wurde eine Erklärungsfrist bis zum 11. März festgesetzt. Der Streik ist sofort zu beendigen, dreiviertel der Streikenden sind sofort einzustellen, der Rest nach Bedarf.

Verkehrsunfälle.

WG. **Velbert**, 10. März. In der Nacht zum Sonntag verunglückte an der Bleibergquelle der Motorradfahrer Rothmann aus Velbert. Er wurde von Fußgängern bewußtlos aufgefunden und nach Velbert geschafft. Er scheint schwere Verletzungen davongetragen zu haben.

WG. **Wülfrath**, 10. März. Ein Kraftwagen mit Flandersbacher Fußballspielern stieß gestern in der Barresbeckerstraße mit einem anderen Auto zusammen. Der Wagen mit den Fußballspielern schlug um. Verschiedene Insassen trugen Verletzungen davon. Einer scheint schwer verletzt zu sein.

Kommt der Schnellverkehr Solingen — Leichlingen?

WG. **Leichlingen**, 10. März. Der Leichlinger Verschönerungs- und Verkehrsverein hat bei der Oberpostdirektion Düsseldorf die Einführung des Schnellverkehrs zwischen Leichlingen und Solingen beantragt. Sowohl Solingen als auch Leichlingen haben Selbstanschlußämter, die die gewünschte Verbesserung wesentlich erleichtern. Außerdem bestehen zwischen beiden Orten recht rege geschäftliche Beziehungen, die nicht nur im Sommerverkehr, sondern auch auf geschäftlichem Gebiet liegen.

Immer wieder die Fremdenlegion.

WG. **Leichlingen**, 10. März. Hier wurde ein 15jähriger Schüler aus Iserlohn aufgegriffen, der sich von Hause entfernt hatte, um zur Fremdenlegion zu gehen. Der Grund dazu war die voraussichtliche Nichtversetzung zu Ostern. Die telefonisch benachrichtigten Eltern holten den Jungen wieder nach Hause.

Sperrung der Werdener Ruhrbrücke.

Eine Gefahr für den Verkehr.

WG. **Werden**, 10. März. Durch Verfügung des Essener Polizeipräsidenten ist die Werdener Ruhrbrücke vorläufig für Lastkraftwagen gesperrt worden. Eine Untersuchung hat ergeben, daß vereinzelte Brückenpfeiler durchgerostet und mehrere andere bereits stark angerostet sind, so daß also Gefahr für den Verkehr besteht. Mit den Ausbesserungsarbeiten wird sofort begonnen.

Man darf gespannt sein, wann endlich das seit Jahren bearbeitete Werdener Brückenprojekt ausgeführt werden wird. Offenbar will man damit warten, bis die jetzige, völlig morsche und viel zu schmale Brücke gänzlich zusammengebrochen ist.

Der Westfälische Heimatbund ehrt Fritz Harkort

Gedenkfeier in Wetter.

WG. **Wetter**, 10. März. Um den großen Sohn der westfälischen Erde zu ehren, hatte die Arbeitsgemeinschaft Ennepe-Ruhr-Kreis des Westfälischen Heimatbundes ihre Mitglieder auf den gestrigen Sonntag nach Wetter eingeladen, wo gegen 3 Uhr nachmittags die Heimatfreunde aus dem Kreise, von Schwelm über Hagen und von Hattingen kommend, sich zusammenfanden, um gemeinsam auf die Höhe des Ardeyberges zum Grabe Harkorts im „Buchendom" zu pilgern. Der Hagener Heimatbund war durch Professor Sellmann, der Gau Sauerland durch den Obmann Rektor Esser-Hohenlimburg vertreten. Auch mehrere Mitglieder der Familie Harkort waren erschienen. Am Grabe würdigte Rektor Krone-Voerde in einer kurzen Ansprache die Persönlichkeit des Toten und legte im Namen der Arbeitsgemeinschaft im Ennepe-Ruhr-Kreis einen Kranz nieder. Die Teilnehmer begaben sich hierauf in die Stadt Wetter, um das in der Nähe der reformierten Kirche gelegene Harkorthaus, das als Jugendheim dient, zu besichtigen.



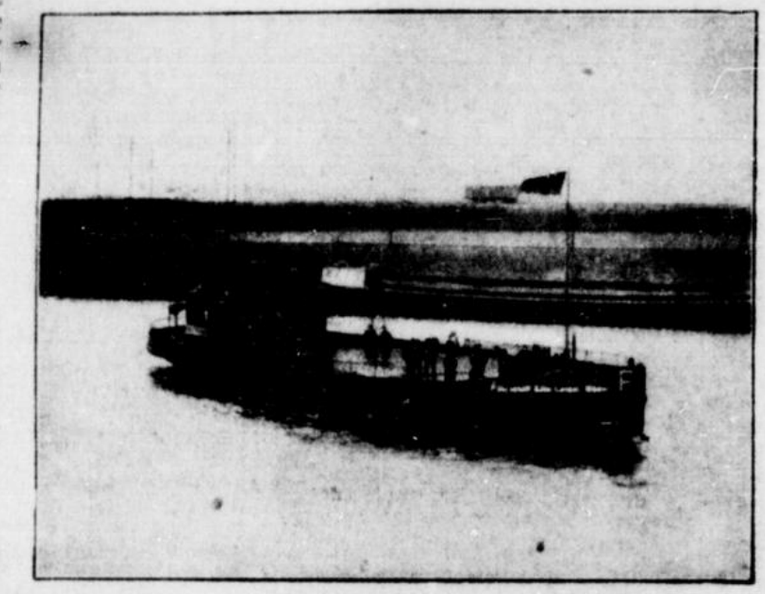
Fritz Harkort.

In der Wirtschaft auf dem Harkortberge fand dann um 5 Uhr eine offizielle Harkortehrung statt, bei der zunächst der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Rektor Reurik-Gevelsberg eine Begrüßungsansprache hielt. Bürgermeister Dr. Herrmann-Wetter gab hierauf seiner Freude Ausdruck, die Vertreter des Westfälischen Heimatbundes in Wetter zu sehen, um den 50. Todestag Fritz Harkorts zu ehren. Er sprach ferner den lebhaften Wunsch aus, daß sich bald auch in Wetter eine Ortsgruppe des Westfälischen Heimatbundes bilden möge. Professor Sellmann-Hagen wünschte im Anschluß hieran, daß alle Gegensätzlichkeiten, die im Ennepe-Ruhr-Kreis noch dem engen Zusammenschluß aller Heimatfreunde entgegenständen, in Kürze verschwinden möchten. Rektor Esser-Hohenlimburg stellte mit Freuden fest, daß die Heimatbewegung nach dem Kriege sich in erfreulichem Aufschwung befinde und wünschte, daß dieser Tag den Ausgangspunkt für die Gründung einer Ortsgruppe auch in Wetter bilden möge.

Rektor Reurik ergriff hierauf das Wort, um für den leider verhinderten Hauptredner des Tages, Rektor Castrup-Wetter, in einem längeren Vortrage über das Thema: „Was hat die Heimat Harkort gegeben und was gab er ihr?" zu sprechen.

Die Einweihung der Hitdorfer Rheinfähre

WG. **Hitdorf**, 10. März. Herrlichster Frühlingssonnenschein strahlt vom Himmel. Hitdorf, die uralte bergische Hafenstadt, hat reichen Flaggenschmuck angelegt und präsentiert sich im Festtagsgewande. Ein neues Band zwischen „links- und rechtsrheinisch" soll dem Verkehr übergeben werden. Am diesseitigen Rheinufer stehen die Hitdorfer und warten des feierlichen Augenblicks der Uebergabe an die Oeffentlichkeit. Vertreter der Düsseldorfer Regierung, Behörden des Landkreises, die Bürgermeister, Gäste und die Presse warten auf die Herren von der linken Rheinseite, die als erste Passagiere das neue Fährschiff benutzen. Drei Raketenschläge lösen sich und gleich nach ihnen setzt sich das neue Verkehrsmittel in Bewegung, um unter den Klängen einer Musikkapelle seine erste planmäßige Ueberfahrt zu machen. Darauf herzliche Begrüßung der Angekommenen.



Als erster Redner ergreift Landrat Trimborn das Wort. Er begrüßt mit Freude den Augenblick, wo er allen, die an dem Zustandekommen des Werkes mitgearbeitet haben, danken kann. Er freut sich, daß ein alter Wunsch und ein altes Streben der rechten Rheinseite in Erfüllung gegangen ist und gab seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß das alte Rheinstädtchen Hitdorf, das einst für das Bergische Land wichtige Ein- und Ausfuhrpforte war, die erstrebte Verbindung „nach drüben" erhalten hat. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß der neue Weg, der heute von Ufer zu Ufer geschlagen worden ist, das jüngste Fährunternehmen am Rhein, zu einem wirklichen Glücksweg werden möchte.

Nach Landrat Trimborn nahm der Vertreter der Stadt Köln, Beigeordneter Haas, das Wort und führte aus: „Bei einer Rheinfront von 28 Kilometer, die die Metropole des Rheinlandes mit dem schönsten aller deutschen Ströme verbindet, sind es nicht immer Brücken, die zur Verbindung von Ufer zu Ufer geschlagen werden, sondern auch Fähren. Wir kehren damit wieder zu den Vorläufern der festen Brücken zurück, zu jenem Verkehrsmittel, was viele Jahrhunderte auch den Verkehr im Weichbilde der alten Colonia vermittelt hat. Es ist gut so, denn dadurch beweisen wir, daß auch die heutige Zeit, die Zeit der Großzügigkeit, dort, wo es angebracht ist, auf das zurückgreift, was früher das Uebliche war.

Alles zu seiner Zeit! Alles am richtigen Platze! Man darf auch als Kölner das Augenmaß für die Wirklichkeit nicht verlieren. Dabei darf nicht verkannt werden, daß sich der große Fortschritt der Technik auch beim Bau einer Rheinfähre sehr stark bemerkbar macht. In dieser noch ländlichen und doch mit Industrie schon stark durchsetzten Gegend bedeutet diese Rheinfähre als Verkehrsmittel einen großen Fortschritt.

Als Dritter sprach dann der Bürgermeister der Stadt Hitdorf, Dr. Müller. Auch er bekundete seine große Freude über das endlich gelungene Werk. Nach seiner Rede trug die neue Fähre alle Festteilnehmer in großer Schleifenfahrt eine Strecke rheinauf und -ab. Nach der Landung bewegte sich ein äußerst stattlicher Zug durch die alte Hafenstadt zur Turnhalle der neuen Schule, wohin die Stadt ihre Gäste zu einem Imbiß geladen hatte. Humorvolle Reden sorgten bald für eine frohe Stimmung und verkürzten die Zeit.



Little Viola,

die einzige Tänzerin der Welt, die auf den Fußspitzen einen Krakowiak eine 12stufige Treppe hinauf und hinunter tanzt, gastiert augenblicklich im Thalia-Theater. g850

Wetterbericht.

Montag, den 10. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	748.0	SO leise	heiter	3
Hamburg	749.3	SW leicht	heiter	3
Swinemünde	751.0	SW schwach	heiter	4
Danzig	751.2	SW schwach	wolkig	4
Aachen	749.6	SSW schwach	bedeckt	8
Frankfurt-M.	753.9	WSW leise	ziemt. heiter	1
Hannover	750.3	S mäßig	heiter	5
Berlin	751.8	SW leicht	heiter	5
Breslau	755.1	S leise	klar	2
München	757.0	S leise	klar	1
Zugspitze *)	—	WSW frisch	klar	—8
Brocken *)	—	SW frisch	wolkig	2
Kahler Asten	—	W mäßig	heiter	2
Vlissingen	747.6	SSW schwach	bewölkt	6
Brüssel	749.2	SSW schwach	bedeckt	7
London	747.2	NW mäßig	Regen	6
Parmouth	746.1	NNO schwach	bedeckt	6
Plymouth	752.3	N stark	bewölkt	6
Paris	751.0	still	Regen	8
Toulouse	756.5	S schwach	bedeckt	9
Madrid	—	—	—	—
Zürich	757.5	SO leise	klar	1
Genf	757.5	NW leise	heiter	4
Lugano	759.4	N leise	klar	2
Genua	759.3	ONO schwach	bedeckt	8
Rom	760.3	still	klar	2
Messina	759.3	still	Regen	12
Wien	757.5	still	klar	0
Budapest	758.7	still	bedeckt	5
Warschau	755.4	SW leicht	Nebel	2
Kopenhagen	749.4	SW schwach	Nebel	4
Stockholm	739.9	WSW schwach	bedeckt	4
Haparanda	743.1	NO leicht	bedeckt	—11

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	756.9	754.0	750.2
Temperatur	11.0	7.7	6.0
Wind	SW leicht	SW leicht	SW schwach
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 11.9
Niedrigste Temperatur heute früh . . 5.5

Das Hochdruckgebiet hat sich nach Nordosteuropa zurückgezogen, während die Ausläufer der nördlichen Tiefdruckgebiete jetzt mehr Einfluß auf die Witterung gewinnen. Ein Teiltief liegt heute früh an der holländischen Küste, auf dessen Rückseite der Luftdruck wieder stärker ansteigt. In Deutschland war es heute früh trocken, im Nordwesten bei 5 bis 8 Grad stärker bewölkt, sonst bei 1 bis 5 Grad ziemlich heiter.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Vorübergehend starke Bewölkungszunahme und zeitweise Regen, später etwas kälter.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 58 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 10. März

Reichsbank-Ausweis.

Entlastung des Lombardkreditkontos.
Weitere Erhöhung der Gold- und Devisenbestände.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. März hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 259,6 auf 2122,0 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 33,2 auf 15,0 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 27,7 Millionen Reichsmark auf 95,6 Millionen Reichsmark abgenommen, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 1,4 auf 1918,2 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 269,4 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 242,2 Millionen auf 4480,2 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 27,2 Millionen auf 338,1 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 45,5 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 530,3 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 61,8 Millionen Reichsmark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 35,9 Millionen auf 2863,9 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 17,8 Millionen auf 2462,1 Millionen Reichsmark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 18,0 Millionen auf 401,8 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,8 Prozent in der Vorwoche auf 55,0 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 59,9 Prozent auf 63,9 Prozent.

Zur Entlastung des Arbeitsmarktes.

Ein Erlaß des preußischen Handelsministers.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Handelsminister in einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten auf den Ernst der Arbeitsmarktlage hingewiesen. Um zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit beizutragen, sollen die Gewerbeaufsichtsbeamten Ausnahmen von der gesetzlich vorgeschriebenen Normalarbeitszeit nur dann gewähren, wenn die erforderliche Mehrarbeit nicht durch Einstellung neuer Arbeitskräfte geleistet werden kann. Weiter soll eine behördliche Genehmigung für Ueberarbeit nur bei unabweisbarem Bedürfnis, nach Fühlungnahme mit dem Arbeitsamt und nur für kurze Frist bewilligt werden.

Das Abzahlungsgeschäft als wirtschaftlicher Faktor.

Der Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels e. V. hielt am Sonntag in Berlin seine diesjährige Verbandstagung ab. Der Vorsitzende, Adolf Ruß, begrüßte die Teilnehmer und trat in kurzen Ausführungen der Auffassung entgegen, daß das Teilzahlungsgeschäft vom wirtschaftlichen wie vom sozialen Gesichtspunkt aus zu verdammen sei.

Seit mehr als einem Jahrhundert werde in Deutschland auf Teilzahlung gekauft. Heute sei der Gedanke es selbstverständlich, daß Millionen von Deutschen ihren Bedarf nur noch in Teilzahlungsgeschäften decken. Die zunehmende Beliebtheit des Abzahlungsgeschäfts dürfte vor allen Dingen darauf zurückzuführen sein, daß die über viele Monate dauernde Verbindung des Kunden mit dem Teilzahlungsgeschäft dieses in erhöhtem Maße zur Führung reeller und guter Qualitäten zwinge. Ein einigermaßen gut geführtes Abzahlungsgeschäft verfüge im allgemeinen über einen festen Stamm alter Kunden, die ihr ganzes Leben in demselben Geschäft ihre Einkäufe vornehmen. Die schärfsten Gegner führten heute auch in ihren Barzahlungsgeschäften den Abzahlungshandel ein und gäben damit zu erkennen, daß sie in dieser Geschäftsform die Zukunft erblicken. Auch volkswirtschaftlich betrachtet, stelle das Abzahlungsgeschäft durch die Möglichkeit eines Konjunkturausgleichs einen nützlichen Faktor in der Gesamtwirtschaft dar.

Ueber die Kreditgabe im deutschen Einzelhandel sprach Staatssekretär z. D. Professor Dr. Julius Hirsch.

Ausgehend von der Betrachtung der allgemeinen deutschen Wirtschaftslage, forderte der Redner, daß, solange Kapital in dem erforderlichen Maße in Deutschland nicht gebildet werden könne, vor allem Kapital freigesetzt werden müsse. Es sei daher eine Verringerung der Warenlager zu erstreben, die in ihrer Wirkung der Aufnahme einer Auslandsanleihe von mehreren Milliarden RM. gleich käme. In der Neugestaltung der Wirtschaft spiele die Frage der Kreditgabe an den letzten Käufer eine immer größere Rolle.

Oberregierungsrat a. D. Dr. Tiburtius sprach sodann über Rationalisierung der Betriebsführung im Einzelhandel.

Von 1924 auf 1927 seien die Lagerhaltung im Gesamteinzelhandel um 84 Prozent, die Umsätze aber nur um etwas über 30 Prozent gestiegen. In der letzten Zeit seien jedoch Uebertreibungen der Lagerbildung vermieden worden. Die rationellere Ausnutzung der Betriebsmittel, insbesondere das Streben nach Ausgleich der Saisonschwankungen habe gleichfalls Fortschritte gemacht.

Den Geschäftsbericht erstattete Syndikus Dr. Berlak. Im einzelnen ging der Redner auf die spezielle Tätigkeit des Reichsverbandes ein und begründete die vom Hauptausschuß vorgeschlagenen Entschließungen zur Strafrechtsreform, zur Justizvereinfachung und zur Steuerpolitik, die dann von der Versammlung angenommen wurden.

Weitere Verschlechterung in der Remscheider Werkzeugindustrie

Die wirtschaftliche Lage der Remscheider Werkzeugindustrie und der gleichartigen Werkzeugindustrie der Remscheid benachbarten Kommunen, wie in Wuppertal-Cronenberg, Wuppertal-Ronsdorf, Burg, Hückeswagen, Wermelskirchen, Radevormwald hat in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres eine weitere Verschlechterung erfahren. Beschäftigung und Auftragseingang sind auch in diesem Zeitraum zurückgegangen. Damit hat sich also der allgemeine Konjunkturrückgang zunächst auch in der Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks zu Beginn des neuen Jahres fortgesetzt. Die ungewöhnliche Geldknappheit in Verbindung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage hat schließlich dazu geführt, daß selbst Betriebe, die bisher trotz allgemeiner rückläufiger Konjunktur die Produktionskapazität zum größten Teil ausnutzen konnten, zu Betriebseinschränkungen übergegangen sind. Die meisten Betriebe arbeiten daher mit verkürzter Arbeitszeit oder sind zu Arbeiterentlassungen übergegangen. Nur ganz vereinzelt ist eine Arbeitsbelebung eingetreten, hervorgerufen durch die in den ersten Wochen des Jahres wieder aufgenommene Reisetätigkeit.

Unter diesen Verhältnissen hat auch die Lage des Arbeitsmarktes in Remscheid eine Verschlechterung erfahren. Am 20. Februar 1930 wurden nach Angabe des Arbeitsamtes Remscheid in Remscheid — und zwar in Remscheid ohne die eingegliederten Gebietsteile Lennep und Lüttringhausen — in der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie 1705 (916) Arbeitsuchende gez.hlt; am 24. Januar 1930 waren es 1503 (792) und am 31. Dezember 1929 1442 (726). Die in Klammern zugefügten Zahlen geben den Stand für den entsprechenden Zeitraum im vergangenen Jahre an, wenngleich die age nicht genau übereinstimmen. Diese Gegenüberstellung läßt die ungünstige Entwicklung der Remscheider Werkzeugindustrie deutlich erkennen. Allerdings ist die nicht unerhebliche Zunahme der Arbeitsuchenden auch in den letzten Wochen zum überwiegenden Teil auf andere metallverarbeitende Betriebe zurückzuführen.

Die allgemeine wirtschaftliche Depression hat sich auch auf das Werkzeuggeschäft ungewöhnlich lähmend gelegt. Alle Abnehmer zeigen in der Erteilung der Aufträge die größte Zurückhaltung. Soweit Bestellungen eingehen, sind sie äußerst kurzfristig bemessen — als Auswirkung der allgemeinen Geldknappheit — und nur kleineren und kleinsten Umfangs. Diese Art der Geschäftsabwicklung muß sich natürlich als recht nachteilig auswirken, denn entweder bedingt sie eine stoßweise Erzeugung oder eine dauernde Bereithaltung auf Lager, die infolge der großen Anzahl von Werkzeugen hinsichtlich Qualität und Art an und für sich schon in normalen Zeiten nicht unerhebliche Kapitalien binden. Hinzu kommt, daß die kleinen Bestellungen viel mehr Arbeit verursachen und somit das in den Packstuben und mit dem Versand beschäftigte Personal umfangreicher wie früher ist.

Auf dem Inlandsmarkt sind in den letzten beiden Monaten in bezug auf den Absatz von Werkzeugen keine besonderen Veränderungen eingetreten. Im Februar dürfte er etwa auf der Höhe des Vormonats gelegen haben, aber infolge der rückläufigen inländischen Konjunktur in beiden Monaten unter der der letzten Monate des vergangenen Jahres. Die Ausfuhr hatte im Dezember einen ungewöhnlich ungünstigen Stand angenommen. Mit 26 631 dz lag sie ganz erheblich unter dem Monatsdurchschnitt von etwa 30 000 dz im Jahre 1929. Im Januar hatte sich die Ausfuhr wieder belebt; sie betrug in diesem Monat nach den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands 31 489 dz. Ob auch die nächsten Monate solche verhältnismäßig günstige Ergebnisse zeitigen werden, muß abgewartet werden. Bekanntlich lag auch in den Jahren 1929 und 1928 die Ausfuhr im Januar recht günstig. Im übrigen hat sich die Exportzunahme in fast allen Werkzeugpositionen gezeigt.

In den Preisverhältnissen sind keine Veränderungen eingetreten. Sie sind nach wie vor infolge des übergroßen Wettbewerbs unzureichend. Das Ueberangebot macht auch alle Versuche, zu Preisaufbesserungen zu gelangen, von vornherein zunichte, sofern es sich nicht um besondere Qualitäts- und Markenware handelt. Auf den ausländischen Märkten wird der schärfste Wettbewerb bekanntlich infolge der niedrigen Angebote von Frankreich verursacht. Daneben sind in letzter Zeit auch in den Zollverhältnissen des Auslandes vereinzelt Veränderungen eingetreten, die den Export unserer Werkzeuge weiter erschweren. Den Bestrebungen, mit dem Handel, vor allem dem Exporthandel, zu einer Verständigung zu gelangen, steht man wegen der schwierigen Durchführung der Pläne zunächst noch recht skeptisch gegenüber, obwohl die Bestrebungen an und für sich lebhaft begrüßt werden, da es so nicht weitergehen kann. Die nächste Zukunft wird lehren, inwieweit die Bedenken überwunden werden können. Dr. R.

Die Lösung des Börsenrätsels.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns:

Die ganze Woche hindurch haben sich die Börsenleute, wie übrigens schon seit längerer Zeit, den Kopf darüber zerbrochen, weshalb nicht nur das deutsche Publikum und das Ausland, sondern auch die Banken sich am Börsengeschäft so gut wie gar nicht mehr beteiligen. Die Kurse gingen von Tag zu Tag weiter zurück, nicht stark, aber doch so, daß man geneigt war, von einer schwachen Haltung der Börse zu sprechen. Im Grunde genommen war aber eine derartige Haltung der Börse zum mindesten ungenau, denn das Angebot ist bis einschließlich Freitag mittag außerordentlich klein geblieben. Bis dahin hat man zwar vielfach von Exekutionen gesprochen, aber allem Anschein nach ohne Grund. Wahrscheinlich hat es sich um Abgaben des Auslandes gehandelt, die man aber ebenfalls offenbar fälschlicherweise zum Teil mit angeblichen Schwierigkeiten einer rumänischen Großbank in Verbindung brachte. In anscheinend besser unterrichteten Kreisen äußerte man vielmehr schon seit einigen Tagen den Verdacht, das Inland habe verkauft und, um die Herkunft zu verdecken, die Aufträge über das Ausland geleitet. Besonders auffällig und nicht unbeträchtlich waren die Abgaben in Siemens-Aktien, an denen sich unter dem bekannten Vorwand einer angeblichen Verschlechterung der Dividendenchancen durch die Debentures-Transaktion auch die Baissespekulation nicht unwesentlich beteiligt hat. Immerhin, niemand wußte recht, was eigentlich vorging, und die Stille des Effektengeschäfts war um so verdächtiger, als sie zu den sehr bemerkenswerten Vorgängen auf dem internationalen Geldmarkt im Widerstreit stand. Man konnte es sich nicht erklären, wieso die Diskontermäßigung der Bank von England eine Börsenermattung zwar nicht herbeiführte, aber doch auch nicht hintanhielt. Man tippte deshalb schon am Donnerstag darauf, daß die Börse am Tag der zu erwartenden Diskontermäßigung der Reichsbank ebenfalls schwach sein werde, und man hat recht getippt. Freilich hat jedenfalls an der Börse niemand geahnt, daß wieder einmal, und zwar letztmals Dr. Schacht, der Börse einen „Schwarzen Freitag" bescheren werde. Schachts Rücktritt hat für die Börse eine wirkliche Ueberraschung gebildet und große Verwirrung hervorgerufen. Nur so ist es zu erklären, daß die Spekulation das sensationelle Ereignis zum Anlaß von umfangreichen Glattstellungen und Leerabgaben genommen hat. Es ist doch kein Geheimnis, daß die Börse Dr. Schacht seit dem Schwarzen Freitag (13. Mai 1927), gelinde gesagt, nicht mehr als ihren Freund betrachtet und schon früher wegen der Sprunghaftigkeit seiner Entschlüsse nicht gerade geliebt hat. Aber die Börse weiß eben auch, daß ein großer Teil des deutschen Volkes und des Auslandes Dr. Schacht wesentlich anders, als sichersten Hort unserer Währung und als internationalen Kreditfaktor allerersten Ranges eingeschätzt hat, und hat deshalb nicht mit Unrecht befürchtet, daß diese Kreise die Konsequenzen aus dem Rücktritt des Reichsbankpräsidenten auch auf dem Effektenmark ziehen werden. Wie schon so oft, hat es auch bei dieser Gelegenheit wieder Leute gegeben, die vorzeitig in die kommenden Dinge eingeweiht gewesen sind.

Schon vor dem allgemeinen Bekanntwerden der Nachricht von Schachts Rücktritt haben sich die Abgaben ziemlich stark gehäuft und sind bezeichnender Weise wiederum aus dem Ausland, besonders aus Holland, gekommen. Neben Siemens-Aktien waren namentlich Farbenaktien, mehrere Bankaktien, so besonders Reichsbank, Dunat,



...Diskonto-Bank, aber auch Vereinigte Stahlwerke angeboten. Die Börse hatte auch in diesem Fall den wohl nicht unbegründeten Verdacht, daß die A.-E.-G. [illegible] im Grunde genommen aber von böswilligen mitgegebenen bewerkstelligt worden sind. Es wäre dringend zu wünschen, daß die zuständigen Stellen diesen merkwürdigen Gerüchten nachgehen und sie eingehend prüfen.

Die Großhandelsindex sinkt weiter.

Die auf den Stichtag des 5. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche von 126,1 auf 127,3 oder um 0,5 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um [illegible] auf 117,7 (Vorwoche 118,8) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H. auf 125,8 (126,0) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat um 0,2 v. H. auf 155,5 (155,8) nachgegeben.

Die Baumwollweberei im Februar.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien E. V. berichtet:

Die Zurückhaltung in Abnehmerkreisen hielt auch noch im Monat Februar an. Der Auftragseingang war sehr uneinheitlich. In der Buntweberei war die Lage etwas besser als in der Rohweberei; denn einige Betriebe, die mit leichter Sommerware arbeiteten, konnten eine kleine Belebung des Auftragseinganges verzeichnen. Dagegen war die Witterung für die Produktion und den Absatz von Winterware sehr ungünstig. Die Ausverkäufe und Weißen Wochen haben den Erwartungen im allgemeinen nicht entsprochen. Die Betriebseinschränkungen haben im allgemeinen im letzten Monat wohl nicht weiter zugenommen. Nach wie vor standen die Preise unter einem außerordentlich starken Druck und konnten in sehr vielen Fällen nicht gehalten werden. Die Zahlungseingänge waren sehr schlecht und die Ausfälle in der Kundschaft nehmen zu. Die Exportlage war im allgemeinen schlecht, soweit es sich nicht um Spezialfabrikate handelte.

Warenhaus-Umsätze unter Vorjahrshöhe.

Die Warenhausumsätze im Januar hielten sich um rund 3,5 v. H. unter Vorjahrshöhe. Diesem Rückgang der wertmäßigen Umsätze entspricht nicht eine gleich große Abnahme der Mengenumsätze, da die Preise vom Januar 1929 bis Januar 1930 teilweise nicht unbeträchtlich zurückgingen. Bei dem Vergleich der Einzelhandelsumsätze im Januar 1930 mit denen des Vorjahres muß berücksichtigt werden, daß durch die verschiedenartige Witterung in diesen Monaten ungleiche Voraussetzungen für den Konsum gegeben waren.

Kalkwerk Barmen A.-G., Barmen.

Fabrikationsüberschuß von 171 559 RM. (251 436). Unkosten erforderten 171 161 RM. (255 837). Der Gewinn von 316 RM. (398) wird vorgetragen. Die Bilanz enthält Kreditoren mit 72 796 RM. (72 141), Akzepte mit 4868 RM. (28 095), Bankschulden mit 58 118 RM. (—). Demgegenüber betragen Debitoren 46 801 RM. (30 372), Waren 60 094 RM. (98 253). Die Anlagen sind mit 73 402 RM. (67 095) bewertet.

Dividendenvorschläge.

Dr. Hillers A.-G., Gräfrath bei Solingen. Der Vorstand will dem Aufsichtsrat eine Dividende von 12 Proz. in Vorschlag bringen. Das Unternehmen ist auch im neuen Geschäftsjahr in mehreren Schichten tätig.

[illegible] Textilwerke A.-G. in [illegible]. Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Bilanzarbeiten für das abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht beendet. Es ist jedoch mit mindestens 8 Prozent (i. V. 6 Prozent) Dividende zu rechnen. Die Umsätze hielten sich im allgemeinen auf der Höhe des Vorjahres.

[illegible] A.-G. in Rheydt: 0 Prozent. Das Geschäftsjahr 1928/29 hat einen Wertverlust von 125 000 RM. erbracht, der teilweise durch Auflösung der Rücklagen von 128 612 RM. gedeckt werden soll.

Zahlungseinstellungen in Wuppertal.

Die seit 30 Jahren bestehende Firma [illegible] hat ihre Zahlungen eingestellt.

Zahlungsschwierigkeiten in der Krefelder Textilindustrie.

Die Firmen Wolters Gebr. und Wolters & Co. in Krefeld, die sich vor einigen Wochen an die Gläubiger wegen [illegible] eines gerichtlichen Vergleichs gewandt hatten, haben diesen nicht zustande bringen können. Infolgedessen ist über die beiden Unternehmungen das Konkursverfahren verhängt worden.

Schwach.

Kleine Käufe in Ruhrwerten, sonst Baisseangriffe auf innerpolitische Besorgnisse hin.

WG. Berlin, 10. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse nahm einen schwankenden, nicht einheitlichen, im ganzen aber schwachen Verlauf. Das Angebot von auswärts war sehr bescheiden, genügte aber, um zusammen mit den neuen Exekutionsabgaben und teilweise auch Leerverkäufen der Spekulation, bei einzelnen Papieren einen nicht unwesentlichen Kursdruck auszuüben. Es fehlte nämlich im allgemeinen wieder an Kaufaufträgen. Nur vorübergehend wollte man einige kleine westdeutsche Kaufaufträge in Ruhrwerten (RWE., Gelsenkirchener, Vereinigte Stahlwerke, Phönix, Essener Steinkohle usw.) beobachten. Diese Bewegung ging aber in der allgemeinen Lustlosigkeit wieder unter. Ebenso fanden die Entlastung des Reichsbankstatus, die Fortsetzung der Geldverflüssigung und die günstige Beurteilung der Geldmarktaussichten durch die Dresdner Bank keinerlei Beachtung. Ein Baissemotiv bot demgegenüber die sehr ernste Zuspitzung der innerpolitischen Lage, welche durch Börsengerüchte über einen Rücktritt Moldenhauers noch unterstrichen wurde.

Im weiteren Verlaufe bröckelten die Kurse unter dem Druck der Geschäftslosigkeit weiter ab.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe abbröckelnd. Von den Auslandsrenten waren 4,5prozentige österreichische Staatsrenten fester, ebenso türkische Administrationsanleihe und ungarische Kronenrente; schwächer lagen dagegen die meisten übrigen türkischen Werte und österreichischen Papiere.

Der Kassamarkt war schwächer. Am Unnotierten Markt war das Geschäft still und die Stimmung allgemein schwächer.

Der Geldmarkt war wieder leichter. Tagesgeld 5 bis 7, Monatsgeld 6.75 bis 8.5, Warenwechsel 5.87 und Privatdiskont 5.37 Prozent, da die Reichsbank immer noch Reichsschatzwechsel abgibt.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar fester, London-Neuyork auch höher, Spanien weiter erheblich erholt.

Gegen den Schluß blieb die Börse schwach, obwohl die Gerüchte über einen Rücktritt Moldenhauers teilweise bestritten werden.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 10. März.

Barmer Bankverein	128.00	128.00	Essener Steinkohle	140.00	140.00
Comm. u. Privatbk.	153.00	153.00	Farben-Industrie	161.75	161.87
Darmst. u. Nationalb.	230.50	230.00	Gelsenk. Bergwerk	137.50	139.0
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	168.00	168.50
Disconto-Gesellsch.	145.50	145.50	Harpener Bergbau	131.50	131.50
Dresdner Bank	146.00	146.00	Kali Aschersleben	208.50	208.50
Hamburger Paket	103.25	103.25	Karstadt	129.00	129.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	104.75	104.75
Hansa Dampf.	—	—	Mannesmann Röh.	103.62	103.62
Nordd. Lloyd	105.00	104.75	Mansfeld	103.75	104.00
[illegible]	105.00	104.75	Oberschl. Koks	98.75	98.50
Allg. Elektr. Gesell.	160.50	161.50	Phönix Bergbau	—	—
Bemberg	149.00	149.50	Rhein. Stahl	112.50	113.00
Bergmann Elektr.	196.5	197.00	Rhein. Westf. El.	179.00	179.50
[illegible]	74.25	74.50	Salzdetfurth	353.50	354.00
Comp. Hisp. Americ.	—	—	Schuckert	181.75	181.75
Dt. Contin. Gas	169.25	169.25	Siemens & Halske	243.00	243.00
Deutsches Erdöl	99.50	99.50	Tietz Leonhard	156.00	156.00
El. Licht u. Kraft	—	—	Ver. Stahlwerke	94.75	95.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	283.75	285.00	Sarotti	130.00	—
Berger Tiefbau	—	—	Stöhr Kammgarn	96.00	—
[illegible] u. Gelsenk.	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. März.

[illegible] Leder	25.0	[illegible]	160	Stoewer	—	Salitrera	130
Adler Kohle	—	Kali Rheydt	185	Trier. Walz.	45.0	Sloman Salp.	75.0
Allg. [illegible]	96.0	Lamberts S.	39.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Berl. [illegible]	—	[illegible]	79.0	Westf. Dina.	95.0	6% Chade	
Berl. [illegible]	58.0	Linke-Hofm.	[illegible]	Winkelhaus	—	argent.	—
[illegible]	22.0	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		6% spanisch	—
I. Gasolin	—	Linden Eisen	12.0	Adler Kali	140	Chade Lit. D	—
I. Petrol.	52.5	[illegible]	—	Burb. Kali	179	**Amerik. K' Seide**	
I. [illegible]	11.0	[illegible]	100	Hallesche K.	225		
[illegible] Porz.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	155	Bemb. Shar	17.5
[illegible]	118	Neckarsulm	65.0	Wintershall	189	Glanzstoff	
[illegible]	—	[illegible] Eisen	25.0	**Ausl.- u. Kolonialw.**		preferred	—
Getreide-C.	—	[illegible]	—			common	18.5
[illegible] Wag.	—	[illegible]	29.0	Kaoko	70.0	Enka	24.0
[illegible]	2.5	[illegible]	59.7	Diamond	10.2		

Essener Terminkurse vom 10. März

Barmer Bankverein 127,75 G 128 B (127,50 G); Dt. Bank u. Disconto 145 G 144,75 G (144,50 G); Essener Steinkohle 140,50 G 140 G (140,50 G); Feldmühle 174 G 174,50 B (173,50 G); Gelsenkirchen 138,25 G 138 bG (137,50 G); Goldschmidt 66 G — (—); Harpen 131 G 131,50 B (130,50 G); Hoesch 107 G 107,50 B (106,75 G); Kali Aschersleben 208 G — (208 B); Klöckner 202 G 202,50 G (202 G); Köln-Neuessen 105,25 G 104 G (104,50 G); Mannesmann 103,75 103,25 B (103 G); Phoenix 100 G 100,5 B (100 G); Rheinstahl 112,25 G 112,5 B (112,25 G); R. W. E. 179,5 177,5 B (179,5 B); Salzdetfurth 353 G 352 G (352 G); Vereinigte Stahlwerke 95, 95 B (94,5 G); Wintershall 189,75, 189, 188,5 B (188,5 B).

Kölner Börse vom 10. März.

	10	8.		10	8.		10	8.
Barm. Bnkv.	—	129	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	47.5	48.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw.	140	140
Rh. Bauerab.	—	[illegible]	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zu.	92.0	92.5
RhWBodkr.	144	145	Magdeb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach. M. Feu.	275	275	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	126
Aach. Rückv.	125	128	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	38.0	—
Agripp. See	390	390	Schles. Feuv.	—	—	Köln. Gummi	87.0	90.0
Allianz Ver.	195	195	Stettin. Nat.	685	—	Rasquin Fb.	74.0	72.0
Col. Köln. Feu.	87.0	[illegible]	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	—	—
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	298	293	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	—	[illegible]	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	100	100
Köln. Hagel	380	380	Allianz	225	228	Tietz Leonh.	175	—
Köln. Lloyd	254	251	Köln. Damp.	225	[illegible]	Zypen-Wiss.	165	165
Köln. Rückv.	62	62.0	Düss. Damp.	—	[illegible]	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	4.5	4.5	Adler Brau	83.	[illegible]			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw.	34.0	34.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 3,5 Proz. Lombardzinsfuß 6,5 Proz.

Tel. Auszahlungen	Disk. %	10. März Geld	10. März Brief	8. März Geld	8. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.573	1.577	1.570	1.574
Japan 1 Yen	—	2.067	2.071	2.067	2.071
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	1.784	1.788
England 1 Pf. St.	4	20.39,5	20.43,5	20.36	20.40
Amerika 1 Dollar	4	4.191,5	4.202,5	4.189	4.197
Rio 1 Milreis	—	0.488	0.490	0.483	0.485
Holland 100 Gulden	3.5	168.25	168.59	167.94	168.28
Athen 100 Drachmen	10	5.43,5	5.46,5	5.435	5.475
Belgien 100 Belga	3.5	58.43	58.55	58.33	58.45
Danzig 100 Gulden	5.5	81.54	81.70	81.38	81.54
Finnland 100 finn. Mk	7	10.553	10.573	10.535	10.555
Italien 100 Lire	6.5	21.97	22.01	21.94	21.98
Süd-Slavien 100 Din.	[illegible]	7.403	7.417	7.391	7.405
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.29	112.51	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	5	112.20	112.42	112.06	112.28
Frankreich 100 Fr.	3	16.41,5	16.45,5	16.39	16.43
Prag 100 Kronen	5	12.433	12.453	12.415	12.435
Schweiz 100 Franken	3.5	81.18,5	18.34,5	81.02	81.18
Sofia 100 Lewa	10	3.039	3.045	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.15	52.25	51.20	51.30
Schweden 100 Kron.	4	112.60	112.82	112.39	112.61
Österreich 100 Schill.	6.5	59.09	59.21	58.98	59.10
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.31	73.45	73.19	73.33
Estland 100 Kronen	8	111.64	111.86	111.52	111.74
Riga 100 Latts	—	80.84	81.00	80.74	80.90
Bukarest 100 Lei	9	2.497	2.501	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.88	41.96	41.84	41.92

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	10. März Geld	10. März Brief	8. März Geld	8. März Brief
Warschau	46.97,5	47.17,5	46.90	47.10
Kattowitz	46.97,5	47.17,5	46.90	47.10
Posen	46.97,5	47.17,5	46.92,5	47.12,5
Noten				
Poln. Zloty	46.82,5	47.22,5	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 8. März.

Buenos Aires: London (Kabel) 42⅝ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.57 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 117.45 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⅜ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.730 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 10. März. Paris 2023, London 2513,25, Neuyork 516.87, Belgien 7203, Italien 2707,50, Spanien 6300, Holland 207,30, Berlin 123,27,5, Wien 7280, Stockholm 138,75, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,35, Sofia 375, Prag 1532, Warschau 5805, Budapest 9037,50, Belgrad 912,50, Athen 671, Konstantinopel 222,50, Bukarest 307, Helsingfors 1301, Buenos-Aires 193,50, Japan 255. — Nominell.

Amsterd. Devis. v. 10. 3. Berlin 5945, Lond. 1212[2/16], Neuyork 249,36, Paris 975,75, Belgien 3474, Schweiz 4822, Italien 1306, Madrid 3030, Oslo 6667, Kopenhagen 6669, Stockholm 6687, Wien 3511, Budapest 4357, Prag 737,75, Helsingfors 627, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 93,50, offiz. Bankdiskont 3,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211[5/16], Dollar p. 1 Mt. 249.18.

Londoner Devisen vom 10. März. Neuyork 486,28 1. Montreal 488,12, Amsterdam 1212,37, Paris 124,23, Brüssel 3489,25, Italien 9281, Berlin 2040,12, Schweiz 2513,25, Spanien 3992,50 leichter, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1811,37, Oslo 1817,12, Lissabon 108,30, Helsingfors 193,20, Prag 164[1/16], Budapest 2781, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 818, Konstantinopel 1120 Br., Athen 375, Wien 3450, Warschau 4336, Buenos-Aires 4212, Rio de Janeiro 578, Yokohama 2.034, Mexiko 4408, Buenos auf London 4212, Rio auf London p. 90 Tage 584 bis 90, London auf Bombay 1.588.

Bremer Baumwolle vom 10. März: 15,74.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 10. März. Anfang. Mai Sak. 2891 Juni Ashm. 1961, Okt. Ashm. 1711, Nov. Sak. 2479.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 10. März, Anfang. Mai 765 bis 66, Juli 760 bis 70, Okt. 775 geh., Dez. 782 geh., Jan. 784 bis 85. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 10. März 1930, Anfang. Mai 1256, Juli 1246, Nov. 1232, Dez. 935. — Stetig.

Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt.

Bradford: Die Tendenz des Marktes ist ruhig. Es besteht Nachfrage für alle Bradforder Artikel, doch handelt es sich meistens um kleine Aufträge, da die Verbraucher nur den dringenden Bedarf eindecken. Roubaix: Die Umsätze waren in der Berichtswoche ziemlich bedeutend, in erster Linie operierte der einheimische Konsum. Das Exportgeschäft wird durch die hohen Forderungen der Kammzugproduzenten erschwert.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 10. März. März 46,50 B 45 G; Mai 42,25 B 41,75 G dito bez., Juli 40,50 B 39,75 G; Sept. 39,25 B 39 G dito bez.; Dez. 38,75 B 38 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenbörse vom 8. 10. März

	8. 3.	10. 3.	
Weizen märk.	233.0—236.0	232.0—235.0	matt
Roggen märk.	144.0—147.0	141.0—145.0	matt
Frei Gerste	169.0—170.0	169.0—170.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	140.0—150.0	140.0—150.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	121.0—131.0	120.0—130.0	matter
Mais vorr. (Berl.)	157.0—159.0	157.0	matter
Weizenmehl	—	27.00—34.25	matter
Roggenmehl	25.50—23.75	22.25—23.50	stetig
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	stetig
Roggenkleie	7.25—7.75	7.25—7.75	stetig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	20.00—26.00	20.00—25.00	
Erbsen kleine	18.00—20.00	18.00—20.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.50	
Peluschken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Ackerbohnen	16.00—18.00	16.00—18.00	
Wicken	18.00—23.00	18.00—23.00	
Lupinen blaue	13.00—14.00	12.50—14.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.50	16.00—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	25.00—29.50	25.00—29.50	
Rapskuchen	13.25—14.25	13.25—14.25	
Leinkuchen	17.00—18.00	17.00—18.00	
Trockenschnitzel	6.50—6.70	6.50—6.70	
Torfmelasse	—	—	
Sojaschrot	13.00—14.50	13.00—14.50	
Kartoffelflocken	11.80—12.30	11.50—12.00	
Speisekartoffeln	—	1.70—2.00	

Berliner Metalle vom 10. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	146.00—148.00
Standardkupfer, loco	130.50—132.00
Standard Blei	35.00—37.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	57.00—60.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	56.75—58.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 10. März. Kupfer: März 134 B 130 G, April 152 B 130 G; Mai 131,50 B dito G; Juni 131,25 B 130,75 G; Juli 130,75 B 130,50 G; Aug. 130,75 bez. 131 B 130,50 G; Sept. 130,75 bez. dito B 130,50 G; Okt. bis Dez. 131 B 130,50 G; Jan. 130,75 B 130,50 G; Febr. 131 B 130,50 G. — Kaum stetig.

Blei: März und April 37 bez. 37,25 B 36,75 G; Mai 37,25 B 37 G; Juni 37,50 bez. dito B 37,25 G; Juli 37,50 B dito G; Aug. 37,50 B 37,25 G; Sept. 37,50 bez. dito B 37 G; Okt. 37,50 bez. dito B 37,25 G; Nov. 37,50 B 37 G; Dez. 37,50 bez. dito B 37,25 G; Jan. und Febr. 37,50 B 37,25 G. — Befestigt.

Londoner Mittelmetalle vom 10. März.

Kupfer	per Kasse	67.50	Blei	prompt	18.37
	3 Monate	66.75		entfernte Sichten	18.75
Zinn	per Kasse	159.00	Zink	prompt	18.16
	per 3 Monate	164.00		entfernte Sichten	18.68

Viehmärkte vom 10. März.

	Elbert.	Köln	Dortm.		Elbert.	Köln	Dortm.
Ochsen	57-59	55-59	58-60	Fresser	43-48	45-55	—
	—	48-52	54-56	Kälber	—	[illegible]	—
	52-56	48-54	53-55		78-82	76-82	80-84
	—	39-45	—		65-75	68-75	60-79
	45-51	—	44-48		50-60	56-65	48-58
	—	—	38-43	Schafe	—	57-61	—
Bullen	54-56	54-57	56-58		—	—	—
	50-53	50-53	52-55		—	52-55	—
	—	—	47-51		—	—	—
	—	—	—	Schweine	77-79	76-80	76-78
Kühe	48-52	48-53	51-54		77-79	76-80	78-80
	42-47	42-46	46-49		76-78	76-80	78-80
	30-41	34-40	41-45		73-75	73-79	75-77
	25-29	30-33	30-40		73-75	—	72-74
Färsen	56-58	53-57	56-58		—	—	—
	50-55	46-52	50-54		—	—	—
	44-49	—	45-48	Sauen	65-72	65-72	67-72

Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkt Elberfeld am 10. März 1930.

Auftrieb: 693 Stück Großvieh, davon 284 Ochs., 54 Bullen, 223 Kühe, 95 Färsen (Kalbinnen), 37 Fresser, 501 Kälber, 2 Schafe, 2534 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 2 Kühe, 52 Kälber, 518 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schweine schlecht.

Berliner Börse vom 10. März.

Einheitskurse

[illegible]

	Div.	10. 3.	8. 3.
Berl. Karlsr.	6	67.00	66.50
Berlin Kindl	22	600.0	—
Berl. M. Schw.	0	64.50	65.00
[illegible]	12	120.0	120.5
[illegible]	5	53.00	[illegible]
Braunk. Brik.	10	144.5	144.0
Braunschw. K.	10	—	242.5
Braunschw. J.	8½	120.6	120.0
[illegible] Maschin.	0	42.50	42.50
Berlin. Portl.	12	128.0	128.5
Bremen B. Gas	4	63.25	63.25
Brem. Vulkan	8	137.5	137.5
Bremer Wolle	10	156.0	154.0
Buderus Eisen	5	73.62	75.62
Busch Optik	0	82.50	83.00
Busch Lüdsch.	5	—	—
[illegible] Metall	7	78.00	78.00
Byk Gulden	6	72.25	64.00
Calmon Asbest	0	15.00	15.12
Charlott. Wass.	7½	96.00	96.00
Chem. Buckau	6	90.00	90.00
Chm. v. Heyden	5	59.50	[illegible]
Chem. Ind. Gels.	5	50.00	50.00
Chem. Wk. Alb.	9	68.50	69.00
Chillingworth	8	74.0	74.50
Comp. Hispano	7	326.0	318.5
Concord. Spinn.	0	45.75	44.25
Conti Caoutch.	7	146.0	146.0
[illegible] Papier	10	144.0	144.0
Daimler Motor	0	38.75	38.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	113.5	113.0
Dtsch. Asphalt	10	118.7	118.7
Dtsch. Cont. Gas	9	164.1	165.5
Dtsch. Erdöl	6	99.75	99.50
Dtsch. Jute Sp.	9	67.00	78.00
Dtsch. Kabelw.	0	63.50	64.00
Dtsch. Linol.	—	248.0	250.7
Dtsch. Schachtb.	5	92.00	92.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	10. 3.	8. 3.
Düss. Kammg.	4	72.00	72.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	76.00	76.75
Eilenbg. Katt.	4	63.50	[illegible]
Eintracht Brk.	10	148.0	146.2
Eisenb. Verk.	12	175.5	175.0
Elektr. Liefg.	10	159.0	160.0
Elektr. Schles.	8	109.0	109.0
El. Licht u. Kr.	10	165.0	165.2
Engelh. Berlin	13	218.0	218.0
Erdmannsd. Sp.	9	92.75	93.00
Eschw. Bergw.	14	206.0	206.0
Essen. Steink.	8	141.0	[illegible]
Excelsior	0	13.00	13.25
Fahlberg List	8	63.50	63.50
Farbenindustr.	12	161.0	161.5
Fein-Jute	8	88.00	90.00
Feldmühle	12	174.0	175.0
Felten-Guill.	7½	124.6	125.0
Flensbg. Schiff	0	52.50	53.00
[illegible] Masch.	0	40.00	40.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	37.00	36.25
Fraust. Zucker	0	—	57.00
Fries Höfling	4	—	—
Frister Masch.	7	143.0	143.0
Gas Wass. Elek.	6	81.50	84.00
Gebhard & Co.	9	—	73.75
Gelsenk. Berg.	8	138.0	137.7
Genschow	4½	61.00	61.00
German. Zem.	14	153.0	153.0
Gerresh. Glash.	9	128.5	128.5
Ges. f. El. Unt.	10	168.0	168.5
Gildemeister	7	109.5	109.5
Girmes & Co.	15	173.0	180.0
Gladb. Wolle	11	130.2	135.0
Glas Brockwitz	12	6.25	53.00
Glas Schalke	13	195.0	195.0
Glanz. Zucker	0	9.00	60.00
Glockenstahl-W.	0	30.25	30.25
Goedh. Gebr.	15	177.0	181.0
Goldschmidt	5	67.00	67.50
Gritzner Masch.	6	8.00	7.12
Gruschw. Text.	6	38.00	68.00
Gutmann Mch.	0	8.00	28.00
[illegible] Gock	8	120.0	119.0
Hackethal, Dr.	8	91.25	91.75
Halle Masch.	7	88.00	98.75
Hamb. [illegible]-W.	10	128.5	129.1
Hammersen	8	101.0	—
Hann. Masch. E.	0	—	37.25
Harb. Eis. u. Br.	8	74.50	75.00

	Div.	10. 3.	8. 3.
Harb. Phönix	0	73.00	73.00
Harkort Brk.	0	16.00	15.00
Harpener Berg	0	131.0	132.7
Hedwigshütte	7	95.00	97.00
Hein, Lehmann	6	80.0	80.00
Hemmoor Port	15	178.7	179.0
Hilgers Verzk.	6	70.50	70.50
Hindr. Aufferm.	8	78.50	77.50
Hirsch Kupfer	9	113.0	112.5
Hirschb. Leder	6	81.25	81.25
Hösch Eisen	7	106.5	108.0
Hoffm. Stärke	6	69.75	69.75
Hohenl. Werk	7	—	86.00
Ph. Holzmann	7	95.00	95.00
Horch Motore	8	60.75	60.87
Hotelbetrieb	12	145.0	149.0
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	250.2	249.0
Ilse, Genüsse	10	128.2	128.5
Industrieban	14	64.50	64.50
Isenb. Brauerei	7	102.0	102.0
Jakobsen	9	79.25	79.25
John J. A.	10	75.50	76.50
Jüdel & Co.	9	129.0	130.0
Kahla Porzell.	5	58.00	57.00
Kali Ascherst.	10	207.2	—
Rud. Karstadt	12	129.7	—
Kirchner & Co.	4	57.00	—
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	7	102.0	—
Koch Nähm.	4	75.00	—
Köln-Neuess.	7½	105.0	—
Köln Gas	6	78.00	—
Kölsch Walz	6	50.25	—
Gebr. Körting	6	—	50.00
Költitzer Led.	12	126.5	126.0
Krauß & Co.	0	57.50	57.50
W. Krefft	10	101.7	102.0
Kronprinz Met.	5	57.75	57.50
Kunz-Treibr.	10	101.7	101.5
Küppersbusch	10	121.0	122.0
Kyffhäus. Hütt.	0	19.00	42.00
Lahmeyer	12	50.25	163.0
Laura-Hütte	0	165.0	50.25
Leipz. Riebeck	12	129.5	129.5
Leipzig. Piano	0	30.50	30.50
Leopoldgrube	4	66.00	69.00
Lind's Eismsch.	14	166.0	166.0
C. Lindström	20	370.0	368.0
Lingel Schuh	0	49.50	49.50
Löwe & Co.	10	168.0	167.0

	Div.	10. 3.	8. 3.
Lorenz A.-G.	6	126.0	[illegible]
Löwenbr. Berl.	12	268.2	[illegible]
Lüdensch. Met.	6	62.00	62.00
Magdeb. Berg	0	55.25	55.00
Magdeb. Mühle	5	46.75	46.75
Mannesm. Röhr	7	103.1	103.5
Mansf. Bergw.	7	103.1	103.2
Mark. & Berg.	0	44.75	44.50
Starke & Hoffm.	0	—	—
Masch. Untern.	0	45.37	44.75
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	126.0	126.2
Maximilianh.	7	175.0	175.0
Mech. W. Lind.	10	91.00	91.50
Mech. W. Sorau	8	170.0	170.2
Mch. W. Zittau	0	54.50	54.50
Meißner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	106.5	106.2
Meyer Sprit	14	137.5	136.0
Miag	10	128.5	128.5
Mimosa A.-G.	18	246.0	246.0
Mix & Genest	8	124.5	124.5
Motoren Deutz	3	71.00	71.00
Mülheim Berg.	7	103.5	103.5
Müller Gummi	8	104.0	104.0
National-Aut.	0	18.75	18.75
Natronzellst.	10	108.2	109.0
Niedert. Kohle	10	146.5	146.5
Nordd. Eiswk.	10	112.0	112.0
Nordd. Steing.	12	181.0	181.5
Nordd. Wollk.	8	85.00	85.00
Obschl. Eis. Bd.	6	67.25	69.00
Obschl. Koks	7	97.75	98.75
Obschl. KoksG.	7	85.75	85.75
Oeking Stahl	0	33.50	33.50
Orenst. & Kopp	6	72.75	72.00
Ostwerke	12	206.5	207.2
Pelpers	7	—	105.0
Phönix Bergb.	6½	100.5	100.5
Phönix Braunk.	10	65.75	66.25
Jul. Pintsch	10	150.5	150.5
Plauen Gard.	10	95.00	94.50
Plauener Tüll	0	36.12	36.12
Pöge Elektr.	0	16.75	17.00
Polyphon	20	271.0	272.0
Ponga Spinn.	0	—	—
Prang. Dampf	10	—	—
Rasquin Farb.	5	72.00	—
Ratgeb. Wagg.	7	65.75	—
[illegible] Walter	4	28.50	—
Reichelbräu	20	242.5	240.5
Reichelt Met.	6	43.00	42.50

	Div.	10. 3.	8. 3.
Rheinfeld. Kr.	10	154.0	156.0
Rhein. Braunk.	10	228.5	—
Rhein. Cham.	0	66.75	66.75
Rhein. Elektr.	9	141.2	141.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	100.0	100.5
Rh. Möbelstoff	10	65.00	—
Rh. Spiegelgl.	10	[illegible]	125.7
Rh. Stahlwk.	6	113.7	113.0
Rh. Textilfabr.	0	32.00	32.25
Rh. W. Elekt.	10	177.5	174.2
Rh.-W. Kalkw.	8	108.0	108.2
Rh. Sprengst.	4½	61.00	—
Riebeck Mont.	7	94.75	95.75
Rockstroh-W.	5	70.25	70.25
Roddergrube	7	716.0	716.0
Rosenthal Prz.	7	87.00	87.50
Rosita Zucker	9	33.50	33.50
Roth-Büchner	20	425.0	425.0
Rütgerswerk	6	75.00	75.00
Sachsenwerk	7½	95.50	94.50
Sächs. Webst.	8	61.25	63.00
Salzdetfurt	15	356.5	355.0
Sarotti Schok.	10	130.0	131.0
Schering chm.	14	[illegible]	[illegible]
Schlegelbräu	14	156.0	160.0
Schles. Elek. B.	10	162.0	162.5
Schl. Lein. Kr.	10	10.12	10.50
H. Schneider	10	100.0	102.0
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	30.75	30.75
Schub. & Salz.	16	225.0	224.7
Schüchterm.	6	71.50	71.50
Schuckert u. Co.	11	182.0	183.0
Schultheiß-Patzenh.	15	266.0	266.0
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	1	205.5	207.0
Schwanebeck	2	100.0	100.0
Schwelm Eis.	5	[illegible]	126.0
Fr. Seifert & Co.	1	126.5	126.5
Sieg.-Sol. Guß	1	10.75	10.00
Siegersd. Wk.	1	[illegible]	50.25
Siemens Glas	9	132.5	133.0
Siem. & Halske	1	[illegible]	244.0
Sondm. & Stier	1	150.5	150.5
Stett. Portland	—	—	[illegible]
Stock & C.	7	30.00	30.25
Stöhr & Co.	10	96.00	98.25
Stolberg Zink	6	94.25	98.00
Gebr. Stollwrk.	6½	100.5	100.5
Strals. Spielk.	18	[illegible]	212.0
Svenska Akt.	15	330.0	331.5

	Div.	10. 3.	8. 3.
Telef. Berlin	6	69.75	69.75
Thür. [illegible]	6	85.00	84.00
Thüring. Elekt.	9	153.7	153.5
Thür. Gas [illegible]	9	128.2	128.2
Tietz Leonh.	10	155.1	155.2
Transradio	8	126.1	127.0
v. Tuch. Brau.	10	132.5	132.5
Tuchf. Aach.	12	106.2	106.0
Union Chem.	5	38.50	38.50
Varziner Pap.	10	116.0	115.5
V. B.-F. Gum.	6	—	70.00
Ver. Berl. Mört.	9	115.2	115.2
Verchm. Chart.	4	48.00	48.00
Ver. Dt. Nickel	12	146.0	147.0
Ver. Glanzsto.	18	161.5	163.0
Ver. Gothania	8½	104.2	104.5
Ver. Mk. Tuch	5	47.75	47.75
Ver. Schuhfabr.	6	35.00	35.00
Ver. Smyrna Tep.	12	201.0	201.0
Ver. Stahlwk.	6	95.37	94.50
Ver. Stahlw. Z.	9	165.0	165.0
Ver. Thür. Met.	4	—	49.00
Ver. Ultramar	12	139.5	139.2
Victoriawerk	6	57.25	57.37
Vogel Tel.	6	65.50	65.50
Vogtl. Masch.	8	68.50	68.12
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	6	42.00	42.75
Warst. Grub.	5	117.5	116.0
Wass. Gelsenk.	9	130.0	130.0
Wegelin Ruß	8	105.0	—
Wenderoth	7	68.00	68.00
Westeregeln	10	210.2	213.5
Westf. Draht	5	70.00	80.00
Westf. Kupfer	6	38.25	38.25
Wicking Port.	10	112.0	—
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	276.5	[illegible]
Wissener Met.	8	73.75	72.75
Witzener Guß	0	45.00	44.00
Wunderlich Co.	12	—	—
Zeitzer Masch.	10	113.0	113.5
Zellst. Dresden	16	100.0	100.7
Zellst. Waldh.	[illegible]	204.0	204.5
Otavi	11	56.75	56.37

Industrie-Obligationen

Engelhardt	—	94.87	94.12

Nr 58 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 10 März

Drei Spiele — drei Tore Abstand

Schalke 04, Homberger SpV. und VfL. Benrath siegen in den Endspielen

Um die westdeutsche Fußballmeisterschaft

Das war ein schöner Meisterschaftssonntag. Warmes Frühlingswetter über dem ganzen westdeutschen Land gab den drei Endspielen eine effektvolle Umrahmung. In Buer, in Duisburg und schließlich in Düsseldorf hatten sich große Zuschauermassen eingefunden, die spannende, wenn auch nicht immer erstklassige Spiele zu sehen bekamen. Es gab die erwarteten Siege unserer Favoriten. Schalke 04 erzielte vor 20 000 Zuschauern im Stadion zu Buer einen schönen Sieg über den wehrhaften Südwestfalenmeister, der Homberger SpV. brach unser vages „Vielleicht" und erzielte einen 4:1-Sieg, wobei aber dem Kraftverhältnis der Bielefelder Bewegungsspieler keine Gerechtigkeit widerfahrt. Ein Tor hätten wenigstens die Bielefelder noch verdient. In Düsseldorf hatten sich 12 000 auf dem TSV.-Platz eingefunden. Benrath siegte, aber über den Stil, mit dem dieses Spiel gewonnen wurde, will man nicht froh werden. Den kommenden Spielen der Benrather gegen einen stärkeren Gegner als die Kasselaner ihn abzugeben vermochten, sehen wir jedenfalls mit größter Besorgnis und aufrichtigem Pessimismus entgegen. Schalke steht für uns fest im Kurs und der Homberger Spielverein scheint sich die zweite Stelle in der Nordgruppe sichern zu wollen. In der Gruppe Süd darf man schon heute ohne Leichtsinnigkeit die Sülzer Mannschaft als Favoritten einsetzen.

Etwas zu hoch gewonnen

Homberger SV. — VfB. Bielefeld 4:1 (1:0)

WG. **Duisburg**, 9. März. (Eig. Drahtb.) Die Homberger haben die Zweifelsfragen, die vor dem Spiel an ihren Sieg gestellt wurden, zu ihren Gunsten beantwortet. Der glatte Sieg von 4:1 ist jedoch in dieser Höhe etwas reichlich, denn die beiden Mannschaften waren sich bis auf die letzten 15 Minuten fast gleichwertig. Die Westfalen mochten allerdings restlos nicht gefallen. Gut war wieder ihre Verteidigung und der Mittelläufer Pohl, der den Angriff stets mit besten Vorlagen versorgte. Hier aber gefiel nur der linke Flügel, während die rechte Seite sehr schwach war. Im Homberger Sturm fiel nur der Halblinke aus, während sonst die Mannschaft fast keine Schwächen aufwies. Der Ersatzverteidiger für Huffner fiel angenehm auf.

Mit Wind und Sonne konnte Bielefeld in der ersten Halbzeit den Kampf leicht für sich gestalten. Zwar konnte der Homberger Sturm in der achten Minute durch Bresknikar im Anschluß an einen Eckball die Führung erringen, doch blieben die Bielefelder länger vor dem Homberger Tor als umgekehrt. Nur verstanden es die Westfalen nicht, ihre Chancen auszunützen. Auch noch nach der Pause sah man die Westfalen in bester Angriffsstellung. Als aber der Homberger Martens mit hartem Schlag die Torziffer auf zwei erhöhte, war der Bielefelder Überlegenheit ein Ende bereitet. Dann kam Homberg schon zwei Minuten später durch schönen Schuß auf 3:0. Geisendörfer konnte nach einem flotten Gegenvorstoß der linken Flanke Bielefelds das Ehrentor erzielen.

Kassel gegen Benrath.



Der Benrather Mittelstürmer geht durch. Die Kasseler Hintermannschaft kann den schnellen Benrather in seinem Vorstoß auf das gegnerische Tor nicht aufhalten.

Vorübergehend mußte Weichbrodt ausscheiden. Die Homberger hatten aber das Heft fest in der Hand. In der 22. Minute erzielte der ausgezeichnete Martens den vierten Treffer. Kurz vor Ende flackerte Bielefeld noch einmal auf, aber es war zu spät. Es sahen 6000 Zuschauer interessiert zu.

Westdeutsche Sonderklasse?

VfL. Benrath schlägt SC. Kassel 5:2 (1:1).

WG. **Düsseldorf**, 9. März. (Eig. Bericht.) Also der erwartete Sieg! Schön und gut, wenn auch kein schöner und guter Fußball gespielt wurde. Bei diesem etwas kunterbunten Wust von Fußball-Stilen mit Romantik, Jugendstil und neuer Sachlichkeit ist der 5:2-Erfolg der Benrather als einziges Positivum zu notieren. Dazu kamen noch die Einnahmen von 15 000 Fußballfreunden. Ein Fußballästhet könnte über das andere, das Spiel selbst, den Mantel seiner Fußball-Liebe decken. Es war schon Fußball — aber kein erstklassiger. Der Vergleich mit manchen Spielen aus der Bezirksliga lag nahe genug und wurde des öfteren gezogen.

Benrath hat verdient gewonnen; dazu gehört auch das holde Glück, daß die Kasseler in den ersten Spielphasen dreimal das Ziel nicht finden konnten. Dann wäre es anders gekommen, vielleicht gerade umgekehrt. Die Mannschaft hatte — wie wir es schon in der Vorschau sagten — wieder einmal einen Augenblick des Zusammenfindens; er begann mit dem Anstoß nach der Halbzeit, in dem der Gegner noch mehr als sonst zerfasert stand. In zwei, drei Anläufen war die Torführung erspielt. Kassel brach das völlig entzwei.

•

Die erste Halbzeit war erschreckend. Was sich die beiden Einheiten zusammenspielten, was für Bälle da „losgelassen" und verpaßt wurden, diese unreinen Schläge und Pässes nahmen zunächst alle Spannung. Erst allmählich wurde die Systematik des Fußballspiels beider Mannschaften etwas klarer, doch zu übersehauen war sie nie. Man wollte Tore schießen, um zu gewinnen, auf welche Art war gleich. Die übliche Begleiterscheinung eines besonders angezeigten Meisterschaftskampfes. Nach dem 1:1 beim Wechsel kamen dann die erwähnten ruhigeren Anläufe des Bergisch-Märkischen Meisters. Man notierte bald 3:1. Ein Gegenvorstoß der Kasseler brachte überraschend einen zweiten Erfolg. Benrath hielt aber fest und kam schließlich zu zwei weiteren Treffern, also zum 5:2.

•

Es wurde am liebsten hoch gespielt — und noch höher. Flache Bälle sah man von den Kasselern mehr als von den Benrathern, aber die Bergischen beherrschten die Paßtechnik besser. Klar war das Spiel beider Mannschaften nie. Bei Benrath vermißte man die Kombination bei der Wucht und bei den Kasselanern wollte man kombinieren und konnte es nicht, weil man keine Wucht hatte. Traurig — westdeutsche Erstklasse!?!

Bevor der immerhin noch interessante Spielverlauf zu schildern ist, einige Worte gemäßigter Kritik. In der Stegermannschaft spielte man komplett. Wenn man sich doch nicht zu einer Einheit finden konnte, dann war es zunächst die verständliche Debütantenangst vor dem Titel „Westdeutsches Fußball-Endspiel" und das Versagen einiger guter Kräfte. Bei allem guten Wollen und schönem Eifer konnte Stemming als Mittelläufer nie befriedigen. Stemming hat die Qualitäten für diesen Posten nicht und Benrath tut gut, sich nach einem andern Mann — vielleicht aus der Jugendmannschaft, warum nicht? — umzusehen. Ihm fehlte die Übersicht, er diktierte nicht, sondern ließ sich diktieren, lief den Bällen, den Gegnern und den Gelegenheiten nach. Auch Hohe war nicht in gewohnter Fahrt. Erst nach der Pause sah man bei ihm größere Intensität im Aufbau und in der Abwehr. Wer in der Läuferreihe den bitternötigen Angriffsaufbau besorgte, war der rechte Läufer Hoffmann, der bei aller Quecksilbrigkeit diesmal besser seinen Posten ausfüllte. Er hielt zwar die Bälle manchmal über die Zeit bei Fuß, doch spielte er sie immer wieder richtig ab. drei Tore nach der Halbzeit fielen durch seine Vorgaben. Über die Verteidigung und den Tormann Hochschmidt ist nicht viel zu berichten. Nach einer gründlichen Unsicherheit in den Anfangsminuten wurde man später besser und fester, wenn auch nie souverän abgewehrt wurde. Im Sturm gefielen zunächst einmal die beiden Außenstürmer, von denen die eifrige „Lokomotive" Pehl II bestimmt der bessere Spieler war. Schmitz hat immer Schußhemmungen. Hohmann war als Sturmführer recht schwach, er brachte den betriebsamen Stoffels I oft durch falschen Lauf in Verwirrung, störte überhaupt durch schlechtes Stellungsspiel. Der Halblinke Stoffels II stand ihm nicht sehr viel nach. Durch glückliche Torschüsse machte Stoffels I diese Schwäche des Innensturms wieder gut. Total geschaut, spielte Benrath weit unter seinem Können, es ließ sich treiben und versuchte nur wenig sein System durchzuspielen.

Viel hatten wir von den Gästen nicht erwartet — aber, das steht fest, sie hätten uns Besseres zeigen können. Im Sturm fehlte der Halblinke Jordan und in der Läuferreihe spielte der berühmte Engelhardt zunächst zu defensiv; als er seinem Plane nach die Offensive (nach der Pause) ansetzen wollte, kam er in Atemnot und wurde auch verletzt. In der Läuferreihe gefiel mehr der linke Spieler Israel, der oft sehr überlastet war. Die Verteidigung hatte gute und überaus schwache Momente, in denen sie hilflos sich herumtrieb. Für den linken Verteidiger Mühling, der als Halblinks und Linksaußen in den Sturm gegangen war, spielte Darmitzel als rechter Back, während Reuß den linken Posten einnahm. Beide verstanden sich kaum. Ihr Einzelkönnen war recht, Reuß war überaus sicher, Mißverständnisse im Stellungsspiel, in der Angriffsmethode brachten die Kapitulation mit sich. Der Torwart Koch hatte schwache und gute Momente. Wenn er angegangen wurde, zitterte er vor Zappeligkeit. Drei Tore kommen auf sein Konto. Im Sturm machte sich das Fehlen Jordans böse bemerkbar. Müller war zwar als Halblinker recht gut, hatte aber mit seinen Nebenspielern wenig Kontakt. Auf der rechten Flanke waren die Durchbrüche bei Wilhelm immer klarer, die Bedienung durch den Halbrechten Harndorf oft gut, oft schlecht. Der Mittelstürmer war kaum zu spüren. Es tauchte tatsächlich im Getümmel unter.

Besonders zu bemerken, daß der Kampf zwar hart aber größtenteils fair durchgespielt wurde. Einige Fouls ergaben sich mehr aus den Situationen, als daß sie bewußt begangen wurden. Zudem hatte der Schiedsrichter hierfür ein besonderes Auge.

•

Skizze des Spielvorgangs

In der ersten Viertelstunde ist auf beiden Seiten größte Zerrissenheit. Die Kasseler kommen zuerst ins bessere Anstürmen und haben mehrere große Chancen, die in der Aufregung verpaßt wurden. Stemming macht „Hand", aber den Elfmeter schießt Mühling so wenig raffiniert in die Ecke, daß der behende Hochschmidt den nicht harten Ball erreicht. Danach erst beginnt auch Benrath mit wegzugreifen. In der 15. Minute laufen Reuß und Koch an einem hohen Ball vorbei, der auch eine

Hüsten gegen Schalke.



Mit weitem Schuß kann der Hüstener Verteidiger (dunkles Hemd) den Ball in das Mittelfeld zurückbefördern. Der Angriff der Schalker ist unterbunden.

Bielefeld gegen Homberg.



Der Bielefelder Sturmangriff wird von Homberg abgeschlagen.

als Umerneuung von Pehl II ins Netz gegangen wäre. Diesem ersten

Erfolg der Benrather

folgt dann bald ein schöner Kasseler Angriff der im Tor endet. Der Schiedsrichter hat aber vorher ein schlimmes Foul gepfiffen. Diesen Elfmeter kann aber dann Harndorf

zum Ausgleich einschießen.

Bis zur Pause ist dann im Feld vielerlei Betrieb. Die Benrather haben leicht die Oberhand. Verschiedentlich werden die Gäste gefährlich, wenn sie ihre rechte Seite einsetzen. Tore fallen nicht. Es werden — meist von Benrath — Eckbälle ge- und vertreten. Nach dem Wechsel legt Benrath mit Macht und plötzlicher Geschlossenheit los. In der ersten Minute verfehlt Hohmann eine präzise Flanke des Linksaußen zwei Meter vor dem Tor. Dann kommen zunächst wieder drei Eckbälle, bis es Stoffels II nach schönem Abspiel von Pehl II gelingt, durch kurzen Alleingang in Schußstellung zu kommen und einen weichen, aber genauen halbhohen Ball in die andere Torecke zu bringen.

2:1 für Benrath.

Kaum zwei Minuten später schießt Stoffels II aus einem Hin und Her den Ball

zum dritten Tor

ein. Es folgt Angriff auf Angriff der Benrather. Der nächste Anlauf endet ebenfalls im Tor, doch war hier Hohmann, der über den Torwart gestürzt war, abseits.

3:1.

Unvermutet folgt dann ein Konterstoß der Kasseler. Eine hohe Rechtsflanke, die Lochschmidt ruhig auf sein Gehäuse fliegen läßt, wird von dem Linksaußen Mühling mit dem Kopf an dem zu spät gestarteten Tormann vorbei ins Netz gelenkt.

3:2.

Es ist dies ein kritischer Moment im Spiel. Aber Benrath übersteht ihn durch größere Defensivarbeit. Die Mannschaft kommt mehr und mehr in Fahrt, sie rückt wenigstens immer auf das Tor der Kasseler. Aber erst in der 84. Minute kann Hohmann einen wieder sehr intelligent abgespielten Ball des Rechtsaußen mit ins Tor nehmen.

4:2.

Das Spiel fällt schon sehr ab. Man erwartet bei den Zuschauern noch einen Erfolg. Er kommt in der letzten Minute, wo Stoffels II nochmals den Ball aus einem verwirrenden Hin-und-her-treten auf die Füße bekommt und einen glücklichen Schuß anbringt, der im Tor landet.

5:2.

Das Spiel ist aus. Man fragt sich: War das westdeutsche Erstklasse? War das . . .?

Sülz 07 Rheinbezirksmeister.

Sülz — Mülheimer SV. 6:3 (2:3)

WG. Köln, 9. März. (Eig. Drahtb.) Der Rheinbezirksmeister wurde auf der Radrennbahn im Stadion zu Köln geboren. Der neue Meister erblickte das Tageslicht ganz und gar nicht in so leichter Weise, wie das Torverhältnis für den Fernstehenden vermuten läßt. Zunächst sah es gar nicht nach einem Siege der Sülzer aus, denn gleich in der ersten Minute holte der Rechtsaußen der Mülheimer das Führungstor. Kurz darauf sorgte der Mülheimer Mittelstürmer Riggemeyer für den zweiten Treffer. Erst gegen Mitte der ersten Halbzeit gelang Sülz durch Jarges und Swatosch der Ausgleich. Jedoch stellte Riggemeyer im Alleingang vor der Pause den Mülheimer Vorsprung wieder heraus. Die Hintermannschaft von Sülz war sehr schwach, und darum war es zu verstehen, daß der Sülzer Anhang um den Ausgang des Spieles bangte und die Sülzer Mannschaft nervös in die zweite Halbzeit eintrat und auch ihr System nicht durchzusetzen vermochte. Sie bemühte sich 25 Minuten erfolglos um den Ausgleich. Ein Sülz zugesprochener Elfmeter, der etwas Gewaltsames an sich hatte, gab dem Spiel eine andere Wendung. Gaufepohl verwandelte den Elfmeter und brachte seine Mannschaft anschließend durch einen Fernschuß in Führung. Mülheim war dadurch der Wind aus den Segeln genommen. Swatosch holte dann noch zwei weitere Tore.

Sülz hatte einen schwachen Tag, der ihm einen unverdienten Sieg in den Schoß legte. Sülz hat es teilweise glücklichen Umständen zu verdanken, daß das Ergebnis so ausfiel. Wenn es in dieser Verfassung gegen Benrath in die Schranken tritt, dann verliert es nach Strich und Faden. Der schwächste Mannschaftsteil war die Hintermannschaft. Die besten Leute waren Swatosch und die beiden Außenläufer Plate und Arndt. Bei Mülheim waren Ockenfels im Tor, Honig in der Verteidigung und Riggemeyer im Sturm überragend. Der Unparteiische Schallenberg hat es auf dem Gewissen, daß das Spiel, das schön einsetzte, zum Schlusse unschön endete. Durch seine zeitweilig willkürlichen Entscheidungen drosselte er das Spiel vollkommen ab, wobei er beide Parteien gleich benachteiligte. Dem Spiel wohnten etwa 12 000 Zuschauer bei.

Hüsten wehrte sich tapfer

Schalke 04 — Hüsten 09 4:1 (1:1)

WG. Buer, 9. März. (Eig. Drahtb.) Im vergangenen Jahr hat der westdeutsche Meister Schalke 04 einmal die Hüstener mit 7:2 niedergefantert. Es kann nicht immer so sein. Diesmal waren die Ruhrspieler auch mit dem 4:1 zufrieden, das dem Spielverlauf nach verdient war. Allerdings waren bis zur Pause die Leistungen der beiden Mannschaften noch ausgeglichen. Die Hüstener zeigten einen recht gefälligen Fußball, technisch standen sie weit über dem üblichen Durchschnitt der westfälischen Klasse. Erst als Schalke in der zweiten Spielhälfte mehr seine Register spielen ließ und etwas energisch im Angriff wurde, mußten die Westfalen kapitulieren. Sie taten es mit gutem Anstand, so daß die 20 000 Zuschauer, die ihren Meister siegen sahen, auch von den Leistungen des Gegners nicht unbefriedigt waren.

Zunächst fahren die Südwestfalen das Spiel. Die Schalker Hintermannschaft hat oft brenzlige Situationen zu klären, und schon in der sechsten Minute nach dem Anpfiff steht das Spiel 1:0 zugunsten der Hüstener. Die Schalker Anläufe werden nun doch etwas klarer und fester. Knaorra und Czepan können aber trotz bester Fußball-Artistik vorerst die beiden Hüstener Verteidiger und den Torwart nicht schlagen. Erst in der 25. Minute kann der Schalker Mittelstürmer einen gutgespielten Ball Czepans zum Ausgleich einköpfen. Bis zum Wechsel dominieren die Schalker leicht weiter. Nach der Halbzeit kommt es in der 17. Minute zur Entscheidung. Schalkes Mittelstürmer erwischt bei einem Gedränge vor dem Hüstener Tor das Leder und kann es geschickt durch verschiedene Beine hindurch ins Netz bringen. Jetzt erst wird das Spiel des Meisters freier und sicherer. Einen Eckball kann Tribulski, Schalkes Rechtsaußen, verwandeln, und fünf Minuten vor Schluß läßt dann der Hüstener Torhüter zu allem Unglück noch einen weiteren Eckball über die Hände ins Tor gleiten. Mit 4:1 ist dem Können der beiden Mannschaften das richtige Zahlenverhältnis gegeben.

Fußball-Weltmeisterschaft abgesagt

Ein europäisches Fußballturnier als Ersatz

Der Uruguayische Fußball-Verband, der die erste offizielle Fußball-Weltmeisterschaft zur Ausrichtung übernahm und sie für 1930 nach Montevideo ansetzte, hat diese Veranstaltung jetzt — wie wir von schweizerischer Seite erfahren — offiziell abgesagt. Grund dieser Absage ist die Tatsache der Nichtbeteiligung europäischer Nationen. Als Ersatz für die Weltmeisterschaft will Uruguay nun Ende Oktober ein panamerikanisches Fußballturnier veranstalten.

Wie wir weiter erfahren, hat scheinbar Italien schon mit einer Absage der Weltmeisterschaft in Montevideo gerechnet, denn zwischen dem Italienischen Fußball-Verband und der Fifa (Internationaler Fußball-Verband) haben bereits Besprechungen wegen Austragung eines europäischen Fußballturniers auf italienischem Boden stattgefunden. Diese „Europameisterschaft" soll im Spätsommer 1930 vor sich gehen, und zwar würden die vorentscheidenden Kämpfe in Rom, Bologna und Mailand und der Endkampf im römischen Stadion zu Rom stattfinden.

Weitere Teilnehmer an der Endrunde.

Im Rheinbezirk wurde am gestrigen Sonntag SpVg. Köln-Sülz 07 durch den 6:3-Sieg über den Mülheimer Sportverein Bezirksmeister. Die Frage des Tabellenzweiten ist dagegen wiederum nicht geklärt. SC. M.Gladbach wurde von seinem Ortsrivalen, der Borussia, mit 0:3 geschlagen, während die Aachener Alemannia gegen VfR. Köln unentschieden spielte. Dadurch sind M.Gladbach und Alemannia Aachen wieder punktegleich, allerdings haben die Gladbacher noch ein Spiel, das ihnen wenigstens einen Punkt bringen muß, sonst gibt es ein weiteres Entscheidungsspiel.

Der Mittelrheinbezirk meldet in VfB. Lützel den Tabellenzweiten und Trostrundenteilnehmer, der im letzten Spiel über Neuenahr mit 3:1 Toren siegte.

Gleichfalls hat der Hessisch-Hannoversche Bezirk seinen Ko-Rundenteilnehmer. SV. Kassel, der im ersten Entscheidungsspiel die Borussia Fulda mit 4:2 geschlagen hatte, siegte auch im gestrigen zweiten Spiel mit 3:2 Toren. SV. Kassel ist also Trostrundenteilnehmer.

Westdeutschland — Ostholland in Gelsenkirchen

WG. Duisburg, 9. März. (Eigener Drahtb.) **Der Fußball-Repräsentativkampf Westdeutschland — Ostholland, der in diesem Jahre am 18. Mai zum Austrag gelangt, findet erstmalig im Gelsenkirchener Stadion statt.**

Barmen gewinnt den Freundschafts-Ringkampf gegen Remscheid mit 30:9 Punkten

Erstklassiger Sport, guter Besuch.

Die zahlreichen Anhänger der vornehmsten und schönsten Sportart der Schwerathletik, der Ringkunst, hatten Sonntag vormittag in Barmen, in dem Saale der Restauration Isenberg, wieder einmal einen Großkampftag, der durch seinen harmonischen Verlauf und durch die ritterliche Art und Weise, wie sich die Kampfhandlungen abspielten, völlig dazu berufen war, dieses urwüchsigen deutschen Sportzweig wieder volkstümlich zu gestalten.

Seiner Tradition getreu bleibend, vornehmlich unter den Vereinen der engeren Heimat eine gute Kameradschaft und Freundschaft zu pflegen, hatte der Verein für Körperpflege 1896 Barmen den Verein für Leibesübungen Remscheid zu einem Freundschaftstreffen verpflichtet. Wenn auch das Ergebnis des Kampfes, 30:9 Punkten für Barmen, eine ziemliche Ueberlegenheit der Gastgeber dokumentiert, so muß man sagen, daß die Gäste über ein sehr gutes Können verfügten und sämtliche Kämpfer bestrebt waren, einen ebenbürtigen Kampf zu liefern. Wenn sie schließlich auch zumeist die Waffen strecken mußten, so lag das daran, daß die Barmer neben der besseren Angriffstechnik ihren Gegnern in den entscheidenden Augenblicken an Kraft überlegen waren, um sie dann auf die Schultern zu drücken. Was bei den Gästen besonders auffiel, war die große Geschicklichkeit und die Fertigkeit im Lösen von Griffen, die für sie hätten verhängnisvoll werden können. Besonders gut war auch die Abfangtechnik am Boden, durch die der körperlich schwächere Roth-Remscheid allein zwei Siege erzielte.

Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Bantamgewicht: Während im ersten Gang Heltewig-Barmen nach drei Minuten durch Hameloc und Doppelnelson siegte, mußte er sich im zweiten Gang seinem Gegner, Greul-Remscheid, auf einen Hüftzug hin beugen. — Federgewicht: Greis-Barmen ist der bessere Angreifer, Phaff-Remscheid aber ausgezeichnet in der Verteidigungstaktik. Der erste Gang bringt Greis dadurch nur einen Punktsieg, während er im zweiten Gang schon nach drei Minuten Sieger durch Ueberwurf ist. — Leichtgewicht: Heß-Barmen bezwingt Straßmann-Remscheid im ersten Gang nach 3½ Minuten durch Untergriff und Ueberwurf, im zweiten Gang nach drei Minuten durch seitlichen Ueberwurf. — Weltergewicht: Langanki-Barmen und Mebus-Remscheid waren durchaus ebenbürtige Gegner. Aeußerst wachsam im Angriff und Lösen von Griffen des Gegners Schließlich wurde Langanki in beiden Gängen Punktsieger. — Mittelgewicht: Hier wurde den Zuschauern von Klinkau-Barmen und Roth-Remscheid ein hochinteressanter Bodenkampf vorgeführt. Roth, die Stärke des Gegners im Stand erkennend geht sofort in die Knie und versteht meisterhaft, die geschickten Angriffe des Gegners abzuwehren, dabei ständig auf der Lauer liegend, ihn abzufangen. Roth war seiner Methode auch erfolgreich und siegte im ersten Gang nach sechs Minuten, im zweiten Gang nach drei Minuten durch Ueberroller. — Halbschwergewicht: Schwaderer-Barmen hatte in Pütz-Remscheid einen 20 Pfund schwereren Gegner. Beide zeigten ein sehr gutes Ringen im Stand, das schöne Kampfbilder brachte. Pütz kam im ersten Gang nach neun Minuten durch Kopfhüftzug und im zweiten Gang nach acht Minuten durch Ueberwurf auf die Schultern. — Schwergewicht: Eine Ueberraschung gelang Ibach-Barmen im ersten Gang, der sofort Uebergriff hatte und Schumacher-Remscheid nach einer halben Minute bezwang. Im zweiten Gang wehrte sich Schumacher tapfer bis zur achten Minute, wo er wiederum durch einen Untergriff auf die Matte kam.

Norddeutschland zum sechsten Male Pokalsieger

Norddeutschland schlägt Berlin 2:0 (1:0)

WG. Altona, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Norddeutschland blieb im Bundespokalendspiel erwartungsgemäß gegen die ersatzschwache Berliner Mannschaft siegreich. Bei den matten Leistungen, die beide Teams vor 20 000 Zuschauern im Altonaer Stadion in herrlichster Frühlingsluft zeigten, ist dieses 2:0 gerade verdient. Gefallen konnten nur die beiden Verteidigungslinien, die sich die Waage hielten, und dann noch die vier Außenstürmer, von denen man ebenfalls recht brave Leistungen sah. Sonst zog man enttäuscht von dannen.

Berlin hatte nach dem Anstoß mehr vom Spiel. Der rechte Flügel mit Schröder wurde immer wieder erfolgreich ins Feuer geschickt. Die guten Flanken konnte aber der Innensturm nicht ausnützen, da die Verteidigung Beier-Risse, besonders der frühere Düsseldorfer, nicht zu schlagen war. Die Norddeutschen waren durch die Sonne etwas im Nachteil. Raves gute Flankenbälle wurden von der Berliner Deckung Emmerich-Brunke abgewiesen. Berlin hatte in der 14. Minute seinen ersten Eckball, und etwas später konnte auch der Norden eine Ecke treten. Der Berliner Torwart Müller mußte mehrmals retten. Aber erst drei Minuten vor dem Pausenpfiff gelang den Norddeutschen der verdiente Führungstreffer. Ein ziemlich weicher Schuß Sommers entsprang den Händen Müllers. Der Nachschuß des norddeutschen Außenstürmers war nicht zu halten. Mit 1:0 geht es für den Norden in die Pause. Nach Wiederanspiel ist Berlin im Angriff, wird aber bald zurückgedrängt. Die Berliner Verteidigung hat schwere Situationen zu überstehen, aber bald zurückgedrängt. Die Berliner Verteilos, um Tore zu schießen. Rave bringt in der 21. Minute die endgültige Entscheidung, als er eine Flanke so abzirkelt, daß Horn nur den Kopf hinzuhalten braucht. Mit 2:0 hat Berlin die Partie verloren. Weitere Anstürme nutzen nichts. Gegen Schluß ist der Norden nochmals in Front, aber ein Tor will nicht glücken, da Müller auf der Hut ist.

Bei der Berliner Mannschaft gefiel die Verteidigung restlos. Die Läuferreihe war besser als die der Norddeutschen. Im Sturm sah man nur auf den Flanken Leistungen. Bei den Norddeutschen waren Sommer und Rave ebenfalls besser als die Innenstürmer. Die Verteidiger waren sicher und fest. Risse übertraf Beier. Der Kampf war im allgemeinen recht matt. Enttäuscht verließen die Zuschauer den Platz. Norddeutschland hat den Pokal zum sechsten Male gewonnen. Es rangiert nun mit dem Süden an gleicher Stelle.

Quer durch das Reich

Westdeutschland

Runde der Meister:

Düsseldorf: BfL. Benrath — SC. 03 Kassel 5:2 (1:1).
Buer: Schalke 04 — Hüsten 09 4:1 (1:1).
Duisburg: Homberger SpV. — BfB. Bielefeld 4:1 (1:0).

Meisterschaftsspiele:

Berg-Mark: SSV. Elberfeld — Düsseld. SC. 99 2:2.
Ruhr: Horst-Emscher — Germania Bochum 3:2.
Rhein: SpVg. 07 Köln-Sülz — Mülheimer SV. 6:3; Borussia M.Gladbach — SC. M.Gladbach 3:0; Alemannia Aachen — VfR. Köln 2:2; Dürener SC. 03 — Kölner BC. 5:1.
Mittelrhein: VfB. Lützel — SC. 07 Bad Neuenahr 3:1; SC. 04 Neuwied — SpVg. Andernach 1:3.
Hessen-Hannover: Endscheidungsspiel um den zweiten Platz: Kassel: SpV. Kassel — Borussia Fulda 3:2.

Rhein-Bezirk:

Gruppe 1: Siegburger SV. — Waldhausen 5:3; SV. 99 Köln — SC. Dodr 2:0; Jugend Bergheim — Wiedenrath 1:1; Jugend Düren — SC. Aachen 4:0.
Gruppe 2: Germania Düren — Berg.-Gladbach 4:0; Odenkirchen — FV. Godesberg 6:4; Kellersberg — Rhenania Köln 1:2; Viktoria Köln — VfB. Aachen 4:1.
Gruppe 3: Deutz 05 — Grün-Weiß Bierfen 1:1; Germania Mülheim — Dürener SpV. 1:1; Aachen 05 gegen Bingst 05 3:6.

Ruhr-Bezirk:

Gruppe 1: Hüllen 67 — Sportfr. Essen 2:1; Gelsenkirchen 07 — Rellinghausen 08 6:0; Schonnebeck — Essen 05 0:2; Karnap 07 — Union Gelsenkirchen 03.
Gruppe 2: Dortmund 08 — TuS. Bochum 0:2; Witten 07 — Sportfr. Dortmund 5:4; Henrichshütte — Dortmund 95 0:1; Kalenspori — Preußen Bochum 0:0; Germania Herne — Hattinger SV. 4:1.

Westfalen-Bezirk:

Gruppe Ost: EuS. Ahlen — SC. Unna 08 3:1; BfL. 08 Paderborn — Union Herford 2:1; SpVg. Minden — Westfalia Ahlen 1:5; BV. Heeren — Bielefeld 05/07 2:2.

Süddeutschland

Meisterschafts-Endspiele

Runde der Meister: Bayern München gegen VfB. Stuttgart 5:3 (3:0); SV. Waldhof gegen FC. Freiburg 7:1 (4:1); Wormatia Worms — SpVg. Fürth 2:1 (1:1); Eintracht Frankfurt — FK. Pirmasens 7:2 (4:0).

Trostrunde Südost: München 1860 — ASV. Nürnberg 3:0; Karlsruher FV. — 1. FC. Nürnberg 1:1; Jahn Regensburg — BfR. Heilbronn 0:2.

Trostrunde Nordwest: Phönix Ludwigshafen — VfL. Neckarau 2:1; FSV. Frankfurt — Sportfr. Saarbrücken 2:3; SV. Wiesbaden — VfL. Neu-Isenburg 1:0; FV. Saarbrücken — Rot-Weiß Frankfurt 2:0.

Südostdeutschland

Runde der Meister

Preußen Zaborze — Breslauer SC. 08 3:1; Beuthen 09 — Spfr. Breslau 8:1; Viktoria Forst — Kottbus 98 3:1.

Runde der Zweiten

LTC. Görlitz — VfB. Liegnitz 1:1; Preußen Glogau — Preußen Schweidnitz 3:1.

Privatspiel: Amateurst Königshütte — VfB. Gleiwitz 7:4.

Mitteldeutschland

Saalegau: BfL. Merseburg — Kriket-Viktoria Magdeburg 1:1.

Meisterschaftsspiele

Zweite Runde

Sonneberg: SpV. Steinach — Union Zella-Mehlis 4:1.
Gotha: Preußen Langensalza — SC. Apolda 0:1 nach Verlängerung.
Nordhausen: Wacker Nordhausen — SpVg. Erfurt 0:1.
Dresden: Dresdener SC. — BfL. Bitterfeld 3:0.
Magdeburg: Fortuna Magdeburg — SpV. Riesa 5:2.
Chemnitz: Sturm Chemnitz — Wacker Bernburg 3:1.
Halle: Borussia Halle — SpVg. Falkenstein 3:1.
Glauchau: SpV. Meerane — VfB. Leipzig 0:1.

Brandenburg

Meisterschaftsspiele: Union Oberschönweide — Wacker 04 3:4; Minerva — Preußen 6:3.
Gesellschaftsspiele: Herida-BSC. Berlin — Spart. Prag 0:4; Berliner SV. 92 — Guts-Muts Dresden 2:1; Union Potsdam — Halen-Concordia 5:2; Spandauer SV. — Viktoria 89 Berlin 3:3; Bewag — Kickers Schöneberg 4:1.

Cilly Außem siegt in Mentone

Frl. Mathieu in zwei Sätzen geschlagen

WG. Mentone, 9. März. (Drahtb.) Im internationalen Tennisturnier zu Mentone ist die erste Entscheidung gefallen. Die deutsche Exmeisterin und diesjährige südfranzösische Meisterin Cilly Außem (Köln) traf im Endspiel des Dameneinzels erneut auf ihre Endspielgegnerin vom La-Festa-Turnier, die ausgezeichnete französische Spitzenspielerin Frau Mathieu. Wie in Monte Carlo vermochte Frl. Außem auch hier die Französin zu schlagen, und zwar diesmal sogar in zwei Sätzen mit 9:7, 6:2.

*

WG. Mentone, 8. März. (Eig. Drahtb.) Im Tennisturnier zu Mentone konnte die frühere deutsche Meisterin Frl. Cilly Außem (Köln) einen beachtenswerten Sieg feiern, durch den sie sich die Vorschlußrunde erspielte. Frl. Außem traf im Viertel-Final auf die Engländerin Thomson und siegte überzeugend 6:2, 6:2. Dagegen konnte sich die deutsche Meisterin Frau v. Reznicek gegen die sehr starke Kalifornierin Ryan nicht durchsetzen. Nach einem schönen Dreisatzkampf unterlag die Deutsche mit 1:6, 7:5, 6:1. Frau Owens-Chamberlain traf auf ihre Landsmännin Frau Satterthwaite und wurde 6:4, 1:6 ausgeschaltet.

Aus dem Bezirk Berg-Mark:

Spannende Fußballkämpfe um den Aufstieg

Aus der Fülle unentschiedener Ergebnisse im Vordergrund: SSV. Elberfeld gegen Düsseldorf 99, Germania gegen Schwelm, SC. Barmen gegen Cronenberg, Wohwinkel gegen Viktoria Barmen, Hald gegen Gräfrath, BV. Remscheid gegen BVg. Ohligs! – Langerfeld schlägt Sonnborn.

Die Bezirksliga wickelt ihre letzten Spiele nur langsam ab. Das Stadion Elberfeld wies mit dem Treffen SSV. Elberfeld gegen SC. 99 Düsseldorf den einzigen Punktekampf des Tages auf. 2:2 war das Ergebnis, das dem SSV Elberfeld endgültig den siebten Platz in der Tabelle sichert!

Die beiden Barmer Bezirksligisten betätigten sich in Gesellschaftsspielen. Die SpuSpVgg. Barmen feierte wieder einmal ein Schutzenfest und gewann gegen den Zweiten Westfalens, Borussia Rheine, mit 8:5, eine Torfülle, die die Zuschauer in helle Begeisterung versetzte. Mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft war Schw.-Weiß Barmen nach Gevelsberg gefahren und verlor infolgedessen gegen den SSV. 08 Gevelsberg mit 1:4.

Ein Ergebnis, das aufhorchen läßt, wird aus Düsseldorf gemeldet. Die Gerresheimer Rasenspieler, die im nächsten Jahre wieder in der obersten Klasse spielen werden, schlugen den Tu.-SpV Eller mit 11:2!

Die Bezirksligatabelle lautet so:

VfL. Benrath	18	14	3	1	67:20	31
Fortuna Düsseldorf	18	14	2	2	56:18	30
SpuSpV. Barmen	17	8	2	7	39:38	18
Turu Düsseldorf	17	7	3	7	44:49	17
SpVgg. Ratingen	18	7	3	8	34:40	17
VV. 04 Düsseldorf	17	5	5	7	28:34	15
SSV. Elberfeld	18	4	6	8	25:35	14
Eller 04	18	5	3	10	46:39	13
SC. 99 Düsseldorf	17	3	6	8	24:50	12
Schw.-Weiß Barm	18	2	5	11	30:60	9

SSV. Elberfeld – SC. 99 Düsseldorf 2:2 (1:0).

Bis zur Halbzeit sah die Stadiongemeinde ein schönes Spiel, in dem Elberfeld im großen und ganzen den Ton angab. Kurz vor dem Pausenpfiff aber mußte der SSV.-Mittelstürmer Stoy einer Knöchelverletzung wegen ausscheiden, und von diesem Zeitpunkte an — Elberfeld spielte bis zum Schluß mit nur zehn Mann — ließ das Spiel an Flüssigkeit und Schönheit immer mehr nach. Die Elberfelder Mannschaft hat sich zweifellos vervollkommnet und zeigte Kampfgeist und Ausdauer. Der Angriff arbeitete zuweilen ganz nett zusammen, auch wurde mehr und besser als früher geschossen. In der zweiten Hälfte hielt man allerdings schlecht Platz. Schade, daß nun infolge der Verletzung Stoys wiederum eine Umstellung notwendig wird! Die Läufer waren fleißig und ihre Vorlagen verwendbarer als früher. Die Verteidigung stand wie immer ihren Mann. Willwitz stellte sich erstmalig dem heimischen Publikum als Torhüter vor. Seine Fangtechnik geht schon an; er steht auch an Tapferkeit seinen Vorgängern in nichts nach; es fehlt ihm aber noch das rechte Stellungsgefühl, vor allem läuft er oft zur Unzeit aus. In diesem Punkte muß er noch viel lernen, soll aus ihm ein in allen Sätteln gerechter Torwart werden. In Technik und Schnelligkeit waren die 99er den Einheimischen nicht gewachsen, sie hielten aber das Tempo gut durch, und beigabe hätten sie zum Schluß gar noch den Siegestreffer erzielt. Die bekannten Spieler Besgen und Müller in der Läuferreihe sind nicht mehr so überragend wie in früheren Jahren.

Das erste Tor fiel schon ziemlich früh durch Stoy, der aus etwa 20 Meter Entfernung einen guten Schuß über die Hände des Torwarts hinweg anbringen konnte. Trotz zahlreicher Torgelegenheiten konnte das Resultat bis zur Pause nicht erhöht werden. Ein Fehler der Elberfelder Hintermannschaft führt bald nach dem Wechsel zum Ausgleich. Aber eine durch Wolters verwandelte Flanke Henkelers stellt den alten Vorsprung wieder her. Bei einem Gedränge vor dem Elberfelder Tor drückt dann 99 noch ein zweites Tor ein.

Aus dem Rahmen des fairen Kampfes fielen einige Spieler Elberfelds heraus, die durch hartes Angehen und Nachhaken verschiedene Strafstöße verursachten. Der gute Eindruck, den das schnelle und auch sonst gar nicht üble Spiel der Elberfelder Mannschaft hinterließ, wurde dadurch etwas getrübt. Gerügt werden muß auch die allzu heftige Parteinahme des Publikums gegen den Schiedsrichter, der doch gewiß sein Bestes tat, das Spiel zu einem guten Ende zu führen. Hier eröffnet sich ein dankbares Feld der Arbeit für die Platzordner.

SSVg. Barmen triumphiert über Borussia Rheine 8:5 (3:1).

Ein fesselndes, faires Kampfspiel. Gute Leistungen und viel Tore!

Der frühere Westfalenmeister, Borussia Rheine, ist auch in diesem Jahre in guter Form. Daran ändert auch die gestrige Niederlage gegen die Barmer SSVg. nichts. Die Mannschaft hinterließ einen recht guten Eindruck, ist schnell und technisch gut geschult, versteht es auch, Tore zu machen. Lediglich die Hintermannschaft zeigte einige Schwächen. Aber wenn der linke Verteidiger, der gestern nicht dabei war, in der am nächsten Sonntag beginnenden Runde wieder mitmacht, dann werden die Rheiner den Schwarz-Weißen aus Essen hart zusetzen. Der beste Mannschaftsteil der Gäste war der Sturm, aus dem die schußgewaltigen Halbstürmer besonders hervorragten. Die Angriffsreihe gibt im Strafraum selten ab. Entweder versucht der Stürmer, der sich in dem Besitz des Balles befindet, vermöge seiner glänzenden Körperbeherrschung die Verteidigung zu umspielen oder an dieser vorbei einzuschießen. Und sie hatten meist Glück dabei, die Rheiner, denn es will schon was heißen, gegen eine SSVg.-Hintermannschaft fünf einwandfreie Tore zu schießen. Die Barmer SSVg. spielte besser als ihre Gegner. Das flache Zusammenspiel klappte im Sturm ganz ausgezeichnet und mündete in Tornähe in sehr gefährliche Steilvorlagen aus, die die Borussen-Verteidigung verwirrten. In Ballbehandlung und Körperbeherrschung hielten die elf Barmer mit ihren Gegnern jeden Vergleich aus, im Zusammenwirken waren sie ihnen manches Mal über. Schade, daß ihr Mittelläufer Emmerich nicht mitmachte. Menninge, der ihn vertrat, tat, was er konnte, sein Zuspiel ließ aber zu wünschen übrig; in der zweiten Hälfte ließ er, namentlich zu Beginn, stark nach. Seine Schwäche trug dazu bei, daß die Gäste innerhalb kurzer Zeit den Gleichstand erreichten. Als Verteidiger hat man ihn schon weit besser gesehen. Man hätte ihn zweckmäßigerweise durch Müller ersetzen sollen. Am besten gefielen in der Angriffsreihe Ramspott und Müller; namentlich letzterer zeigte, daß er immer noch ein ganz ausgezeichneter Spieler ist. Prächtig sein flinker Start, im Nu hatte er meterweise Vorsprung vor seinen Gegnern. Auch Wesele, der Flügelmann der zweiten Halbzeit, gefiel durch gute Flanken und gute Torschüsse. Frede gab gute Vorlagen, wie überhaupt der Sturm sich ausgezeichnet verstand.

Gevelsberg 08 – Schwarz-Weiß Barmen 4:1 (3:0).

Schwarz-Weiß spielt sehr schön, aber die Gevelsberger schossen die Tore.

Die Gevelsberger Elf ist auf eigenem Platz sehr schwer zu schlagen. Gar manche Spitzenmannschaft hat auf dem sandigen, unebenen Boden den kürzeren ziehen müssen. Ihre Spielweise ist primitiv. Es sind Draufgänger, Losreißer, Naturfußballspieler. Dazu hatten sie einen Torhüter, der weit über seinen sonstigen Leistungen stand und kaum zu schlagen war. Er hatte es nicht leicht. Die Schwarz-Weißen waren mit Schüssen und Vorlagen verwendbarer als früher. Die Läufer sparsam, und er mußte schon alle Nerven zusammennehmen, um die zahlreichen Anstürme abzuschlagen. Das Verteidigerpaar, das vor ihm stand, rettete sehr häufig in den letzten Augenblicken. Die Leistungen der Läuferreihe schwankten bedenklich. Sie leistete nur in der Abwehr Vorzügliches, das Zuspiel zum Sturm war nie so genau wie bei der gegnerischen Läuferreihe. Aber an dieser Abwehrtaktik ging die Spielkunst der Schwarz-Weißen zugrunde. Hatte ein Barmer Spieler den Ball und sich gut durchspielend auf Fahrt begeben, dann hetzten die Gevelsberger hinterher, standen zu dritt und viert um den „Ballbesitzer" und hatten ihm bald das Leder abgeluchst. Das Spiel hat wiederum die Barmer Hintermannschaft verloren, die sich in dieser Neuaufstellung nicht fand und drei Erfolge leicht verhindern konnte. Schon in der sechsten Spielminute erhielt der Halblinke des Platzvereins den Ball durch die zu weit aufgerückte Barmer Verteidigung in Abseitsstellung zugespielt, lief davon und sandte an dem herausgelaufenen Kubiza vorbei zum 1:0-Vorsprung ein. Leider mußten die beiden Barmer Außenläufer Schürfeld und Faust wegen Verletzung in der Folge ausscheiden. Davon kehrte Schürfeld nicht mehr wieder. Trotzdem drängte Schwarz-Weiß stark und erzielte mehrere Ecken. Es ist bezeichnend, daß die Barmer, die bei ganz drückender Ueberlegenheit bis zum Schluß nicht weniger als 17 Ecken erzielten, keine einzige davon verwandelten. Die Gevelsberger nutzten ihre drei Ecken besser aus, denn sie konnten die zweite durch schnellen, unvermuteten Kopfstoß zum 2:0-Vorteil verwandeln. Fünf Minuten später brach der Mittelstürmer schnell durch und ehe die Verteidigung nachsetzte, hatte er zum dritten Male den Ball, der zu halten war, ins Netz geschossen. Die in der zweiten Halbzeit wieder vollzählig antretenden Barmer — ein Ersatzmann war inzwischen eingesprungen — setzten den Gegner kaum aus seiner Hälfte herauskommen. Dieser konnte lediglich schon in der zweiten Minute durch seinen Mittelstürmer, der einen schlecht abgewehrten Ball eindrückte, noch ein Tor erzielen. Dann war es mit seiner Kunst zu Ende, wenigstens in der gegnerischen Hälfte. Im eigenen Strafraum waren die zahlreiche Verteidigung und der immer wieder rettend eingreifende, wieselflinke kleine Hüter nur einmal zu schlagen, und zwar nach etwa zwanzig Minuten, als sich Hüttemann, der Barmer Halblinke, zu einem unvermuteten, festen Schuß entschloß, der hoch in der Torecke landete. Die schwarz-weiße Läuferreihe beging den taktischen Fehler, allzu sehr auf den Sturm, der seinerseits viel zu eng kombinierte, zu drücken. Die Barmer erzielten keine Tore mehr, obwohl sie im ganzen mehr als eine ganze Klasse besser waren als ihre Gegner. Das im ganzen fair durchgeführte Treffen fand vor einer für Gevelsberger Verhältnisse großen Zuschauermenge statt.

1. Bezirksklasse.

Punkteinbuße der Spitzengruppe.

Der Sonntag hätte in der Gruppe Elberfeld-Barmen eine große Klärung bringen können, wenn einige der Spitzenvereine gesiegt hätten. Sonnborn sowohl wie auch Schwelm oder Germania waren für den Fall eines Sieges kaum noch einzuholen. So aber spielte Germania Elberfeld vor ausverkauftem Hause an der Nevigeserstraße gegen den FC. Schwelm nur mit 1:1 unentschieden, und der SC. Sonnborn mußte gar der Langerfelder Sportgemeinde mit 1:3 Sieg und Punkte überlassen. Nur gut für die drei Spitzenvereine, daß auch die nächsten Platzinhaber nicht ungerupft davonkamen, denn der Cronenberger SC. erzielte an der Zollstraße in Barmen gegen den Barmer SC. ebenfalls nur ein Unentschieden von 1:1, und torlos trennten sich Alemannia Wohwinkel und Viktoria Barmen, nachdem sie anderthalb Stunde gespielt hatten. So wäre die Situation genau die gleiche geblieben wie vor acht Tagen, wenn nicht SSV. Velbert weiter verloren, sogar auf eigenem Platze gegen den BV. Lüttringhausen, mit 1:2 und dadurch noch stärker als bisher seine Uninteressiertheit am diesjährigen Aufstieg unterstrichen hätte. Es blieben immer noch sieben Vereine im Rennen mit 13—16 Verlustpunkten, von denen Germania Elberfeld jetzt relativ am besten steht, es folgen FC. Schwelm, SC. Sonnborn, SpVg. Langerfeld, SC. Barmen, SC. Cronenberg, Viktoria Barmen. Die drei zuerst Aufgeführten haben nach wie vor die größte Aussicht, auch endgültig durchzukommen. Aber die Ungewißheit in den einzelnen Sportlagern wird erst vorüber sein, wenn das letzte Meisterschaftsspiel unter Dach und Fach gebracht ist:

Vorläufig steht die Tabelle noch so aus:

FC. Schwelm	19	10	2	6	51:32	24
SC. Sonnborn	18	9	4	5	52:27	22
Germania Elberfeld	17	8	5	4	55:30	21
SC. Cronenberg	18	9	2	7	56:43	20
Viktoria Barmen	18	7	6	5	33:31	20
SpVg. Langerfeld	16	8	1	7	35:35	17
SSV. Velbert	17	6	4	7	36:35	16
Barmer SC.	15	5	5	5	30:31	15
BV. Lüttringhausen	17	5	2	10	35:41	12
Alem. Wohwinkel	18	3	5	10	35:66	11
TuSp. Ronsdorf	13	3	2	8	23:50	8

Germania Elberfeld–Schwelmer FC. 1:1 (0:1)

Vor über 4000 Zuschauern!

Wiederum hatte die Nevigeserstraße Massenbesuch. Bei schönstem Wetter waren die Anhänger des Fußballsports herbeigeeilt, um Zeuge eines bedeutenden Treffens zu sein. Das gleiche romantische Bild wie vor zwei Wochen im Lokaltreffen gegen Sonnborn. Jedes Plätzchen in den Bergen war belegt, als der Schiedsrichter Sterner-Solingen, das Zeichen zum Beginn gab. Die Gäste, die eine körperlich gut trainierte Elf ins Feld stellten, fanden sich gleich und brachten durch ungestüme Angriffe die Germanen in Verwirrung. Immer wieder waren sie schneller am Ball und schickten durch hohe, weite Schläge den Sturm nach vorne. Gefährlich war die rechte Seite, die neben einer guten Ballbehandlung auch über einen prächtigen Torschuß verfügte. Durch einen Schnitzer des rechten Verteidigers kam der rechte Außenstürmer nach zwanzig Minuten aus scharfem Winkel und mit wuchtigem Schuß seine Farben in Führung bringen. Gegen die Angriffe der Gäste waren die der Germanen eigentlich harmlos zu nennen. Wider Erwarten zeigte die Platz-Elf recht schwache Leistungen in der ersten Halbzeit. Nach dem Wechsel klappte es schon besser, doch machte sich auch dann das unentschlossene Spiel des Innensturmes unangenehm bemerkbar. Nach einer kurzen Drangperiode der Gäste setzten sich die Germanen in des Gegners Hälfte fest und blieben bis zum Schlußpfiff die gefährlichere Partei. Die glänzenden Flanken und Alleingänge von Rechts- und Linksaußen finden aber in der Mitte keine Beachtung und können immer wieder durch die stabile Verteidigung der Gäste unterbunden werden. Aus einer Innen-Kombination kann der freigelaufene Halbrechte unhaltbar die Partie unentschieden gestalten. Im weiteren Verlaufe des Spiels zeigte sich der Schwelmer Hüter von der besten Seite. Neben reichlichem Glück — einen Ball hält er im Fallen mit dem Fuße, dreimal läuft der Ball am leeren Tor vorbei — war er der Turm in der Schlacht. Ihm können es auch seine zum Schluß bedenklich abfallenden Mitspieler verdanken, daß das Spiel nicht noch verloren ging. Kirchner, der aufmerksam bewacht wurde, hatte alles, nur keine Energie mitgebracht. Nicht einen seiner gefährlichen Schüsse konnte er anbringen. Im übrigen machten die Germanen, mit wenigen Ausnahmen, gerade keinen trainierten Eindruck. Schwelm hat durch diesen Punkt seine gute Stellung noch verbessert und schien mit dem Ausgang des Spieles sehr zufrieden zu sein. Der Schiedsrichter hatte das harte, aber nicht unfaire Meisterschaftstreffen stets in der Hand und entledigte sich seiner Aufgabe in sicherer Weise.

SpVg. Langerfeld – SC. Sonnborn 3:1 (1:1).

Kampf und nochmals Kampf gab diesem bedeutenden Treffen das besondere Gepräge. Daß hierunter die spielerischen Leistungen litten, versteht sich am Rande, wozu sich noch eine seltene Nervosität gesellte, die das Maß vollmachte. Besonders die Sonnborner Abwehr machte in der ersten Halbzeit einen mehr als unsicheren Eindruck, was dadurch noch erhöht wurde, daß Sonnborn gegen Sonne zu spielen hatte. Schon in den ersten Minuten sah Langerfeld eine ganz sichere Sache aus. Nach drei Spielminuten stand die Partie 1:0 für die Langerfelder. Und in der nächsten Minute hätte es 2:0 gelautet, wenn die Sportgemeinde den Elfmeter verwandelt hätte, der ihr zugesprochen war. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, fand sich Sonnborn besser zusammen, spielte ruhewoller als die Platzelf, ohne Zählbares herausholen, da die Stürmer die letzte Kraft nicht hergeben konnten, die nötig gewesen wäre. Auf der anderen Seite schuf Langerfeld bedeutend mehr sichere Chancen, die aber auch nichts einbrachten. In der Mitte der Halbzeit verhinderte der Verteidiger Woll ein sicheres Tor durch Handspiel. Der verhängte Elfer wurde gehalten, wegen Ueberschreitens entfernt und von Sonnborn zum Gleichstand ausgenutzt. Gegen Schluß der Halbzeit hatte Langerfeld wieder etwas mehr vom Spiel, und zwar infolge des guten Mittelstürmerspiels der Mittelreihe. Kurz vor dem Abpfiff machte Grob infolge eines Mißverständnisses ein unnötiges Handspiel, als er den Ball mit beiden Händen aufnahm, in der Annahme, das Spiel sei abgepfiffen. Aber auch diesmal wußte Langerfeld diese große Chance nicht auszunutzen. Nach Wiederbeginn fiel die Entscheidung schnell zugunsten der Langerfelder, als der „Da" eine Flanke des „Na" zum 2:1 eindrückte. Noch kurze Zeit war Langerfeld etwas im Vorteil, um aber dann die Sonnborner immer besser aufkommen zu sehen. Die Spannung wuchs, Langerfeld hielt den Angriff für die beste Verteidigung. Es gab auf beiden Seiten brenzlige Sachen. Wegen einer Meinungsverschiedenheit mußte der LV. der Sportgemeinde ausscheiden, wodurch Sonnborn immer besser aufkam, aber keine Aenderung des Ergebnisses herbeizuführen vermochte. Nachdem die Sportgemeinde das dritte Tor erzielt hatte, war der Kampf entschieden. An dem Ergebnis änderte sich trotz mancher Gelegenheit für Sonnborn nichts mehr. Wie weit sich die nervösen Zuschauer hinreißen ließen, beweist ein tätlicher Angriff auf einen Sonnborner Spieler, der sich sofort revanchierte und herausgestellt wurde. Von Adrian, Hilden, als Leiter ist man Besseres gewöhnt. Trotzdem muß seine ruhige Leitung anerkannt werden, daß er das Spiel über die Distanz brachte.

SC. Barmen – SC. Cronenberg 1:1 (0:0).

Die Barmer, die nach langer Zeit einmalig wieder ihre vollzählige Elf zur Stelle hatten, spielten unter einem unglücklichen Stern. Denn schon nach wenigen Minuten mußte der Mittelstürmer verletzt ausscheiden, dem sich nach einiger Zeit für eine längere Dauer der Halbrechte anreihte, so daß SC. ständig nur zehn und teilweise nur neun Mann im Felde hatte. Wenn die Barmer trotzdem das Spiel stets offen hielten, so verdienen ihre Leistungen deshalb Beachtung. Hart und erbittert ohne unfair zu sein, kämpften die Parteien um den Sieg. Doch immer wieder blieben die Deckungen über die Angreifer Herr. Das Treffen schien einen torlosen Ausgang zu nehmen, als SC. Cronenberg — etwa fünf Minuten vor Schluß — durch Handelfmeterball die Führung erlangte. Barmen warf nun seine ganze Mannschaft nach vorne und erreichte nach zwei Minuten den Gleichstand. Der Kampf stand unter sehr guter Leitung.

Alemania Wohwinkel – Viktoria Barmen 0:0 (0:0).

Auch die Viktorianer mußten die Tücken des Alemannenplatzes in Wohwinkel erfahren. Tore konnte die Mannschaft nicht treten, und sie kann noch von Glück sagen, daß der Schiedsrichter zwei Erfolge Alemannias wegen Abseits nicht anerkannte, sonst wäre sie ganz ohne Punkte wieder heimgekehrt. Wohwinkel hatte namentlich in der ersten Hälfte mehr vom Spiel und hätte siegen können, wenn der Innensturm nicht zu eigensinnig gespielt hätte. Nach dem Wechsel geht Viktoria zum Angriff über, jedoch kann die Wohwinkeler Hintermannschaft immer noch zur rechten Zeit klären. Ein gutes Feldspiel bringt dann beide Tore noch des öfteren in Gefahr. Erfolge werden aber nicht erzielt. Hätte Wohwinkel immer so gespielt wie am heutigen Tage, wäre ihnen ein besserer Stand in der Tabelle sicher geweien.

SSV. Velbert – BV. Lüttringhausen 1:2.

Den Zuschauern wurde in Velbert nicht viel geboten. Es wurde zwar äußerst fair, aber doch sehr zerfahren und energielos gespielt. Nach zehn Minuten konnte Velbert die Führung an sich reißen. Gleich danach wurde der Velberter Hüter bei einem Angriff der Gäste schwer unglücklich verletzt und mußte für die Begegnung ausscheiden. Der Ersatzmann konnte nicht immer gefallen und ist wohl auch für die 9:1-Niederlage verantwortlich zu machen. Bis zur Pause konnten die geschwächten Velberter noch das Spiel für sich entscheiden. Nach der Pause ließ der Velberter Ersatzmann einen leicht geschossenen Ball fallen, der nun ins Netz rollte (1:1). Zehn Minuten später erzielte dann Lüttringhausen das zweite Tor und stellte hiermit den Sieg sicher. Bei kompletter Mannschaft hätte der SSV. Velbert das Treffen bestimmt gewonnen und durch die eigenartigen Resultate, die die anderen Spiele der Klasse zeitigten, den Anschluß an die Spitzengruppe wieder erreicht.

Die SpVg. Solingen-Gräfrath ist Gruppenmeister.

Die SpVgg. Solingen-Gräfrath konnte in ihrem vorletzten Spiele, das im Walder Stadion zum Austrage kam, gegen den BV. Wald zwar nur ein 2:2 herausholen, ist aber mit 31 Punkten jetzt nicht mehr zu erreichen und daher als Gruppenmeister anzusehen, womit gleichzeitig der Aufstieg in die Sonderklasse verknüpft ist. Auf die nächsten Plätze haben BVg. Ohligs und VfB. Hilden die besten Aussichten, der VfL. Ohligs, trotzdem er in Remscheid gegen BV. Remscheid auch nur 3:3 spielte. Der Solinger FC. 95 schlug am Wasserturm den Ortsrivalen, BV. Solingen 98, mit 2:0, bleibt aber noch weit zurück. Der SSV. Hilden 06 verlor gegen den FC. Ohligs mit 3:4.

Die Tabelle bietet folgendes Bild:

SpVgg. Sol.-Gräfr.	19	14	3	2	53:26	31
BVg. Ohligs	17	11	2	4	49:26	24
BV. Remscheid	18	11	2	5	50:29	24
VfB. Hilden	16	10	2	4	46:37	22
FC. Solingen 95	16	9	1	6	37:32	19
FC. Ohligs	18	7	3	8	48:51	17
BV. Remscheid	17	5	5	7	38:43	15
BV. Wald	18	6	3	9	43:48	15
SpVg. Hermelskirch.	17	4	3	10	32:55	11
BV. Solingen 98	17	3	2	12	40:58	8
SSV. Hilden	17	2	0	15	25:47	4

BV. Wald – SpVg. Solingen-Gräfrath 2:2 (0:0).

Das Spiel zeigte durchweg gleichwertige Leistungen. Es muß allerdings gesagt sein, daß es technisch auf keiner hohen Stufe stand. Beide Mannschaften spielten reichlich nervös, besonders im Sturm, so daß bei der beiderseitigen guten Hintermannschaft, bei der besonders der linke Verteidiger des Platzvereins ein glänzendes Spiel lieferte, die erste Hälfte torlos verlief. In der zweiten

Pantlavin-Pastillen ärztlich empfohlen zum Schutz gegen Grippe

Hälfte bleibt das Spiel verteilt. Erst in der zwanzigsten Minute übernimmt der Platzverein durch Handelfmeter die Führung. Auf dieselbe Art und Weise erzielt Solingen den Gleichstand. Bald ist jetzt im Angriff, eine Vorlage des Halbrechten wird vom Torwart zunächst gehalten, doch muß er sich durch Nachschuß geschlagen bekennen. Schon glaubt man an einen Sieg des Platzvereins, als in der letzten Minute Solingen aus einer Ecke heraus wiederum den Ausgleich erzielt. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

FC. Ohligs — SSV. Hilden 4:3 (1:2).

Es sah zunächst gar nicht nach einem Siege des Platzvereins aus, da Hilden fast dauernd in Front lag und dem gegnerischen Tor häufig gefährlich wurde. Trotzdem kommt Ohligs nach einem Durchbruch der linken Seite durch Halbrechts zum ersten Erfolg. Aber nur einige Minuten später kann Hilden durch Halblinks den Ausgleich herstellen. Wieder kommt Hilden gut vor, und aus einem Gedränge übernimmt Hilden durch ein weiteres Tor die Führung. Nach der Pause ändert sich das Bild, Ohligs ist jetzt besser und drängt Hilden immer mehr zurück. Als der Gleichstand erzielt war, dauert es nicht lange, da eine gut getretene Ecke, durch Halblinks eingeköpft, dem Platzverein die Führung bringt. Einige Minuten später bringt eine gute Vorlage des linken Läufers zum Mittelstürmer, der die Verteidigung glänzend täuscht, durch ein weiteres Tor für Ohligs ein. Weiterhin verteiltes Spiel, auch bringen verschiedene Ecken nichts ein. Zum Schluß holt Hilden durch den Linksaußen, der einen Ball direkt aus der Luft annimmt, ein Tor auf. Die zweite Halbzeit sah Ohligs meist in Front, so daß der Sieg verdient war.

BV. Solingen 98 — FC. Solingen 95 0:2 (0:0).

Nachdem bei den 98ern in der achten Minute der elfte Spieler erschienen war, führten sie eine Viertelstunde lang ein leicht überlegenes Spiel. Dann aber setzte sich die bessere Spielauffassung des Klubs durch, und es entstanden die schönsten Torgelegenheiten, die aber infolge des zu weichen Spieles der 98er nicht ausgenutzt wurden. Zwei Minuten nach dem Wechsel erzielte der Halbrechte nach schönem Schuß das erste Tor. Kurz darauf mußte der BV.-Mittelstürmer ausscheiden, so daß die Platzmannschaft wiederum mit zehn Leuten spielte. Zwanzig Minuten lang sind die Gäste drückend überlegen, aber wieder die den infolge des zu weichen Spieles Erfolge aus. Dann kommt auch 98 wieder auf, kann aber den guten Klubtorwart nicht schlagen. Ein zweites Tor stellt den Sieg der 95er sicher.

BV. Remscheid — VfR. Ohligs 3:3 (1:2).

Die Remscheider Mannschaft lieferte am Sonntag erneut den Beweis, daß sie sich auch vor einem starken Gegner nicht fürchtet. Schlugen die Ohligser den BV. Remscheid seinerzeit mit 7:0, so gelang ihnen gestern ein ähnliches Ergebnis nicht. 3000 Zuschauer folgten dem Spiele mit Interesse. Mit Wind und Sonne im Remscheid zunächst überlegen. Jedoch erzielen die Ohligser in der sechzehnten Minute durch ein Mißverständnis in der Verteidigung den ersten Treffer. Schon bald hat Remscheid aber durch Linksaußen den Ausgleich erreicht. In der 38. Minute spielt Remscheids Rechtsaußen in starker Bedrängnis den Ball zurück, und ein Ohligser Stürmer erzielt schnell das zweite Tor. Nach der Pause verschärft sich das Tempo, und in der fünfzehnten Minute fällt nach Strafstoß der Ausgleich für Remscheid. Zehn Minuten vor Schluß gelingt es ihnen sogar, in Führung zu gehen, jedoch die verstärkten Angriffe der Ohligser erzwingend den Gleichstand. Das Schlußdrittel war beiderseits ausgezeichnet. Die Läuferreihe war nicht so auf der Höhe wie sonst. Bei Ohligs war der Sturm der beste Mannschaftsteil.

Gruppe Düsseldorf.

S. u. S. Oberkassel — BC. 05 Düsseldorf 3:1. Schwarz-Weiß Düsseldorf — SV. 04 Düsseldorf 4:5.

Die Schwarz-Weißen fallen zurück und kommen für den Aufstieg nicht in Frage.

2. Bezirksklasse.

In der ersten Gruppe

wurde nur ein Spiel ausgetragen, und zwar in Velbert, zwischen Borussia Velbert und dem Ballspielverein Vohwinkel. Die Borussen zeigten nicht das gewohnte Können, konnten jedoch die sehr eifrigen Vohwinkeler knapp mit 2:1 Toren schlagen. Nachdem Velbert in der zwanzigsten Minute in Führung ging, übernahmen die Vohwinkeler das Kommando, drängten die Borussen in ihre Spielhälfte zurück und erzielten bis zur Pause den Ausgleich. Nach der Pause war verteiltes Feldspiel, bei dem in der fünfzehnten Minute der zweite Treffer für Velbert fiel.

SSV. Haan	13	9	3	1	54:18	21
BV. Velbert	14	9	2	3	37:18	20
Borussia Velbert	12	10	0	2	24:16	20
Langenberg	13	6	3	4	29:29	15
Sudberg	13	7	0	6	39:22	14
BV. Cronenberg	14	5	2	7	23:30	12
FC. Velbert	13	2	3	8	23:44	7
BV. Vohwinkel	13	2	1	10	22:37	5
Tönisheide	13	1	2	10	11:47	4

In der zweiten Gruppe

siegte der Tabellenführer Germania Küllenhahn weiter mit 4:0 über den Sportklub 08 Elberfeld. Auf der Kaiserhöhe konnte BV. 07 nur ein knappes Resultat von 1:0 über Rot-Weiß Barmen erzielen. Die Unionisten holten sich in Haßlinghausen eine unerwartete Niederlage von 2:3. Nächstebreck siegte über Lüttringhausen-Grund mit 3:1

Lüttringhausen-Grund — SSV. Nächstebreck 1:3 (0:3).

In technischer Hinsicht konnte der Kampf, der besonders in der zweiten Hälfte eine recht harte Note erhielt, nicht befriedigen. Die Besucher kamen vor der Pause durch reichliche Anwendung des Flügelspiels zu drei Toren, während Grund nachher alles anbot, um das Ergebnis günstiger zu gestalten. In der Mitte der Spielzeit fiel das einzige Tor für Grund.

In der dritten Gruppe

siegte Dahlhausen über SpVgg Goldenberg sicher mit 5:1. VfL. Lenney konnte aus Engelskirchen nur einen Punkt mit nach Hause nehmen, sie erzielten nach gleichwertigem Kampf ein 3:3-Ergebnis.

Die Tabelle sieht jetzt folgendermaßen aus:

SSV. Remscheid	17	16	0	1	32
Dahlhausen	16	13	2	1	28
Bliedinghausen	17	9	1	7	19
Lenney	16	7	4	5	18
Vollmerhausen	16	7	2	7	16
Bergneustadt	14	6	2	6	14
Engelskirchen	14	3	4	7	10
Goldenberg	16	4	1	11	9
Gummersbach	18	3	2	13	8

In der vierten Gruppe

gewann Höhscheid über den FC Hilden knapp mit 3:2. Mit dem gleichen Resultat siegte Weyer über Benrath-Hassels. Holthausen erzielte über BV. Ohligs ein 3:1-Resultat, und Benrath spielte gegen Unterhaan mit 4:2.

Germania Küllenhahn — SC. 08 Elberfeld 4:0 (1:0).

Auch dieses Spiel konnte Küllenhahn für sich entscheiden, obwohl der sonst gute Sturm, abgesehen von einigen Einzelleistungen, nicht das gewohnte Können zeigte. In der ersten Hälfte sah man ein verteiltes Spiel, und die beiderseitigen guten Hintermannschaften wußten ihr Tor vorerst reinzuhalten. Erst in der 35. Minute muß der Hüter Elberfelds einen schönen Kopfball des Küllenhahner Mittelstürmers passieren lassen. Der Gast, wenig entmutigt, versucht nun durch riesigen Eifer und unter Anfeuerung der zahlreich erschienenen Zuschauer den Ausgleich zu erzielen, der ihm jedoch versagt blieb. Nach dem Wechsel wogt der Kampf auf und ab, dennoch wurde in den Stürmerreihen nicht mit der nötigen Energie gekämpft, und das Spiel verliert etwas an Spannung, doch kann Küllenhahns Mittelstürmer den gegnerischen Torhüter noch zweimal schlagen, und ein Handelfmeter erhöht das Resultat auf 4:0. Im großen und ganzen gab der Gast heute einen ebenbürtigen Gegner ab, und das Torverhältnis entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Es ist noch zu erwähnen, daß sich beide Mannschaften einer fairen Spielweise befleißigten.

BV. 07 Elberfeld — Rot-Weiß Barmen 1:0 (1:0).

Ein typischer Meisterschaftskampf, der beide Mannschaften abwechselnd in Front sah. In der 30. Minute erzielte der Elberfelder Verteidiger durch Strafstoß das einzige Tor des Tages. Nach dem Wechsel blieb das Spiel weiterhin verteilt, beide Mannschaften kommen häufig in die Tornähe, doch zerschellen sämtliche Angriffe an der äußerst sicheren Hintermannschaft, aus der der Barmer Hüter besonders hervorragte. Der Sieg der BV.er war knapp, aber verdient.

SSV. Elberfeld gegen SC. 99 Düsseldorf.



Wolters schießt das zweite Tor für Elberfeld.

Gauklasse.

Gau Elberfeld-Barmen.

Das Spiel Hetterscheid gegen Wülfrath wurde von Hetterscheid kampflos gewonnen, da Wülfrath wiederum nicht antrat. — SSV. Barmen (Reserve) siegte über Richrath mit 3:2, die Polizei Wuppertal hatte gegen die Reserve des SC Cronenberg mit 1:2 das Nachsehen, während Germania Elberfeld (Reserve) den Gegner vom Dönberg sicher mit 3:0 Toren niederhielt. Das Spiel Schwarz-Weiß Barmen (Reserve) gegen Flandersbach fiel aus, da die Flandersbacher mit ihrem Auto in der Barresbeck verunglückten, wobei ein Mann schwer und sieben leicht verletzt wurden.

Im Gau Remscheid-Solingen

blieb Schlagbaum über Wipperfürth in Wipperfürth mit 1:0 Sieger. Burscheid gegen Merscheid fiel aus.

FC. Schwelm 06 gegen Germania Elberfeld.



Auch im Endspurt konnte Germania den fangsicheren Schwelmer Hüter nicht ein zweites Mal überwinden.

Schüler-Wettschwimmen in Wuppertal-Elberfeld

Oberrealschule Süd erringt wiederum den Wanderpreis für die höheren Schulen. — Die Mädchen-Volksschule an der Andreasstr. verteidigt ebenfalls erfolgreich ihren Wanderpreis. — Die Knabenvolksschule an der Oberstraße aber muß ihren Wanderpreis an die Engelnbergerstr. abgeben.



Schon seit 1913 gehört zu den alljährlichen Veranstaltungen des Elberfelder SV. Gut Naß von 1891 die Abhaltung eines Wettschwimmens für die Besucher der Elberfelder Schulen. Das gestrige Fest mit einer Beteiligung von rd. 40 Schulen und 200 Meldungen bewies erneut die große Beliebtheit dieser traditionellen Einrichtung. Auch ergaben die erzielten Leistungen ein Vorwärtsschreiten des sportlichen Könnens. Den für die höheren Schulen gestifteten Wanderpreis verteidigte abermals mit Erfolg die Oberrealschule Süd, die nun schon achtmal hintereinander Sieger in der Staffel über 4mal zwei Bahnen blieb. Die Zeit betrug 2:03 Min. gegen 2:03,6 Min. im Vorjahre. Der Wanderpreis für die Mädchen-Volksschulen konnte die Schule an der Andreasstraße mit 3:38,8 Minuten mit Erfolg verteidigen. Dagegen mußte die Schule an der Oberstraße den ihr schon zweimal zugefallenen Wanderpreis für die Knaben-Volksschulen, gestiftet vom veranstaltenden Verein, der Schule an der Engelnbergerstraße mit 3:09,6 Min. überlassen.

Der Besuch ließ wohl infolge des schönen Wetters leider zu wünschen übrig. Erfreulich war die starke Vertretung der Lehrerschaft. Die Begrüßungsansprache hielt Turn- und Sportlehrer A. Panke als Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, der dabei anerkennende Worte für die mühevolle Arbeit des SV. Gut Naß fand und treffliche Ausführungen über die sittlichen Werte des Sports fand. Dank sorgsamster Vorbereitung wurden die zahlreichen Wettkämpfe schnell und reibungslos abgewickelt. Den Schlußkampf, ein Fünfer-Wasserballspiel, gewann die Mannschaft des Hindenburg-Realgymnasiums gegen die der Oberrealschule Süd mit 4:2 Toren, Halbzeit 3:0.

Nachstehend lassen wir die ersten Ergebnisse der einzelnen Kämpfe folgen.

1. **Schnellschwimmen über 2 Bahnen (48 Meter) für Schülerinnen,** getrennt in Gruppen für Schwimmerinnen, a) die einem Schwimmverein angehören, b) solche ohne Vereinsangehörigkeit:

Jahrgang 1918 und jünger: a) 1. E. Krapf (Mittelsch. Süd) 52 Sek., b) 1. P. Schulte (Nützenbergerstr.) 54,4 Sek.

Jahrgang 1917 u. 16: a) E. Engels (Lyzeum OR) 50,2 Sek., b) H. Saus (Felsenstr.) 58 Sek.

Jahrgang 1915 u. 14: a) L. Berghäuser (Mittelsch. Nord) 32,8 Sek., b) L. Hink (Kaufm. Berufssch.) 45 Sek.

Jahrgang 1913 u. 12: b) Gerda Meier (Kfm. Berufssch.) 40,4 Sek.

2. **Schülerinnenstaffel 4mal zwei Bahnen:** a) für Volksschulen: Schule an der Andreasstraße 3:33,8 Min., b) Berufsschulen: Kaufm. Berufsschule 2:56,8 Min.

3. **Schnellschwimmen über vier Bahnen,** offen für alle Schüler: 1. E. Müller (Handw. u. Kunstgewerbeschule) 1:09 Min., 2. O. Haack (Oberrealschule Süd) 1:10 Min.

4. **Springen, offen für alle Schüler:** 1. H. Böttcher (Höhere Handelssch.) 19 Pkt., 2. H. Maron (Gewerbl. Berufssch.) 17½ Pkt.

5. **Schnellschwimmen über zwei Bahnen** (48 Meter) **für Schüler,** getrennt in Gruppen a) mit und b) ohne Vereinszugehörigkeit:

Jahrgang 1918 und jünger: a) W. Fink (Engelnbergerstr.) 48,8 Sek., b) K. Morschel (Engelnbergerstr.) 49,6 Sek.

Jahrgang 1917 u. 16: a) W. Baumann (Ob. Süd) 37 Sek., b) A. Kuerbach (Städt. Realgymn.) 37 Sek.

Jahrgang 1915 u. 14: a) A. Körschenhäuser (Ob. Süd) 36,4 Sek., b) K. Levenbecker (Gew. Berufssch.) 35,2 Sek.

Jahrgang 1913 und 12: a) O. Haack (Ob. Süd) 28 Sek., b) H. Penner (Städt. Realgymnasium) 31 Sek.

Jahrgang 1911 und älter: a) E. Müller (H.- und Kunstgewerbesch.) 30,4 Sek., b) E. Webelsiep (Städt. R.) 38 Sek.

6. **Streckentauchen, offen für alle Schüler:** a) unter 14 Jahren: K. Seik (Karnapstr.) 24 Meter in 24,8 Sek.; b) über 14 Jahre: E. Tödt (Oberrealschule Süd) 40 Meter in 29,6 Sek.

7. **Schülerstaffel** über 4×2 Bahnen: a) Volksschulen: Schule a. d. Engelnbergerstr. 3:09,6 Min.; b) Mittelschulen: Mittelschule Nord 2:19 Min.; c) Berufs- und Fachschulen: Handwerker- u. Kunstgewerbeschule 2:12, Min.; d) Höhere Schulen: Oberrealschule Süd 2:03 Min.

8. **Wasserballspiel:** Hindenburg-Realgymnasium gegen Oberrealschule Süd 4:2 (3:0).

Schwimmfest der Schupo des Westkreises.

Ausscheidungskämpfe für die Polizeimeisterschaften.

WG. Düsseldorf, 9. März. (Eig. Bericht.) Die Schwimmabteilung des Polizei-Sportvereins Düsseldorf brachte im Einvernehmen mit dem Kommando der Schutzpolizei Ausscheidungskämpfe für die diesjährigen Polizeimeisterschaften zur Durchführung.

Die Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Ansprache des stellvertretenden Polizeipräsidenten, Oberregierungsrat Freiherr v. Riegefar. Die Kapelle der hiesigen Schutzpolizei gab ihr durch ausgewählte Darbietungen den musikalischen Rahmen.

Einen schönen Kampf gab es bereits in der Eröffnungsstaffel 3mal 100 Meter um den Wanderpreis des Polizeipräsidenten von Düsseldorf. Bochum siegte zum Schluß sehr sicher vor Aachen und Köln. 1. PSV. Bochum 4:01,2; 2. PSV. Aachen 4:10,5; 3. PSV. Köln 4:15,2.

Das Freistilschwimmen 100 Meter sicherte sich Harms (Düsseldorf) knapp vor Baumeister (Wuppertal), denen die Nächsten erst mit Abstand folgten. 1. Harms (PSV. Düsseldorf) 1:12; 2. Baumeister (Wuppertal) 1:12,1; 3. Basener (Bochum) 1:14,5.

Achtbare Leistungen gab es auch im Kunstspringen zu sehen. Gewertet wurden hier drei Kürsprünge. Gewinner des Wanderpreises der Polizei-Offiziers-Vereinigung e. V. Düsseldorf wurde mit 31,16 Punkten Krämer (PSV. Köln); 2. Bilke (PSV. Wuppertal) 29,08 Punkte; 3. Preuß (PSV. Köln) 28,22 Punkte.

Die große Bruststaffel 15mal 40 Meter der Düsseldorfer Bereitschaften um den Wanderpreis des Ministers des Innern brachte wieder Leben in die Halle. Der Verteidiger, 4. Bereitschaft, erkämpfte sich auch in diesem Jahre einen überlegenen Sieg. 1. 4. Bereitschaft 8:51; 2. 3. Bereitschaft 9:11,4.

Ganz ausgezeichnete Leistungen brachte das Brustschwimmen 100 Meter. Bei guter Anleitung sollten die Sieger imstande sein, noch bessere Zeiten zu erreichen. 1. Manowski (PSV. Aachen) 1:22,7; 2. Brauckmann (PSV. Recklinghausen) 1:23,1; 3. Bemisch (PSV Köln) und Schlie (PSV. Recklinghausen) im toten Rennen in 1:25.

Die Freistilstaffel 4mal 100 Meter um den Wanderpreis des Polizei-Sportvereins Düsseldorf brachte einen überlegenen Sieg der Bochumer Mannschaft in 5:12,5 (Durchschnitt 1:18,1) vor PSV. Köln in 6:02,8.

Das vorgesehene Kegeltauchen konnte wegen Zeitmangels nicht ganz durchgeführt werden und wurde daher nicht gewertet.

In der Bruststaffel 4mal 100 Meter um den Wanderpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf siegte überraschend die Mannschaft des PSV. Essen, die den famosen Durchschnitt von 1:24,9 schwamm. 1. PSV. Essen in 5:39,6; 2. PSV. Köln 5:54,4; 3. PSV. Münster 6:05.

Das Streckentauchen 40 Meter sah Bormann (PSV. Hagen) in 0:30,2 als Sieger. 2. Schreiber (PSV. Köln) und Basener (PSV. Münster) in totem Rennen in 0:31,2; 3. Müller (Wuppertal) in 0:32,2.

Einen vielumjubelten Erfolg erkämpften dann die über 32 Jahre alten Düsseldorfer Polizeioffiziere in der Bruststaffel 4mal 40 Meter um den Wanderpreis des Regierungspräsidenten von Düsseldorf. Bis zum dritten Mann lieferten sich alle fünf in einem Lauf liegenden Mannschaften ein erbittertes Rennen. Dann erst brachte Hauptmann Saul seine Mannschaft entscheidend in Front. 1. PSV. Düsseldorf 2:19,4; 2. PSV. Oberhausen 2:25; 3. PSV. Essen 2:26,1.

Das Rückenschwimmen 100 Meter sah den Gleichschlag schwimmenden Brauckmann (PSV. Recklinghausen) in 1:28,2 als verdienten Sieger.

Den Abschluß der Veranstaltung brachte ein Wasserball-Gesellschaftsspiel einer Schutzpolizei-Westkreismannschaft gegen die erste Fünfermannschaft des DSV. 98. Bei Halbzeit lagen die Polizisten nach eifrigem Spiel noch mit 2:1 in Führung. Doch in der zweiten Spielhälfte setzte sich die bessere Routine der Vereinsmannschaft durch, die denn auch einen verdienten 5:4-Sieg errang.

„Zeppelins" Südamerikaflug voraussichtlich im Mai.

Der Ankermast unterwegs nach Pernambuco.

Friedrichshafen, 9. März. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird im April mit seinen ersten Werkstättenfahrten beginnen. Vor der großen Südamerikafahrt nach Pernambuco, die voraussichtlich in der ersten Maihälfte erfolgen soll, werden noch einige Schweizer Fahrten und eine Mittelmeerfahrt veranstaltet. Außer der gründlichen Überholung der fünf Luftschiffmotoren und der Nachspannung der alten Hülle sind am Luftschiff noch einige Verbesserungen vorgenommen worden. So ist das Horizontalruder vergrößert und verstärkt worden. Dadurch ist die Steigefähigkeit wesentlich schneller und leichter geworden. Auch das Landungsmanöver wird dadurch rascher und leichter vonstatten gehen.

Mit dem Hapagdampfer „Sachsenwald", der Hamburg am 8. März verlassen hat, begibt sich Marinebaurat a. D. Ernst Besch vom Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen nach Pernambuco, um dort in Verbindung mit der Hamburg-Amerika-Linie die Vorbereitungen für die Landung des „Grafen Zeppelin" auf seiner geplanten Südamerikafahrt zu treffen. An Bord des Dampfers befindet sich neben zahlreichem sonstigem für die Landung erforderlichen Ausrüstungsmaterial und den Reserveteilen für das Luftschiff auch der Ankermast, der unweit von Pernambuco aufgestellt werden soll.

Päpstliche Orden für deutsche Politiker.

Berlin, 9. März. (Drahtb.) Wie aus Rom gemeldet wird, enthält die letzte Nummer der Acta Apostolica Sedis eine Reihe von päpstlichen Auszeichnungen für deutsche Politiker, die sich um das Zustandekommen des preußischen Konkordates besonders verdient gemacht haben. Es wurden vom Papst u. a. ausgezeichnet: der frühere Reichskanzler und Vorsitzender der Zentrumsfraktion, Marx, mit dem Großkreuz des Piusordens. Das Großkreuz des Gregoriusordens ist folgenden Persönlichkeiten verliehen worden: dem Reichspostminister Dr. Schätzel, den preußischen Ministern: Hirtsiefer, Steiger und Schmidt, dem Staatssekretär im preußischen Kultusministerium, Ludwig Lammers, und dem Staatssekretär beim preußischen Ministerpräsidenten, Dr. Weißmann.

Vier Morde in Polen vor dem Koblenzer Schwurgericht.

Viermal zum Tode verurteilt.

WG. Koblenz, 8. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann die Verhandlung gegen den 37 Jahre alten Monteur Stanislaus Szmaj aus Ostrow-Kaliske in Polen, zuletzt in Westum bei Sinzig wohnhaft. Er steht unter der Anklage, am 11. April 1921 in seinem Heimatort dem jüdischen 32 Jahre alten Händler Jakubowicz den Hals durchschnitten und dessen Ehefrau, deren Schwester und den 80 Jahre alten Hauslehrer Weitenfeld mit einem Revolver erschossen zu haben. Szmaj befindet sich seit etwa zwei Jahren in Haft. Die Tat spielte sich an dem deutsch-russischen Grenzflüßchen Prosna ab und fiel in die Zeit des mit dem Beginn der Inflation in Deutschland einsetzenden Schmuggelwesens. Der Angeklagte beteiligte sich als gelernter Metzger am Schmuggel und soll dabei die furchtbare Tat begangen haben. Es sind eine Anzahl Zeugen aus Polen geladen, die mit Hilfe eines Dolmetschers vernommen werden. Andere Zeugen sind an Ort und Stelle kommissarisch vernommen worden. Bis jetzt liegt nur die Aussage eines Jungen vor, der die Tat in der Wohnung mit angesehen und ausgesagt hat, daß das kurz nach der Tat in der Nähe des Tatortes gefundene Messer dem Szmaj gehörte. Andere Zeugen haben bei ihm den Revolver und ein großes Schlachtmesser gesehen. Die weitere Zeugenvernehmung im Mordprozeß Szmaj ergab, namentlich durch die deutschen Zeugen, neues bedrückendes Material gegen den Angeklagten. Der Vorsitzende forderte ihn auf, ein Geständnis abzulegen und dadurch sich den Weg für eine eventuelle Begnadigung frei zu machen. Der Angeklagte lehnte ein Geständnis ab, worauf der Vorsitzende die Verhandlung vertagte, um dem Szmaj Gelegenheit zur Ueberlegung zu geben.

Das Schwurgericht verurteilte am Samstag nachmittag den Angeklagten Szmaj wegen Mordes in vier Fällen viermal zum Tode und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab. Der Angeklagte nahm das Urteil nicht an und will Revision einlegen.

Zwei Polizeibeamte getötet.

Ein Oberwachtmeister von einem Schauspieler erschossen. — Bei der Verfolgung von Dieben ums Leben gekommen.

Königsberg, 9. März. (Drahtb.) Am Samstagabend wurde der Polizeioberwachtmeister Andres von einem Schaffner der Straßenbahn gebeten, die Personalien eines Passanten festzustellen, der eine Scheibe zertrümmert hatte. Da der Mann keine Ausweispapiere bei sich hatte, führte der Polizeibeamte ihn zur Schloßwache. Auf dem Wege dorthin fanden sich zwei weitere Polizeibeamte ein. Im Dunkel des Schloßtorweges schoß der Verhaftete plötzlich auf den Polizeioberwachtmeister und traf ihn in den Kopf. Der Täter gab auch auf die beiden anderen Beamten noch mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Er wurde, ebenso wie eine in seiner Begleitung befindliche Tänzerin nach schwerem Widerstand überwältigt und zur Schloßwache gebracht. Dort wurde er als der Schauspieler Willibald Henig festgestellt. Der Polizeibeamte starb auf dem Wege zur Klinik. Er war verheiratet und Vater eines Kindes.

Frankfurt a. M., 9. März. (Drahtb.) In der Nacht zum Samstag wurde in Frankfurt am Main-Niederrad der Polizeioberwachtmeister Kern erschossen aufgefunden. Augenzeugen bekundeten, daß der Beamte zwei Radfahrer, einen Mann und eine Frau stellte und daß der Mann auf den Polizisten schoß und ihn tödlich verletzte. Die Radfahrer fuhren dann schnell weiter. Bei dem Ermordeten fand man eine Invalidenkarte auf den Namen des Kürschners Hermann Schulli, geb. am 2. Juni 1908 in Leipzig-Lindenau. Die Karte war am 29. Januar 1930 in Eisenach ausgestellt. Ferner hatte der Beamte ein Dolchmesser mit breiter Klinge in Besitz. Man nimmt an, daß es sich bei den Tätern um Diebe gehandelt hat, deren Ermittlung durch die Fundstücke möglich sein dürfte. Der Ermordete ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Mord an einem Mädchen.

WG. Trier, 9. März. Am Freitag wurde zwischen 10 und 11 Uhr ein Mädchen aus dem luxemburgischen Ort Dillingen, das sich auf deutsches Gebiet zum Laubsammeln begeben hatte, von einem in Dillingen in Stellung befindlichen Knecht angeblich deutscher Nationalität überfallen, vergewaltigt und dann ermordet. Der Täter, dessen Mütze am Tatort gefunden wurde, hat sich anscheinend nach Deutschland geflüchtet. Die Leiche wurde von einem Zollbeamten gefunden.



Beim Wort genommen.

„Nein, für den Preis gebe ich die Kleider nicht her — lieber verschenke ich sie!"
„Schenken Sie mir se!"

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr).

Aus den Ergebnissen der Ziehung vom Samstag:

Vormittag:

2 Gewinne zu je 75.000 RM.: 195088.
4 Gewinne zu je 10000 RM.: 249945 310870.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 324564 377546 381604.
6 Gewinne zu je 3000 RM.: 83204 175314 383663.
20 Gewinne zu je 2000 RM.: 10958 17111 17476 46144 58179 71420 101505 208908 315090 390864.
36 Gewinne zu je 1000 RM.: 41091 63541 71291 92272 127466 137419 146480 166089 199873 202579 257478 258653 315008 316182 317159 385010 391838 392804.
84 Gewinne zu je 500 RM.: 18676 30275 30367 33978 55376 64115 77907 104214 111429 125288 133734 135562 141138 145796 184298 195341 199052 199480 201650 220513 230471 240045 242651 258397 268281 268310 269882 270366 277171 281271 301113 308715 314186 316303 322339 332185 344704 364945 380818 381651 397337.

Samstag-Nachmittag:

4 Gewinne zu je 5000 RM.: 36321 321260.
10 Gewinne zu je 3000 RM.: 24743 212895 224771 308316 343068.
8 Gewinne zu je 2000 RM.: 31035 98428 98827 141606.
38 Gewinne zu je 1000 RM.: 3555 51762 53434 81640 97841 160963 181971 183204 198933 213410 231509 237630 288979 305787 318650 337356 352077 380669 387520.
84 Gewinne zu je 500 RM.: 7066 7943 10842 13156 13243 37134 39826 44004 53385 53729 55801 56303 75057 105126 114393 126727 129964 132925 148871 154318 154645 173301 188425 191655 200543 216465 250451 254248 274767 311479 320570 324973 326380 326945 332701 342657 343394 356125 360962 370884 378845 385026.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 RM., 2 Gewinne zu je 25000 RM., 12 Gewinne zu je 10000 RM., 16 Gewinne zu je 5000 RM., 74 Gewinne zu je 3000 RM., 112 Gewinne zu je 2000 RM., 276 Gewinne zu je 1000 RM.

Rundfunk am Dienstag.

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
11.15—11.35: Volksschulfunk: Die Sonne am 21. März.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert des Westd. Funkorchesters.
3.00—3.30: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
4.00—4.25: Französische Kulturphilosophen.
4.25—4.50: Meister der Plastik: Meßner — Lehmbruck.
4.50—5.30: AWA. der Lehrer an höheren Schulen.
5.30—6.30: Vesperkonzert.
6.30—6.50: Neufeststellung bei der Vermögensteuer 1929.
7.15—7.40: Französische Unterhaltung.
7.40—8.00: Gespräche über Menschentum.
8.00: Abendkonzert. Orchester des Westd. Rundfunks. Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.

Aus meiner überreichen Auswahl in

Gardinen u. Teppichen

biete ich an:

Stores-Meterware für jede Fensterbreite passend. wunderbare, moderne Querstreifen-Dessins, meist mit k'seidenen Franzen, Meter schon zu **4.50**, **2.50**

Dekorationsstoffe mit Kunstseide, berückend schöne neuartige Farbenzusammenstellungen, ... Mtr. schon zu **3.50**, **2.00**

Haargarn-Teppiche herrliche neue Muster, praktische und solide Qualitäten, 2½×3½ Mtr. schon zu **75.00**, 2×3 Mtr. schon zu **48.00**

Velour-Teppiche in den beliebten Perser-Mustern und in eigenartiger, moderner Musterung, 2½×3½ Mtr. schon zu **95.00**, 2×3 Mtr. schon zu **65.00**

Gediegene Auswahl in den bekannten Marken-Teppichen: Tefzet-Orient Handarbeit, Vorwerk, Anker, Halbmond, Schlüssel etc.

Auf Wunsch Ratenzahlung nach meinem beliebten Kreditsystem.

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

G. Heinz-v. Moock

Telefon 2225 ELBERFELD Rathenaustr. 37

8114

Einwohnerbuch der Stadt Elberfeld 1930

Diese Woche werden in Elberfeld **Süd-, West** und **Oststadt**
nächste Woche in Elberfeld **Tal-** und **Nordstadt**
allen Hauseigentümern bezw. **Unterhausbewohnern die Korrektur-Hauslisten zur Weitergabe an die Haushaltungsvorstände ihres Hauses zugehen.** Ich bitte alle Haushaltungsvorstände freundlichst, die erforderlichen Angaben **selbst richtig zu stellen**, und diese so schnell wie möglich an die Mitbewohner und zuletzt an den Unterhausbewohner weiterzugeben, da

zwei Tage nach Zustellung die Hauslisten abgeholt werden!

Die Gesamtaufnahme aller Straßen wird durch **eigene Beamte** bis 20. März erledigt.

Da jeder Bewohner Elberfelds sehr große Belange an seiner richtigen Eintragung im Einwohnerbuch hat, so bitte ich alle Mitbürger durch sorgfältige Ausfüllung der Hauslisten und durch deren sofortige Weitergabe mich in meinem Bestreben, in wenigen Wochen ein zuverlässiges Nachschlagewerk zu liefern, unterstützen zu wollen.

Alle Personen, die über 85 Jahre sind, wollen sich mit ihrem Geburtstag und Geburtsjahr in die Hauslisten eintragen, um sie in einer Ehrentafel der Alten im Einwohnerbuch aufnehmen zu können.

Aue 40/44 (Ecke Obergrünewalder Straße)
Elberfeld, den 6. März 1930.

Buchdruckerei **I. H. Born,**
Verlag des Einwohner-Buches der Stadt Elberfeld.
Fernspr. Sammel-Nr. 381 57. Postschließfach 558.

k2673

Geldmarkt

Bardarlehen an Beamte, Fest-Angestellte u. Private g. Möbelsicherheit. Ohne Vorkosten. Näh. bei **Beverborg, Elbf.,** Obergrünewalderst. 13. *

Geld, Hypotheken u. Baugelder zu Kauf- od. Geschäftszw. schnell u. diskret beschafft Wulf, Elb., Röberstraße 16, Nähe Zoo. Sprechst. täglich ab 5 Uhr nachm. *

Aufwertungshypoth. günstig zu verkauf. Angeb. unt. B 284 Gst. Barmen. 6141a

Suche 200 RM. zu leihen für 1 Jahr zw. Verwertung ein Erfindung. Ev. spät. Heirat möglich. Ang. E 6096 an Geschst. *

Unterricht

Schröder-School in- u. ausl. Lehrkräfte, E., Herzogstr. 40, II Tel. Morian 7026, B., Siedlungsstr. 14. I

Stenografie Deutsche Kurzschrift 19398
Stenografie Dienst.-Abd. 8 Uhr Berufsschule Elb. Friedrschulstr. 15: **Neuer Kursus** für alle. Pr. 8 M.

Schiller-Pädagogium
Höhere Privatschule
Elberfeld, Sadowastraße 17. Fernruf 8075.
Anmeldungen für **Sexta**
und die übrigen Klassen tägl. v. 11½—1 Uhr
19408 Dr. Hans Maciejewski.

Höhere Privatschule Dr. Karl Hoppmann
Kasinostraße 23 ELBERFELD Kasinostraße 23.
Anmeldungen für 9304
Sexta bis Oberprima
jetzt täglich von 12—1 u. 6—7 Uhr. — Fernruf 7208.

Herderschule u. Vorschule
Elberfeld, Bankstraße 14 und 14a. Fernruf 8075.
Anmeldungen für **Sexta**
und die übrigen Klassen tägl. v. 11½—1 Uhr
19407 Dr. Hans Maciejewski.

Engländerin unterrichtet. Std. 1.00. Ang. E 5316 Gst. 59385

Makulatur abzugeben. G.-A.-Rathenaustr. 50

Dieckmann'sche Privatschule
Wissenschaftl. Leitung: Professor Ernst Kerten.
Aufnahme für **Sexta**
täglich von 12—1 und 6—8 Uhr.
Schulgeld Mk. 20.— monatlich.
Sofortige Anmeldung erwünscht.
Ferd. Dieckmann, Elbf., Altermarkt 2, Tel. 7923.

Preußische Bandwirkerschule, Ronsdorf.
Gründliche Ausbildung in der Herstellung sämtlicher Bandartikel.
Halb- und ganzjährige Tageskurse, halbjährlich 36.— RM. Beginn des Sommerhalbjahres am 1. April. — Nähere Auskunft durch Direktor Autenrieth. 1368

Höh. Privatschule Lorke
Tel. 7739 BARMEN gegr. 1912
Lessingstr. 23, verläng. Emilstr.
Anmeldungen für **Sexta**
u. alle übr. Klassen für Knab. u. Mädch. werden tägl. entgeg. genommen. — Für Auswärtige gute Pension im Hause. 3391

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Vom 8. März d. Js. ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 5½ Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren u. Waren 6½ Prozent.

Berlin, den 7. März 1930. a198

Reichsbank-Direktorium.
Dr. Hjalmar Schacht. Dreyse.

Bekanntmachung.

Am 19. März 1930, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Elberfeld Eiland 4, Zimmer Nr. 35, nachstehende Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

18 K 112/29 Elberfeld, Felsenstraße Nr. 2, Hofraum etc. mit a) Wohnhaus mit Hofraum, groß 1,34 Ar;

18 K 141/29 Elberfeld, Auf dem Scheidt Nr. 1, bebauter Hofraum lit. a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, groß 78,55 Ar; Auf dem Scheidt Nr. 1, Hofraum etc., lit. n, o, p, groß 10,22 Ar; Am Scheidt, Hofraum etc., groß 1 — Ar; Am Scheidt, Acker, groß 95,95 Ar; In der Lohrenbeck, Wiese, groß 50,44 Ar; In der Lohrenbeck Holzung, groß 17,97 Ar; In der Lohrenbeck, Wiese, groß 5,89 Ar; In der Lohrenbeck, Weide, groß 1 ha 35 Ar 0,5 qm Auf dem Scheidt, Acker, groß 20,25 Ar; Auf dem Scheidt, Wiese, groß 1,62 Ar; Auf dem Scheidt, Holzung, groß 1 ha 61 Ar 89 qm; Au dem Scheidt, Weide groß 49,31 Ar; Auf dem Scheidt, Oedland, groß 11,53 Ar; Düssedorferstraße „ohne", Hofraum etc., lit. a, b, c, groß 1 ha 05 Ar 86 qm; Auf'm Scheidt, Wiese, groß 10,09 Ar; Auf'm Scheidt, Hofraum etc., lit. r, groß 40,77 Ar; In der Lohrenbeck, Holzung, groß 22,91 Ar; Auf'm Scheidt Wiese, lit. a usw., groß 28,56 Ar

18 K 119/29 Cronenberg, Schorferstraße Nr. 9, Hofraum mit a) Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten u. Abtritt, b) Schmiede, groß 2,04 Ar;

18 K 264/29 Cronenberg, Schorferstraße Nr. 11, Hofraum, a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum und Abtritt, b) Lagerhaus, groß 4,36 Ar.

Wuppertal-Elberfeld, h13
den 3. März 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 18.

Die wegen Trunksucht durch Beschluß vom 20. Dezember 1927 ausgesprochene Entmündigung des Kellners Peter Siebendorn aus Barmen wird wieder 10/25b
aufgehoben.
Barmen, den 1. März 1930.
2 E 18/27 Amtsgericht, Abt. 2.

Konkurs- u. Freiw. Versteigerung.
Am Dienstag d. 11. März, vorm. 10 Uhr, versteig. ich im Auktionslok. Klopbahn 26, Elbf., am Rath. im Auftr. d. K.-V. Dr. Hoß: 1 Adler-Schreibm., 1 Schreibt. m. Roll. **ferner freiwillig** 1 Warenschrank m. Schieber, (Embr.), 1 Conti-Schreibm. m. Tisch, 1 Il. Abl.-Schreibm., 1 Nähm leich. Tr.-Spieg. m. St., lait-mah. Sofa 1 nußb. Kühlsch. 1 Mah.-Sekretär, 1 eich. Wanduhr, 8 gute Bilder u. Oelgemälde (groß) div. Bilderrahm. Besicht. ab 9 Uhr. Die Sachen sind gut erhalten. *
Wilhelm Ohgenett
Auktion. u. Tar., Elbf., Tel. 2169.

Herrsch. Besitzung Königstraße,
m. Garten, 800 qm, zu 65 000 RM unt. günst. Bed. zu verk. Ang. E 1875 Gst. *

Wohn- und Geschäftshaus
in Barmen Schönebeckerstr. 71, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an: Friedrich Kremp, Völklingen, Saar.

Gesuche

Einfam.-Haus
in Elbf. od. Barmen bei gr. Anzahlg. zu kaufen ges. Ang. u. E 6037 an d. Gst.*

Grundstücks-Markt

Haus
zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 288 Gst. Barmen. 6144a

Günstiger Gelegenheitskf.
Aus Konkursmasse der Firma C. A. Schröder, Hückeswagen, sind die nachstehend bezeichneten Häuser außergewöhnl. bill. abz.:
2 Doppelhäuser
gleicher Bauart, mit je 12 Z., Kobeshofen 158a, b, c, d.
1 Doppelhaus
mit 13 Z., Kobeshofen 161c, e.
1 Holzhaus
mit 8 Zimm., Kobeshofen 161d.
1 Landhaus,
2stöck., mod. Bauart. Anfragen u. E 1879 an die Geschäftsst. b7094

Maschinen

Handhindel-Pressen, Stückböcke, f5208 Kettenzüge, 1-1½ T., 1 Geldschrank billig zu verkaufen. **Gustav Hens,** Barmen, Lohe str. 19, Telephon 3037.

Gut. Nähmasch. f. n. 20 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I.*

Warum nur zur Versteig'rung laufen,
Du kannst bei mir viel besser kaufen.
Das sieht man auf den ersten Blick,
Weil Garantie auf jedem Stück.
Viel billiger als auf Auktion,
Kaufst du 'ne Schreibmaschine schon,
Für 50 Mark schnell im Momang.
Und mußt nicht warten stundenlang.
Auf Stottern zahlen kannst du auch, —
Drum komm und mach davon Gebrauch. k2666
Neter, Elberfeld, Altermarkt 2.
Größtes Lager in gebr. Schreibmasch. seit 1906.

Fast neue 1347
Gestetner-Vervielfältig.-Maschine
Nr. 92 204 Modell G 6, preiswert abzugeben. Angeb. u. E 2939 an die Gst.

Musik-Instrumente

Piano, 34..
gebr., bill. Voßmer, Elbf., B.-R., Krautstraße 36, Tel. 7789.

Möbelmarkt

Eintüriger *
Geldschrank
billig zu verk. Von wem, sagt Gesch. f190

Geldschrank,
gebr., klein, und gr. Paketkarre billig zu verk. Robs, Elb., Bleichstr. 5. *

Geldschrank
eich. Vitrine und großer b233 Aktenschrank billig zu vk. Elb., Neumarkt Nr. 28.

Achtung!
Zurückgesetzte Küche billig abzugeben * E. Knölte, Elberf., Nordstraße 45.

Von großen Neueingäng. sind einige mit Transportschäden versehene
Zimmer-Einrichtung.
spottbillig abzugeben gegen bar oder größere Anzahlung:
1 eichen Schlafzimm.
1 schleifl. Schlafzimm.
1 eichen Schlafzimm.
1 eichen Speisezimm
1 poliert. Speisezimm
1 Küche, natur-lack.
Kraus Nachf., Elberfeld, b463 Hofkamp 21-23 u. 10.

Sehr gut erh., vollst.
Küchen einrichtung
(nicht modern), mit Küchenherd, Gasherd, u. elektr. Lampen b. sof. für 150 Mk. zu verk. Wuppert.-Elb., Platanenstr. 5 f2667

Preiswerter
können Sie
nicht kaufen
Hochmod., echt Eich
Schlafzimmer
1,80 u. 2,00 Meter, Innenspiegel, weiß. Marmor, Stühle u. Matr., 600.— Mark Eleg. prachtv. weiß
Küchen
230.—, 375.— Mark
Möbel-Kaergel,
Vohwinkel-Bruch, Kaiserstr. 69

Metallbett mit 3teil. Matratze 36 M b9370

Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32 Lad. Bettstellen m. M. v. 10 M. an, Chaiselg. 25, Kleiderschr. E., Einstr. 1. Hdig.*

Ladeneinrichtung
zu verkaufen, besteh. aus Glas- und Holztheken, Vitrinen u. Regalen mit Glasschiebladen. Rosa Wolf, vorm. M. Wittgensteiner in Barmen, Wertherstraße 19. 6133a

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer
m. Innensp. 180 br., Birke lackiert, für nur *
425 Mark
zu verkaufen
Möbel-Höfer
E. W.-Rathenaustr. 20

Schlafzimmer
nur beste Ware, in allen Ausführ. kompl. mit 180er Schrank 1426
von **RM. 575.-** an
Reinhardt & Dickamp
E., Kipdorf 69/71.

Kinderbett, Kinderwagen, Zimmerwag., Badewanne u. Laufgärtchen, i. f. gut. Zust., bill. Linder, E. Königstr. 21. *

Bücherschränke
echt Eiche, Mark 46, 69, 79, 135, 170 usw. b242
Schreibtische
echt Eiche, Mark 85, 120, 130, 150
Möbelhaus
Adler,
E., Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus

Ein gebr., kleines
Büfett
15 Mk., 4 gebrauchte Stühle à 2 Mark. b208 Möbelh. Brechtmann Elbf., Hofkamp 46.

Schöner, fast neuer, moderner f5207
Eisschrank
1,40×0,90×1,95, bill. zu verk. — Barmen Hatzfelderstr. 130.

Automarkt

12/55 Selve,
6-Sitz., 6 Zylinder, neuest. Mod., selten günst. Gelegenheitskauf, m. Zahlungserleichterung zu vk. Ang. u. B 3147 an Gst Barmen. 247b

Ford
8/28 u. 13/40 PS.
Personen-Wagen
in 7 Karosserie-Modellen,
¾ To bis 2 To
Liefer-Wagen
Aufbau n. Wunsch
Autor. Vertr. f. Wuppertal und Umgebung
Wilh. Vonzumhoff
Barmen, Allee 224/26
Tel. 7845. 247b

Limousine, 11/35 PS, spottbillig zu vk. od. geg. 4/16—4/20 Wagen zu vertausch. E., Weberstr. 25a, Tel. 3.064. *

4 PS. Opel
von 450 RM. an,
6 PS. Citroen
Innenlenker, von 1100 RM. an,
6 sitz. Pullm.-Lim.
von 600 RM. an,
1 To Ford Lieferw.
von 600 RM. an. Zahlungserleichterg. Rheinische Automobil-Vertriebs-G. m. b. H., Düsseldorf, Olsstr 59 Tel. 117 24, u176

13/60 Buick
5-Sitzer, Sedan, tadellos, zu verk. Teleph. Elbf.-Morian 6436. *

Wenig gebrauchte 10/40 PS *
OPEL-
Limousine mit Garantie sofort sehr billig abzugeben.
Ahlborn,
Barmen, Allee 215, Elberf., Königstr. 32

6stylige 1424
Nash-Limousine, 12/55,
letztes Modell, in sehr gutem Zustande, fast neu, billig zu verk. — Schriftl. Angeb. unt. E 6113 an Gesch.

6/25 Citroen.
Modell 28, bei Zahlungserleichterung preiswert zu verk. Ang u. B 3156 an Gst Barmen. 247b

5-Ton.-Mulag
Kabinenführerhaus, Elast., Vierradbremse
2-Ton.-Chevrolet
extra la., Riesenbereift, Plane, günstig abzg. Köln, Neußerstr. 227.

1-1½ ts Ford-Lieferwagen
geschlossen, mit Plane und offen, fach ber., zu M. 550,00 bezw. Mk. 600,00 abz. b7089 Tel. Elb. 375 51.

Auto-Batterien,
ab Lager, Reparat. Gust. Freitag, Barmen Viktoriastr. 36 Tel. 4568. 357b

D.K.W.
Cabriolet 3-Sitzer, Vorführungswagen, nur eingefahren, mit allen Extras, ist noch 5 Monate versteuert, Mk. 500 unter Preis zu vk.
Magner, Elberfeld
Aue 12. g200

Fahrzeuge

Motorrad,
1200 ccm, A. C. C. Indian, 4 Zylinder Baujahr 27, mit fast neuem Seitenwagen zu verk. Nehme evtl. e. leichtere Maschine in Zahlung * Schreinerei, Elbf., Südstr. 70a.

Guter f114
Flachwagen,
25 Zentn., 2 schwere
Kippwagenräder
4 Zoll, ohne Eisen zu verkaufen. Fr. Figge, Haßlinghausen, Schmiedestraße.

Fast neue
Studebaker-Limousine,
5-Sitzer, 10/40 PS, 6zyl., zug. u. verst., gegen günst. Beding. abzug. A. Hammerschmidt & Co., Elberfeld, Königstraße 304, Telephon Nr. 346 39.

Gelegenheit-kauf
HORCH 8 Cyl.
Pullmann-Limousine 12/80 PS
7-Sitzer, sehr schöner Wagen, gut bereift und versteuert
Rmk. 4.200.-
M. Magner, Elberfeld
Aue 12. Te W 3.923

10-40 Opel-Limousine,
5sitzig, guter Bergsteiger, in gut. Zustd., umgehend billig zu verk. Evtl. Zahlungserleichterung. Eckhardt, Barmen, Schafbrückenstraße 9, 1. Etg. 6089a

Ford-Sport-Coupé
2sitzig, mit 2 Gastsitzen, in vorzügl. Verfassung, nahezu neuwertig, sehr günstig abzugeben. 167
Walter Wiedmann,
Autorisierter Fordhändler, Elberfeld, Königstraße Nr. 105, Telephon 3054—55.

Zu verkaufen: f276
Ein komplettes Pferdegeschirr, eine neue schwere Pferdekarre, ein fahrbereit. neuer Kastenwagen für 1- u. 2spännig 1 Pferdeschlitten, 1 28 PS Helios Personenwagen, 1 altberg. Zimmer. Näheres: Baugeschäft Schwanz, Radevormwald

Eleg. Kinderwagen, Klappwag. sehr bill. E., Hochstr. 90, 2. Et.*

Eine i. Mittelpunkt der Stadt Barmen gelegene e55
gut bürgerliche Wirtschaft
ist Umstände halber sof. zu verk. Reflektanten, die über M 10 000 Barmittel verfügen, wollen Ang. unt E 1881 an die Gesch. einsenden.

Vermischte

Immobilien-Geschäft
in westf. Großstadt verb. mit Zigarrengeschäft u. 3 Zimmern, nachw. sehr rentabel, auf f. 5000 Mark einschl. Ware zu verk. Ang. E 1878 an die Gesch. b7095

Schappeseide
per Kg mit 3 Mk. abzugeb. Ang. unt. B 287 an die Gst. in Barmen. 6143a

Bandst.-Gewichte
per Kg. mit 10 Pfg. abz. Ang. B 286 a. Gst Barmen. 6143a

Waschkörbe und Mangen
bill. Armbrecht, Elb. Wirmhof 3, I. f9389

Tiermarkt

2 Pferde und 4 Karren
infolge Aufgabe d. Fuhrbetriebes zu vk. Angeb. unt. E 1877 an die Gst. f208

Grauhaar Schnauzer (Rüde), scharf und wachs., in nur gute Hände zu vk Paar, [illegible]

Stellen-Angebote

Zur Uebernahme einer d esig. Verkaufsstelle wird ein durchaus **zuverlässiger Herr (Dame)** welcher über ca. Mk. 700.— verfügt, sofort eingestellt. Hohes Einkommen sowie festes Gehalt wird bei Bewährung garantiert. Personen, welche sich eine selbständige Position gründen wollen, werden gebeten, sich mit Papieren (Kapitalausweis) am Dienstag dem 11. März im Hotel Europäischer Hof, Elberfeld, in der Zeit von 2—5 persönlich vorzustellen. Ohne Kapitalausweis Besuch zwecklos. — Anmeldung beim Portier. b6765

Sichere Existenz
und dauernder, nachweisbar guter Verdienst wird strebsamen, arbeitsfreudigen Herren, welche gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzen, geboten. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Bewerber wollen sich melden von 10—12 und 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleich- und Theaterstraßen-Ecke, part. b260

Kohlenhandlung sucht sofort **rührigen Verkäufer** gegen festes Einkomm. Es woll. sich nur Persönlichk. mit ausgesprochenem Verkaufstalent unter B 3091 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, melden. 6138a

Redegewandte
Herren und Damen
die sich für den Reiseberuf eignen, können bei uns
für vornehme Reisetätigkeit
eingestellt werden. Verdienst 20—30 Mark täglich und mehr. Gute Garderobe Bedingung. Einführung erfolgt durch befähigtes Personal. — Meldungen erbeten am Dienstag von 10—12, von 3—5 Uhr: Elberfeld, Herzogstr. 25, I. a198

Bedeutende Tabakfabrik sucht
für baldigen Eintritt einen durchaus tüchtigen
Reisenden
zum Besuche von Privatabnehmern.
Es wollen sich nur allerbeste, durchaus erfahrene Verkäufer melden, die beste Erfolge nachweisen können. In Frage kommen nur redegewandte, zielbewußte Akquisiteure im Alter nicht über 40 Jahre. Reisegebiet ganz Norddeutschland. a147
Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Gehalts- und Spesenansprüche, Bild und Referenzen erbeten unter K. R. 1224 an Ala = Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe

Zur tatkräftig. Unterstützung des Bezirksleiters
suchen wir für den a237
Bezirk Niederrhein
einen in Organisation und Akquisition nachweislich erfolgreichen
ersten Lebensversicherungs-Fachmann als Oberbeamten
in gutbezahlte Dauerstellung. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Erfolgsnachweisen etc. erbeten an die Concordia, Lebens-Versicherungsbank, Aktiengesellschaft, Köln, Maria-Ablaß-Platz 15.

Existenz!
Fleißiges, saub. Ehep. z. Bedienen uns. Privatkundsch. mit Lebensmitt. f. Elberf. (Wohn. mögl. i. d. Nähe d. Bachstr. od. Exerzierpl.) ges. Frei zur Verf. gest. w. muß: saub. Kellerraum u. Sicherh. (Mob., Bürgsch. Hypothek). Eilang. u. B 282 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 6137a

Bettwäsche, Decken, Damenwäsche etc.
Für obige Artikel
Reisende u. Reisedamen
von sehr leistungsf. Wäsche Firma zum Besuch d. Privatkundschaft sofort ges. Hoher Verdienst Ang. u. B 283 an Gst. Barmen. 6140a

Herren
die Drogerien u. Apotheken besuchen, zur Mitnahme e. glänz. konkurrenzl. Markenneuh. ge. E., Steinstr. 22, mittl. Schelle.

Jüngerer, tüchtiger
Vorbügler
sofort gesucht. * Heinr. Theis, Elberf., Hofaue 36

Junger, selbständig
Polsterer
für dauernde Arbeit gesucht. e224 R. Kohlieder, Velbert, Möbelgesch

Jüngerer, zuverläss.
Chauffeur
v. Lebensm.-Großh. f. Lastwag. sof. ges. Ang. E 6060 Gesch.*

Elektrotechn. Großfirma sucht per sof. alt., nur sol. Packer in Dauerstell. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u E 6165 Gsch. f2669

Suche zum 1. April auf ein Gut von 100 Morgen einen Sohn achtb. Eltern als
Eleve.
Sämtl. in Betracht kommend. Maschinen sind vorhanden. Herm. Wilhelm, Landwirt. Edelkirchen, Post u. Station Halver. Tel. Nr. 267. b7081

Für Eisenw., Haus- u. Küchengeräte wird
Lehrl. od. Volontär
ges. Ang. u. B 3026 a. d. Gst. Barmen. †

Sohn achtb. Elt. als
Metzgerlehrling
ges. Gustav Klöckner, Widen Tel 248. f254

Kräftiger e398
Metzgerlehrling
f. Ostern ges. Georg Schultheiß, Wülfrath

Weibliche

Jüng. Fräulein
f. Sten. u. Schreibmasch. ges. Vorzust. B. Südstr. 45. pt.†

Tüchtige 6145a
Stenotypistin
mit engl. u. französ. Sprachkenntnissen p. sofort ges. Angabe von Referenzen und Gehaltsanspr. erw. unt. B 289 Barmen

Tüchtige *
Aufpasserinnen
sofort gesucht. Elb., Wiesenstraße Nr. 67.

Tücht. Gummi- und Hutlitzen-Haspelerinnen
gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 67. *

Jüngere gewandte
Zuschneiderin, †
die nähen kann, sow.
Näherinnen
für kunstseid. Wäsche ges. Stöcker & Co., Elbf., Neuenteich 73

Tüchtige f2680
Näherinnen
für Damenkonfektion für nachmittags ges. Walbaum, Elberfeld, Hofaue 89, I.

Jg. Näherin sofort ges. Fr. E. Holtermann, E., Heidestr. 24.*

Mädchen
v. 15—17 J. ges. * Wäscherei Gebr. Allmenräder, Vohwinkel

14—15jähriges
Mädchen
gesucht. f2677 Färberei Cleff, Elberf., Gesundheitstraße 110/112a.

Lehrmädchen
od. Volontärin ges. Konditorei-Café Rheingold, Elberf., Funkenstraße. *

Suche für sofort *
Lehrmädchen
oder Volontärin. Metzgerei Carl Schneider Elb., Kieselstr. 49.

Lehrmädchen
f. meine Pelz-Näherei sofort gesucht. * Pelzhaus Spanke-Mallowsky, Elb., Herzogstr. 35.

Hauspersonal

Suche z. 1. 4. nach Opladen ein ev. erf.
Zweitmädchen
zuverl. u. kinderl., mit guten Zeugn. Nähkenntnisse erw. Vorzustell. bei Frau E. Koch, E., Varresbeckerstr. 90. f268

Zum 15. März oder 1. April ein erfahr.
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. * Frau Gust. Reimann Elb., Platzhoffstr. 14

Ordtl. Mädchen
für Geschäftshaush. sofort gesucht. Elbf., Bahnstraße 27. *

Tücht. Mädchen,
das kochen kann, für m. Etagenhaushalt ges. Heine, Barmen, Buchenstr. 15. r5205

Für kleinen besseren Haush. tücht. f2668
Alleinmädchen
v. 15. 3. gf. Marcus, Elbf., Wupperstr. 9.

Jung. Mädchen
17—18 Jahre, von auswärts, das schon in Stellung war, per sofort gesucht. † Frau Ferd. Wolter, Barmen, Fischertalerstr. 9, I.

Ehrliches, arbeitsames b7093
Mädchen,
evgl., aus guter Familie, per 15. oder 1. 4. gesucht. Familien-Anschluß. Angebote mit Bild: Westfälischer Hof, F. Holländer, Derschlag, Bez. Köln.

Für Geschäftshaushalt kräftiges †
Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Frau Jos. Bott, Barmen, Handelstr. 40

Wegen Erkrankung mein. jetzigen saub., solides 6150a
Alleinmädchen
ges. Kochen u. etwas Nähen erwünscht. — Frau Angermeier, Barm., Kranstr. 26.

Damen
zum Verkauf von b6768
Leibbinden, Korsetts
etc. an Private gegen höchste Provision gesucht. Täglich hohe Bareinnahmen. — Schriftl. Angeb. u. E 1871 an Gschst. erb.

Jüngere Verkäuferin
für mein 6147a
Schuh-Lager
per 1. 4. oder früher gesucht. — Karstol, Barmen, Heubruch.

Für dauernde Beschäftigung in elektrischem Betrieb flotte *
Näherin
sof. ges., w. Wanderhosen usw. (Kleinstück) sauber arb. kann. Bevorz. solche, die auch zuschneiden kann. E. Berghaus, W.-Elberfeld, Wasserstraße 1

Mehrere tüchtige f2678
Maschinennäherinnen
für bessere Hosen sofort gesucht und
junge Mädchen
zum Anlernen. Mechan. Betrieb Gerharts, Elberfeld, Höchsten Nr. 72a.

Gewandte, fleißige b260
Frauen und Mädchen
erhalten angenehme, leichte Beschäftigung bei dauerndem guten Verdienst. Näheres von 10—12 und 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleichstraße 17.

Wegen Erkrankung der jetzigen Stütze suche ich zur Führung meines gut bürgerlichen Haushalts ein
älteres besseres Mädchen od. einf. Fräulein.
Selb. muß in allen vorkommend. Hausarbeiten durchaus erfahren und zuverlässig sein. Angebote unter E 6078 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b430

Für meinen kleinen, kinderlos. Haushalt suche ich zum 15. d. Mts. — 1. April ein tücht., saub. 3s9b
Mädchen
das alle vorkomm. Hausarb. grdl. verst. u. auch nähen kann. Gute Zeugn. unbed. erforderlich. — Frau Herm. Goldschmidt, B., Berlinerstr. 55.

Landwirtschaft Mädchen nach außerhalb ges. Näh. Elb., Herzogstr. 40, II. f2679

Putzfrau ges. Henn, E., Krappstraße 9 (Laubger.).*

Putzfrau
ges. Färberei Cleff, Elberf., Gesundheitstr. 110/112a. f2677

Stellen-Gesuche

Pens. Beamter * sucht Stelle als **Kassenbote o. Portier** Ang. u. E 6112 Gst.

Erf. Zuschneider
27 J. alt, wünscht sich zu verändern. † Ang. u. R 740 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Erfahrener Bau- u. Möbelschreiner,
mit allen Arb. bestens vertraut, firm in Bau- u. Maschinenarb., erste Kraft auf polierte u. furnierte Möbel, selbständig im Beizen und Polieren, sucht Stell. gleich wo u. welcher Art. Angeb. u. E 6119 an Gst.*

Tüchtiger, gew. *
Konditor,
27 J., mit all. in d. Kondit. vork. Arbt. vollk. vertr., sucht f. sof. od. spät. Stellg. Gute Zeugnisse und Empfehl. vorh. Ang. E 6079 an Geschst.

Suche f. m. Sohn, 26 J., Stelle als †
Volontär
in Drogen- u. Kolonialwarengeschäft. Durch mein Nervenleiden war ders. längere Zeit nicht in s. Berufe tätig. Am l., wo spätere Uebernahme möglich ist. Heinr. Schlentermann Oberstüter, Post Herzkamp.

Weibliche

Nettes, frdl. f114
Servierfräulein,
19 J., sucht Stelle, am liebst. in Tages-Cafés. Angeb. unter H Z 100 an die Fil. Langenberg, Rhld.

Kinderlb. evgl. f78
Stütze,
22 Jahre, im Kochen u. Hausarb. erfahr., sucht Stelle b. häusl. Fam.-Anschluß, wo Waschfr. vorh. Ang. u. H 200 an Filiale d. Bl. in Haan erb.

Witwe,
Ende 30er, evang., ohne Anh., mit all. häuslichen vertraut, mehr. J. in Stellg., sucht passend. Wirkungskreis bis 1. o. 15. April in gutem, womögl. frauenl. Haushalt. Ang. u. E 1872 a. Gst. b6769

Ordtl. Mädchen
sucht St. für Haushalt Gerstung, Elb., Königstr. 306a. I. *

Treues, fleiß. e54
Mädchen
sucht z. 15. 3. Stellg. in klein. Gesch. od. Privathaush. Ang. 8 724 Fil. Schwelm.

Geb. jg. Mädchen, 26 Jahre, evgl. Lyz.- und Haushaltungsschule besucht, kinderlieb und zuverl., f. z. 1. 4. Stell. als Kinderfrl. od. Stütze bei Famil.-Anschl. u. Gehalt. Gute Zeugn. Angeb. erb. E 1880 an die Gschst. b6776

* Jg. Mädchen aus Waldeck, 18 Jhr., f. für sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Ang. E 6077 Gschst.

Unabh. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle Ang. E 6117 Gst. *

Jg., saub. Frau s. Stelle f. ¾ Tage im Haush. Elberfeld, Höchsten 58, IV. l. *

Teilhaber Vertreter

Für ein gutgehend., ganz modern eingerichtetes Gesch. wird
Kaufmann als tätiger Teilhaber
ges. Einlage von 10—15 000 M wird auf erste Hypo bei sichergestellt. Schriftliche Angebote unt. E 1870 a. Gst b7083

Alt. Dame, welche geneigt ist, sich mit 3000 Mk. an reell. Gesch. 100 % zu beteiligen, sende Antwort u. B 3092 an d. Gst. Barmen. †

Lizenz
für ein. im In- u. Ausland zum Patent angemeldet. Artikel Umstände halber zu vergeben. Erforderl. 3000 Mk. Angeb. u. B 3093 Barmen. †

Lebens-Existenz!
Fleißigen, seriösen Herren wird Gelegenheit geboten, zum Aufbau einer Lebensexistenz durch Uebertragung unserer Generalvertretung für chemisch-technische Artikel (Rostschutzfarben, Unkrautvertilgungsmittel, Autowasch- u. Auto-Poliermittel, Artikel für die Fußbodenpflege u. s. w.). Es handelt sich durchweg um Markenartikel allererster Qualität. Nur Herren mit guten Beziehungen zu staatlichen u. städt. Behörden, Industrie, Hotels, Sanatorien u. Kaffeehäusern haben Aussicht bei Vergebung unserer Vertretung berücksichtigt zu werden. Ang. E 1874 Gst. a98

Bek. erste Weinbrennerei
(Markenfirma) sucht für
Solingen und Umgegend
bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Ang. u. B 6050 an die Gesch.

Kaufgesuche

Milchgeschäft 100–300 Liter, mit od. ohne Pferd u. Wagen ges. Ang. u. B 3023 Gst. Barm.+

Wechselstr.-Zähler 220 V., 3–5 Amp., zu k. ges. Rebhorn & Scherf, W.-Wicht., Telephon 5608. +

Ladentheke, ca. 2 Meter lang, und f368 **Glasschränke** zu kaufen gesucht. Erich Schneider, Ronsdorf.

Gut erhaltenes + **Speisezimmer** Nußb., Birke, Kirschbaum od. dgl., sofort zu kf. ges. Ang. unt. B 3019 Gst. Barmen

Gebr. Schlafzimm. aus besserem Hause zu k. ges. Preisang. B 281 Gst. Barm.+

Gut erh. Metallbett zu kf. ges. Ang. unt. E 6114 an Geschst.*

Kommode, gut erh., v. Priv. aus Priv. zu kf. ges. Ang. m. Pr. u. E 6084 an Gst.*

Wohnz.-Büfett ges.* Ang. u. E 6055 Gst.

Schön. gebr. Küchen-Büfett zu kf. ges.* Preisang. E 6162 Gst.

Geldschrank, eintürig, gebraucht, freistehend oder zum Einmauern, zu kaufen ges. Ang. m. Innen-Maßangabe unter V 117 an Filiale in Schwelm. e302

Kaufe 4zyl. *
Hanomag-Sport oder **Limousine** oder anderen Kleinkraftwagen in nur tadellosem, fahrbereitem Zustande. Ausf. Ang. mit äußerster Preisangabe an Tellmann Remscheid Berghauserstr. 13.

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 1421.*

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider, Adler, B. Steinweg 31 Tel. 9333. 244b

Getragene Herrenkleider kft zu den höchsten Preisen J. Zander, Elbf. Wilhelmstr. 8, Telephon 4251.*

Bett- und Tischwäsche zu kaufen ges. Ang. E 6120 an Gesch.*

In Gummersbach f. Brautp. Wohng., **3 Zimm., Küche** möglichst mit Bad. Ang. mit Preisang. E 6163 a. Gst. w1988

Brautp. f. baldigst **2- od. 3-Z.-Wohn.** Ang. u. K 289 Fil. Barmen, Allee 193+

Grüne Karte Jung. Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung in Elb.-Nord- oder Südstadt. Ruh. und saubere Mieter. — Gefl. Ang. E 6088 an die Geschst. b553

2 beschlagnahmefreie Zimmer v. kdl. Ehepaar sof. zu m. ges. Ang. E 6087 Gesch.*

Alleinst. ält. Dame, ohne Anhang, sucht **2 kl. Zimmer.** Ang. u. B 3018 an die Gesch. Barmen+

2 g. Zim., Mittelp. d. Stadt, geg. 1 od. 2 Mans. zu tauschen Ang. E 6057 Gst.*

*Leeres Zimmer für alleinst. Person ges. Ang. E 5829 Gschst.

Ält., alleinst. Dame sucht leeres Zimmer od. 2 kl. in gut. H.* Ang. u. E 6115 Gst.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer von 2 Herren mögl. in U.-Barmen sof. zu mieten ges. Ang. mit Mietpreisang. u. B 285 an d. Gst in Barmen. 6142a

Diät-Praktikantin sucht b7098 **möbl. Zimmer** i. 1. 4. Nähe städt. Krankenanstalten. — Angeb. mit Preis u. E 6167 an Geschst.

Tapez. u. Decke kr. saub. Arb., Zim. 12 M. Ang. E 6076 Gst.*

Schumachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 2597, E. Kasinostr. 23

Tel. Nor. 2740. Eiltransp. 1½ To., neu bill. Stadt- u. Fernf.*

Tel. 6889 Autovermiet. Tag u. Nacht. Std. 3.— M. Kilometer 0.25 M.*

Privat-Auto vrmt. Tag- u. Nachtdienst **Tel. 381 68.**

Tag u. Nacht 6sitz. eleg. Lim. km 25 P. Std. 3.-, Tel. B. 7442. +

Heirats-Gesuche

Ansehnl. jg. gebildete Dame, berufstätig, wünscht die Bekanntschaft e. soliden, besseren Herrn in gesicherter Position im Alter von ca. 35 bis 40 Jahren zwecks späterer Heirat. Briefe nebst Photographie unter B 3025 an die Gschst. d. Bl.s. Barmen, Neuerweg Nr. 57. — Diskretion Ehrensache. +

Eiltransporte 1½ T. E. Tel. W. 319 81.*

Eiltransporte. 1½-To.-Wagen. Barmen, Tel. 6831. +

Vermischte Anzeigen

10-15 Mk. tägl. d. Vert. v. Druckschr. Schrepel, Solingen, Spr. 54. a24

Export-Korrespondenzen, Spezialität: Schloßbranche, **englisch—französ.** redigiert zuverlässig Expert. Angeb. unt. E 1876 an Geschst.

Offenbarungs-Eid? Beitreibung von Forderungen, a. ts. geklagt oder nicht ausgeklagt, geg. geringe Entgelt. Trotz Unpfändbarkeit und Offenbarungseid! Schr. Anfr. B 4996 Geschst. Barmen. +

Tapez. a. Deckestrch. Zimm. v. 10 Mk. an. Ang. E 6058 Gst.*

Suche für 15. 3. 30 **Tanzmusik.** Ang. mit Preis u. E 6074 an d. Gst.*

+ Empfehle mich in Wäsche u. Kleidung B.-N., Hügelstr. 12a

Sie verdienen spielend monatlich RM. 750.— a136 **täglich bares Geld.** Schreiben Sie sofort an Kurt Hode, Barmen-Langerfeld, In der Fleute 1.

Patent-Verkauf und Selbstbeteiligung Ein großer Wirte-Konsumartikel, D.R.P. Inhaber ist nicht in der Lage, den Artikel richtig auszubeuten zu können, da der Betrieb auf dem Lande liegt. Durch Lieferung des Artikels an Verbraucher stehen erstklassige Referenzen zur Verfügung. Angebote unter E 1860 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb. b7075

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

Verloren Gefunden

Samst. abd. 8. 3. 30, geg. 22 Uhr, kl. gold. Damenarmbanduhr verl. Der ehrl. Finder w. geb., sie abz. E., Bachstr. 1a, pt. Gute Belohn. zug.*

+ Lehrling verlor Samstagn. **Börse** mit gr. Betrag. Wiederbr. erh. Belohng. Abz. b. Paul Gries, Bartholomäusst. 40 B

Samstag nachmittag **kurzhaariger Teckel** (hellbraun, Hündin) entlaufen. Wiederbr. Belohnung. Erwin Reebe, Barmen, Bredderstr. 21. 6149a

Klein. schwarzbraun. **Hündchen** Samstag abd. entl. Gute Belohng. Elb., Hindenburgstr. 22.

*Drath. Fox abhgek. Olga G. Bleichst. 136, I

Vermietungen

Verschiedene a55 **Arbeiter- und Tageswirtschaften,** Restaurants und Hotels zu verpachten, auch verkaufen Ernstliche Reflektanten mit Kapitalangabe gesucht. — Reissen, Köln, Altenbergerstr. 25, Gaststättenvermittlung.

Beschlagnahmefr. 6-Z.-Wohn. Barmen, Altermarkt, 1. April zu vermieten. Anfr. Barmen, Neuerweg 31. 6027a

Bürgerl. Restaurant in Elbf. sofort zu v. 3- od. 4-Z.-Wohng. muß getauscht werden. 5000 Mk. erfdl. Ang. E 6118 Gesch.*

Ladenlokal für Metzgerei, Lebensmittel od. sonst. Branche weg. Krankheit zu verm. Modernes Schaufenster u. direkt am Altermarkt (Mittelpunkt) Barmens gelegen. + Ang. B 4968 Barm.

Schönes + **Ladenlokal** mit Hinterraum, ca. 40 qm, per sof. zu vm. B., Allee 171, Nähe Loherstraße.

Unterhaus, Jägerstr. 6, 5 Räume m. verschl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Bürozw. u. Wohn., sofort zu vm. Auskunft: Kontor Barm., Rödigerstr. 10a. 6088a

Wer übernimmt m. 4-Z.-Wohnung mit etlich. Möbeln nahe Mittb. Bahnhof? Gr. Karte. Ang. u. B 3089 an die Gesch. Barmen.+

In bess. Hause eine **4-Zim.-Wohn.** an ruh. Familie mit gr. Karte sof. zu vm. Ang. u. B 3021 an die Gesch. Barmen.+

Wohnungstausch nach Essen. Tausche bill. 4räum. Etage in Essen (Südv.) geg. 3- oder 4räum. Etg. (o. Mansarden) in Schwelm o. Umg. (Langerfeld, Milspe usw.). Ang. u. RA 46 hauptpostlag. Essen. b6775

Schöne, beschlagn.-fr. 3-Zimmer-Wohng. i. bess. Hause, Nähe Breitestr., h. Et., m. Balkon, elektr. Licht, Telephonanschl. und evtl. mit noch 2 sch., beschlagn.-fr. Mans. Ang. [illegible] f171

Schwarzbachstr. In bess. Hause 1. Et. 2 Zimm., 1 Speis. mit Heiz. Mietpreis Mk. 50 monatl., gegen grüne Karte abzugeben oder 1927 angem. Ang. B 278 Gesch. Barmen. 6129a

1 leeres Zimmer zu vm. Ang. E 6053 Gst.*

Zwei schöne * **Speicherzimmer** in ruhig. Hause an ält. Dame sofort zu vm. Brillerviertel. — Ang. u. E 6052 Gst.

Schön., groß. leeres **Parterre-Zimmer,** beschlagnahmefrei in bess. Hause. Wasser Gas Elektr. [illegible] Steinstr. 22. f2671

Schöner, großer **Wohnraum** sofort zu vermieten. Zentrum. Ang. unt. E 2934 Gst. f2672

Verkaufslokal, 19406 mit Nebenraum, zus. 40 qm groß, auch für Büro etc. Anbau, schön. Eing.,

1. Etage, 2 Räume Hintergebäude, ca. 50×24 qm, für Kontor, Lager oder Gewerbebetrieb,

3 Zim. Anbau 2. Etg. Gewerbe od. Wohn., alles p. 1. 4. zu vm. Frohn. Elb., Aue 11.

Schönes Büro zu verm. Näh. Elb. Lagerstr. 9. f2639

Mechaniker-Werkstatt mit mod. Maschinen, el. Kraft, Licht zu verm. Ang. E 6111 an Gst. f2675

Büros, auch für andere gewerbliche Zwecke geeignet, zu vermieten Barmer Creditbank, Barmen. 6141a

Heller groß. Raum geeignet für 2672 **Büro oder Lager,** sofort zu vermieten, Zentrum. Angeb. u. E 2935 an d. Geschst.

Lagerkeller mit Licht und Wass. zu vermieten. Elbf., Gerstenstraße 2.*

Lagerplatz Schuppen u. Stallung zu vermieten. + Barm., Carnaperst. 29, Telephon 3340.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei.*

Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. mit Pension zu v.*

* Breitestr. 35, I. r.: Schön. gr. Wohn-Schlafz. mit 2 Betten, el. L. Heiz. sof.*

*Düppelerstr. 27, pt.: Schlafst. f. Mdch. o. Fr.

Ernststr. 8, I: Schön möbl. Z. m. od. oh. P.*

Ernststr. 10: Schön möbl. Zimm. sof.*

Erichstr. 47, III: Gut möbl. Zimmer billig abzugeben.*

Felsenstraße 24, I: G. möbl. Mans. b.*

Felsenst. 28, II a. Bhf.: Sch. möbl. Z. sof.*

Friedrichstr. 12, I: Möbl. Z. zu vm.*

Friedrichstr. 32, im Laden: Möbl. Mans.*

Hochstr. 23, III: M. Z. m. 2 Betten b.*

Hochstr. 90, 1. Etg.: Möbl. Z. zu vm.*

Kolk 17, III: Möbl. Z. m. el. L. m. o. o. Pf.*

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu vm.*

Laurentiusstr. 22, pt., a. Weidenpl.: Frdl. möbl. Zimmer mit Kochgel. u. Wasser zu vermieten.*

Luisenst. 2, pt.: Möbl. Z. für 1 o. 2 Pers.*

Mathildenst. 2: Heizb. m. Schlafst. a. f. Ehel.*

Nordst. 37: Schlafst. v. M. 1, M.-A.-Gst. 70 Z.*

Schleusenst. 5, Strinz: Z. mit 2 Betten.*

Straßburgerst. 25, III: Bess. möbl. Zim.*

* Wülfingstr. 23, I. Lebbing: Zimmer mit od. ohne Pens.

Barmen:

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T.+

B., Schwarzbachst. 34, Möbliert. Zimmer, 2 Betten zu verm. Kochgel. vorh. +

2 Zimmer mit Küche u. Nebenraum ganz oder teilweise möbl., evtl. Telephon, per 1. 4. od. später zu vm. Nähe Schillerstraße. Angeb. unt. B 3020 Gst. Barmen+

Achtung! Rohrstühle werden gut u. billig geflochten. E., Ernststr. 30, Joh. van den Driesch

B. Unterdörnerst. 39, II Bess. möbl. Zim.+

Gut möbl. Z. an berufstät., bess. Fräul. zu vm. Nähe Wertherbrücke. Näh. in der Gschst. f37+

Gesuche

2 Mädchen suchen einf. möbl. Z. m. Kochgel. (Gas). Ang. E 6054 Gst.*

Berufst. Frl. f. möbl. Z. m. Kochgel. Pr.-Ang. E 6075 Gesch.*

Anständ. Herr sucht **möbl. Zimmer.** Ang. unt. E 6164 an die Gst. w1989

Mietgesuche

Geräumige 6151a **5-Z.-Wohn.** u. 1 Mansarde in Heckinghausen zu m. gesucht. evtl. können 3 Zimm. als Tauschwohng. gestellt werden. Miete Mk. 37. Barmen, Mühlenweg Telephon 7349.

5- od. 6-Z.-Wohnung in guter Lage ges. Gefl. Angeb. B 291 Gst. Barmen. b7097

3-Zim.-Wohn. 2 Berf., sof. ges. Gr. Karte vorh. Ev. Abg. 3 Z. u. Laden in Tausch. Angeb. unt. E 5985 an Geschst.*

Frei 3- o. 4-Z.-W. [illegible] sof. ges. Ang. E 6066 Gst.*

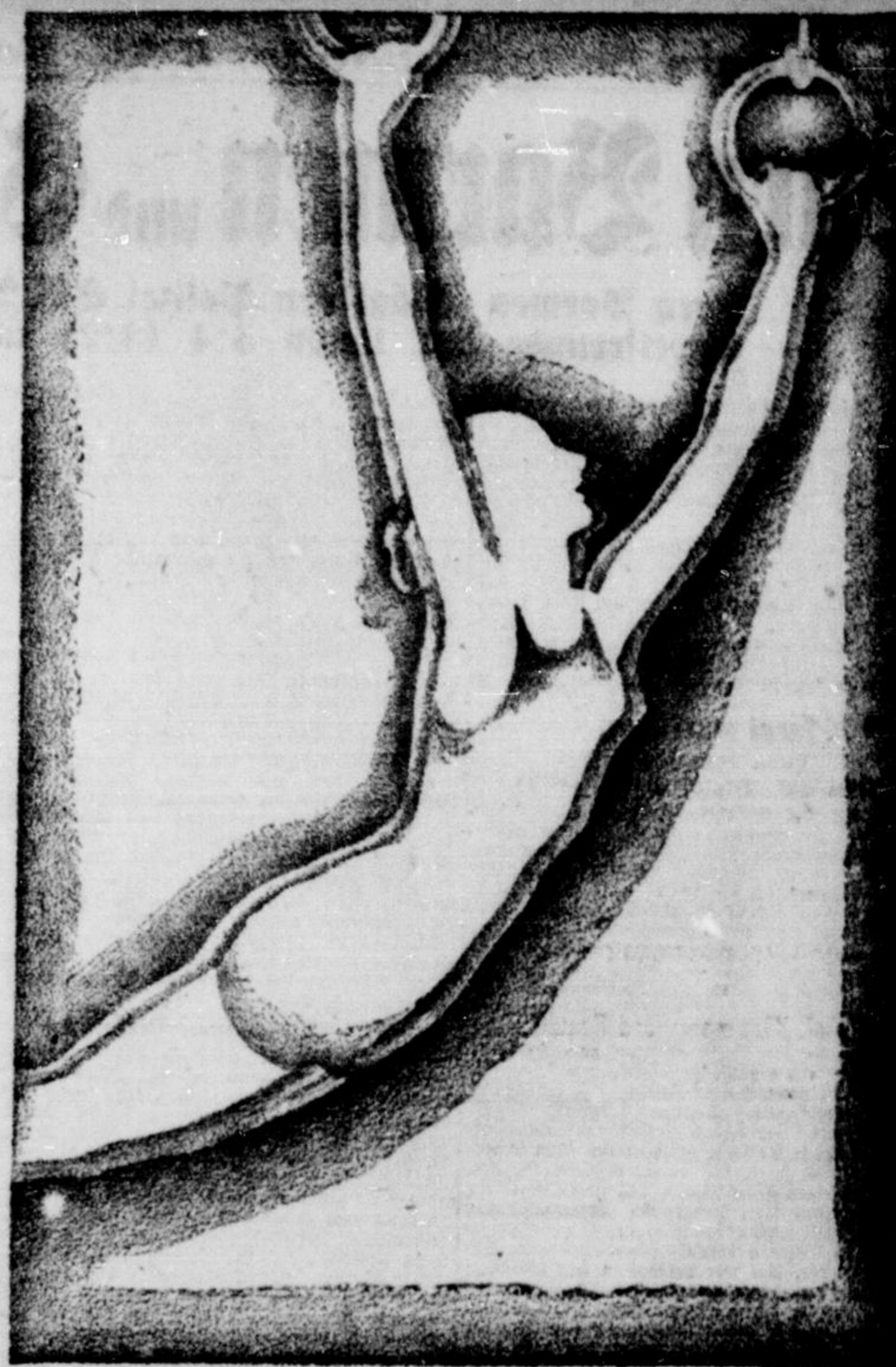
Wäscherei Almenräder
Barmen-U. :: Tel. 6183.

Naßwäsche, speicherfert., **Pfd. 20 Pf.; Trockenwäsche Pfd. 25 Pf.**, i. Freien getrock.; **Mangelwäsche Pfd. 30 Pf.**; die glatten Teile gemangelt, die Leibwäsche im Freien getrocknet; **gebrauchsfert. Wäsche Pfd. 37 Pf.**, fast schrankfertig, Leibwäsche gebügelt, glatte Wäsche gemangelt. Keine Extraberechnung für bunte Wäsche. Spezialität: Stärkewäsche 4167

Hilfe bei Zuckerkrankheit

Herr Alfred Hertel, Telegr.-Ober-Bauführer, Dresden-A 27, Hegerstr. 6, schreibt: „Ein 70jähriger Handwerker erzählte mir von den Wunderwirkungen des Altbuchhorster Marksprudel. Später las ich in einem Prospekt davon und fand heraus, daß bei Zucker Erfolge zu verzeichnen sind. Seit einem halben Jahre habe ich Zucker. Ich beobachtete selbst durch Abkochen mit Nylander Reagenz. Bei strenger Diät ging es leidlich. Mißtrauisch versuchte ich mit zwei Flaschen Altbuchhorster. Erfolg: Urin fast rein. Ich befragte meinen Hausarzt und ließ mir zwölf Flaschen verschreiben. Nach sechs Flaschen Altbuchhorster fand ich den Urin rein. Ich ließ nun völlig die Diät fallen unter peinlichster Beobachtung. Auch ein Glas Bier trank ich wieder. Nach zwanzig Flaschen Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, nahm ich keine Rücksicht mehr auf Diät und lebe jetzt nach alter Gewohnheit. — Der Urin blieb bis heute rein."

Haupt-Niederlage für den „Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle"
Richard Jacobi, Elberfeld, Berliner Str. 47-49.
Telefon Morian 407. 159. 182.



Warum die „Wappenschild" so prachtvoll schmeckt

Lesmona behandelt den edlen Macedontabak auf eine ganz neue, natürliche Art: Er bekommt eine Massage. Ein neuer Zigarettengenuss, eine Zigarette von ausgesprochenem Wohlgeschmack und bekömmlicher Reinheit ist das Resultat: Die „Wappenschild". Und: Noch so viele reizen nicht die Kehle.

Gesunder Körper – gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak – *verfeinert durch Massage*

Wappenschild
Zigaretten

...der Tabak ist massiert **5 Pfg**

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen
— RINGFREI —

Die engere Schlußrunde im WSV.-Handball.

Tura Barmen und Siegen an der Spitze

Tura Barmen schlägt den Polizei SV. Bielefeld sicher 8:3, während die Siegener Sportfreunde nur knapp 5:4 (3:2) über Alemannia Aachen siegreich bleiben.

Am gestrigen Sonntag nahm die eigentliche Endrunde um die westdeutsche Meisterschaft, an der nur noch vier Mannschaften teilnehmen, ihren Anfang. Die beiden Kämpfe verliefen programmäßig, wenigstens was die Sieger anbelangt. Glatter als man erwarten konnte, hielt Tura Barmen, die sich wiederum in prächtiger Verfassung befand, den Westfalenmeister, Polizei SV. Bielefeld, nieder. Dagegen hatte der Titelverteidiger Sportfreunde Siegen auf eigenem Platz schwer zu streiten, um über Alemannia Aachen einen knappen 5:4-Sieg sicherzustellen. Nach den gestern in Siegen gezeigten Leistungen haben die Barmer am kommenden Sonntag in Aachen eine sehr schwere Aufgabe zu lösen.

Turas neuer Sieg.

Tura Barmen — Polizei-SV. Bielefeld 8:3 (6:2).

Nun hat die Wuppertaler Handballgemeinde ihr größtes Erlebnis mit einem Treffen der engeren Endkampfrunde hinter sich. Zwei von den noch im Rennen liegenden Bewerbern standen sich im Titeltreffen gegenüber und fünftausend Besucher gaben diesem Großkampf den gebührenden Rahmen. Spielerisch hielt die Begegnung bei weitem nicht das Erwartete. Von dem Westfalenmeister, der Siegen eine harte Nuß zu knacken gab, hatte man sich mehr versprochen. Wir sahen einen Meister, aber keine Meisterleistungen von den Söhnen des Westfalenlandes. In dieser Verfassung werden die Bielefelder über die Rolle eines Außenseiters nicht hinauskommen. Zweifellos stecken in der Elf gute Kräfte. Um jedoch mit dem Bergmark-Handball einen Vergleich aushalten zu können, sind andere Leistungen notwendig. An sich ist diese Tatsache verständlich. Den Bielefeldern fehlen eben die entsprechenden Gegner. Schon bald war zu erkennen, daß die Bielefelder mit ihrer zum Teil primitiven Spielweise nur darauf bedacht waren, ein günstiges Ergebnis herauszuholen. Hierzu verhalf ihnen ihre gute Abwehr, aus der, wie wir bereits in der Vorschau erwähnten, der Hüter hervorragte. Tatsächlich besitzt die Elf in ihrem Schlußmann einen Klassehüter, der manch sichere Kanonade der Barmer vereitelte. Die Verteidiger kamen erst nach dem Wechsel besser auf, in der sie auch härter abwehrten, was den Einheimischen zahlreiche Freiwürfe einbrachte, die jedoch alle nicht verwertet werden konnten. Die Mittelreihe war zu sehr auf die Abwehr eingestellt, doch wurden sie von den Turanern viel hin und her gejagt. Am besten löste noch der linke Läufer seine Aufgabe, der sein Augenmerk besonders auf den Barmer Kniep gerichtet hatte, der dann auch nicht wie sonst zur Geltung kam. Der Angriff bot ein wenig zusammenhängendes Bild, woran ihr ganzes Spiel krankte. Mittelstürmer und Linksaußen waren die treibenden Kräfte. Wenn die Stürmer jedoch zum Werfen kamen, sah es vielfach nicht ungefährlich aus. Wie man Strafwürfe vor dem Tore ausführen muß, konnten die Barmer von ihnen lernen.

Die Hiesigen lieferten im ganzen eine glänzende Partie, besonders in der ersten Hälfte, als das Quintett volle Tourenzahl laufen ließ. Hiergegen war kein Kraut gewachsen. Dieses in Stellunggeben, der plötzliche Wechsel mit den abschließenden Würfen aus jeder Lage, der nur durch den guten Zusammenhang möglich war, brachte die gegnerische Abwehr in größte Verwirrung. Auch Schwachen offenbarte ihr Spiel, worauf wir vorläufig nicht näher eingehen wollen, bis die beiden noch ausstehenden Spiele hinter uns liegen. Denn sonst könnten die Gegner hierauf aufmerksam werden. Zu bemängeln bleibt lediglich noch, daß die Tura im zweiten Teil etwas verhalten spielte, was bei diesem Gegner ohne Folgen blieb. Wie wäre es jedoch im Kampf gegen Aachen und Siegen, wenn die Mannschaft dann plötzlich abbaute? Alles in allem lieferte die Barmer Elf ein zufriedenstellendes Spiel, wenn der Sieg auch nicht zweifelhaft wurde. Das sollten sich die Nörgler merken, die ob dieses Erfolges nicht völlig begeistert waren. Die Gegner können eben auch spielen.

Turas Sturmreihe dominierte

in der ersten Spielzeit hervorragend. Vom Anspiel der Bielefelder gerieten die Zuschauer direkt in die entsprechende Begeisterungsstimmung, als nach einigen Ballabgaben Bender nach kaum einer Spielminute den Führungstreffer anbringen konnte. Sofort war Barmen wieder im Angriff. Geilenberg ging auf Reisen, umspielte mehrere Gegner, ließ eine Bombe los, die der Hüter jedoch unschädlich machte. Bielefeld kam nicht frei, während man mit Macht dem gegnerischen Tore zustrebte. Kniep zog die gegnerische Abwehr auf sich, Hellmeister bekam das Leder, das unhaltbar ins Netz landete. Fünf Minuten waren erst gespielt. Es schien katastrophal für die Gäste zu werden, als Bielefeld durch seinen Linksaußen, der einen unbewachten Augenblick ausnutzte und zum 2:1 aufholte. Das verschaffte der Elf etwas Selbstvertrauen und die Partie gestaltete sich offener, wenngleich Barmen nach wie vor den Ton angab. Es folgte kurzes Mittelfeldspiel, bis Geilenberg abermals von der Mitte aus auf und davon lief und den dritten Barmer Erfolg buchte. Nunmehr war Barmens Sturm nicht mehr zu halten. Dieckmann schloß eine Kombination, an der sämtliche Angreifer beteiligt waren, sicher ab. Ein Prachtwurf von Bender aus 25 Meter Entfernung und ein scharf placierter Wurf Hellmeisters ließen das Ergebnis immer höher werden. Bielefeld kämpfte mit großem Mut, schuf dann einige brenzlige Situationen, die aber Bruchmann noch besser parierte. Lediglich durch einen Freiwurf fiel das zweite Tor für die Polizei nach der Pause.

Ein Aufkommen Bielefelds

war im zweiten Akt unverkennbar, insbesondere kurz nach Wiederbeginn, als der Linksaußen der Polizisten dem durch die Sonne geblendeten Barmer Verteidiger durchgeben konnte und das Ergebnis auf 6:3 stellte. Beide Hüter bekamen längere Zeit gleichviel zu tun, entledigten sich ihrer Arbeit aber erfolgreich. In der achten Minute kam der nach innen gelaufene Kniep überraschend zum Wurf und — war zum ersten Mal erfolgreich. Derselbe Spieler konnte sich im weiteren Verlauf besser zur Geltung bringen mit dem Ergebnis, daß schon kurze Zeit später Kniep den achten und letzten Treffer anbrachte. Bielefeld versuchte es nun mit Weitwürfen, die aber nichts einbrachten. Andererseits ließ Bender einige „Bomben" los. Im Tor glänzte der Bielefelder Hüter noch oft, indem er in höchster Not mehrere Male von der Fußabwehr Gebrauch machte. Durch die immer besseren Paraden des Hüters wurde der Turasturm unsicherer und verfehlte bei den zahlreichen Würfen oft das Ziel. Somit blieb das Ergebnis etwa 20 Minuten bis zum Schluß ohne Veränderung.

Schiedsrichter Leukefeld-Altenessen leitete zur allgemeinen Zufriedenheit.

*



Tura wehrt einen Angriff der Gäste ab.

Gesellschaftsspiele in Berg-Mark.

Schwarz-Weiß Barmen hatte gegen die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath einen Klubkampf abgeschlossen, der aber nur zum Teil zur Durchführung kam, da die Gräfrather mit einigen Mannschaften absagten. Im Hauptspiel lieferten sich die beiderseitigen Mannschaften einen äußerst spannenden Kampf, der vor der Pause einen im ganzen ausgeglichenen Charakter trug. Nachdem Barmen die Führung erlangt hatte, holte Solingen schnell auf, konnte aber einen abermaligen Führungstreffer der Schwarz-Weißen nicht verhindern. Im zweiten Teil setzte sich die bessere Spielweise Barmens immer mehr durch, während sich die Besucher vorerst nur auf Durchbrüche beschränken mußten. Barmens größere Wurfkraft drückte sich durch drei Tore aus, während die Gräfrather lediglich aus einem Vorstoß den zweiten Erfolg buchten.

Germania Elberfeld hatte die bekannte Tura Höhrath zu Gast, gegen die die aufstrebenden Gastgeber ein achtbares Unentschieden von 4:4 erzielten. In der ersten Halbzeit gaben die Germanen den Ton an, führten beim Wechsel mit 4:2, um sich dis zum Schluß den Ausgleich noch gefallen lassen zu müssen.

BV. Wald hatte gegen Tura Barmens Lehrmannschaft nicht viel zu bestellen und mußte sich mit nicht weniger als 8:3 geschlagen bekennen.

In großer Form war der Polizei SV. Bergisch Land in Remscheid im Kampf gegen den Kölner Ballspielklub. Im Felde boten die Domstädter keine üble Partie, versagten aber vor dem Tore gänzlich, während die Polizisten einen haushohen 16:2-Sieg feiern konnten. Das Spiel der zweiten Einheiten endete mit 13:5 Toren der Bergischen.

VfL. Lennep hatte den VfB. Remscheid zu Besuch, der durch die größere Wurfkraft des Angriffs einen 5:1-Sieg davontragen konnte.

*

Am Samstag hatten die Bergmark-Schiedsrichter in Solingen ein Stelldichein und stritten dort um einen von der 1. SpVgg. Gräfrath gestifteten Pokal. Zunächst spielte Wuppertal gegen Solingen-Remscheid, das die Platzherren mit 1:0 als Sieger sah. Darauf traten die Sieger gegen Düsseldorf an. Die Gartenstädter siegten hier 2:1 und über die Wuppertaler 3:1. Damit waren die Düsseldorfer Pokalsieger.

Wuppertaler Hockensport.

DSC. Düsseldorf siegt mit 3:0 über Elberfelder HTC. in Hilden. — Elberfelder Tgd. unterliegt unverdient mit 2:1 gegen Essen 99. — Rhein. HTC. Düsseldorf spielt gegen Solingen nur 1:1. — Eine 4:2-Niederlage von Preußen Essen in Velbert.

Die vorgesehenen Spiele brachten im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse und durchweg auch recht interessanten Sport. Im Rahmen eines Hockey-Werbetages fanden auf dem Platz des VfB. Hilden die ursprünglich für Elberfeld vorgesehenen Spiele des Hockey- und Tennisklubs gegen den Deutschen Sportklub Düsseldorf statt. Der Zweck dieser Treffen wurde voll erreicht, denn es wurde beiderseits sehr fair gekämpft und im übrigen gab es in allen Spielen interessanten Sport zu sehen. Die Elberfelder, die in Düsseldorf glatt mit 8:2 verloren hatten, zeigten diesmal erheblich verbesserte Leistungen und lieferten ihrem Gegner einen durchaus offenen Kampf. Düsseldorf vermochte bis zur Pause lediglich zu einem Treffer zu kommen, da die Elberfelder Hintermannschaft, insbesondere wiederum der linke Verteidiger, ausgezeichnet arbeitete und die gefährlichen Angriffe rechtzeitig abstoppte. Jedenfalls kam der Repräsentative Daas hierdurch nicht zur Entfaltung. Nach der Halbzeit gab es weiterhin ein offenes Spiel, wenn auch der DSC. jetzt mehr auf Erfolge hinzielte. Die Ausbeute seiner Bemühungen waren jedoch nur weitere zwei Treffer, so daß die Elberfelder mit 3:0 ein recht ehrenvolles Ergebnis erzielten. — Die zweiten Herren, die jederzeit überlegen waren, mußten sich bis zum Schluß doch noch mit 2:1 den Düsseldorfern beugen, während die Junioren mit 4:0 die Ueberlegenheit des DSC. anerkennen mußten. Die Damen des EHTC. trugen in Remscheid gegen den dortigen Turnverein ihr Rückspiel aus und erzielten einen verdienten 1:0-Sieg.

Die Elberfelder Turngemeinde war einer Einladung des Essener Sportverein 1899 gefolgt und hatte in Essen, wie so viele Gegner, mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Vor allem waren die Platzverhältnisse denkbar ungünstig. Die Weiß-Roten, die von Anfang an das Feld beherrschten, gingen zunächst auch durch ihren Linksaußen in Führung. Bis zur Pause glichen die Essener allerdings aus. Auch nach der Halbzeit war das Spiel weiterhin verteilt, ja sogar eine leichte Ueberlegenheit der Wuppertaler unverkennbar, aber Erfolge blieben trotz ausgezeichneter Arbeit der Läuferreihe aus. Essen hingegen konnte nach einem Durchbruch den Siegestreffer anbringen, allerdings hätte dieses Tor, das aus klarer Abseitsstellung geschossen wurde, nicht gegeben werden dürfen. Jedenfalls ist der Sieg dem Spielverlauf nach nicht gerechtfertigt, die ETG. hat aber im übrigen die 4:0-Niederlage in Elberfeld wieder vollkommen gutgemacht. Die zweiten Herren der Weiß-Roten unterlagen mit 3:0.

Der Rhein. HTC. Düsseldorf, der in Solingen spielte, hatte auf Grund früherer und leicht errungener Siege den dortigen Hockeyklub scheinbar unterschätzt. Nur mit Mühe konnte er kurz vor Schluß den Ausgleichstreffer erzielen, nachdem Solingen während des ganzen Spielverlaufes leicht gedrängt und bereits vor der Pause in Führung gegangen war. Bei den Bergischen klappte es diesmal nach langer Zeit wieder einmal recht gut. Die zweiten Herren spielten 3:2 und die Damen 1:0 für Düsseldorf.

FC. Velbert siegte auf eigenem Platz gegen Preußen Essen 4:2. Die Junioren Velberts siegten über die des VfB. Hilden mit 1:0.

Das rheinische Turnerparlament tagte

Die Wahlen zum Kreisvorstand brachten folgende Ergebnisse: 2. Kreisvertreter B. Urselmann (Horst), Kreisoberturnwart M. Gerste (Mülheim-Ruhr), Kreis-Männerturnwart R. Franz (Rheydt), Kreis-Kinderturnwart W. Jenny (Düsseldorf), Kreisspielwart V. Geiling (Remscheid), Vertreterin der Frauen Sophie Dapper (Essen), Obmann für die Sommerspiele H. Köhnen (Wald), für Fußball Endrulat (Essen) und für Tennis Spreyer (Essen).

WG. **Bonn**, 9. März. (Eig. Drahtb.) Als Auftakt des Rheinischen Kreisturntages, der am Sonntag 600 Vertreter der rheinischen Turnvereine in Bonn zusammenführte, fanden am Samstag auf dem alten Friedhof Gedenkfeiern statt, die den im Weltkrieg gefallenen Turnern, dem bekannten Physiologen und Förderer der Leibesübungen Dr. F. A. Schmidt und dem Vorkämpfer der deutschen Einheit Ernst Moritz Arndt geweiht waren. Nach Ansprachen des zweiten Kreisvertreters, Urselmann (Horst), des Turnveteranen Grüber (Remscheid) und Schröder (Bonn) wurden am Krieger-Ehrenmal und an den Gräbern Schmidts und Arndts Kränze niedergelegt.

Der Kreisturntag wurde durch eine Befreiungsfeier eingeleitet, bei der die rheinische Turnerschaft die Freude hatte, den neuen Vorsitzenden der DT., Dominicus, kennen zu lernen.

Der Jahresarbeitsplan wurde gutgeheißen. Kreisoberturnwart Gerste wies darauf hin, daß in diesem Jahre zahlreiche Lehrgänge zur Behebung der Führernot durchgeführt werden sollen, für die die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.

Beim Punkte Kreisturnfest in Rheydt erläuterte Kreisoberturnwart Gerste in eingehender Weise den geplanten Verlauf dieser Veranstaltung.

Über das Verhältnis zu dem Westdeutschen Spielverband und dem Deutschen Schwimmverband teilte Dr. Becker mit, daß die Verhandlungen bisher einen erfreulichen Verlauf genommen haben; diese Verhandlungen gehen nicht auf eine Verschmelzung hinaus, sondern auf ein Zusammengehen in äußeren Dingen, z. B. gegenüber Behörden, was durchaus zweckmäßig erscheint. Gauvertreter Hüskes (Viersen) redet einer friedlichen Verständigung mit der Deutschen Jugendkraft das Wort. Von einer Seite wird betont, daß neuerdings das „Eichenkreuz" hier und da eine Kampfstellung gegenüber DT.-Vereinen eingenommen habe.

Die Versammlung erklärte sich mit der Einrichtung einer Kreisgeschäftsstelle in Verbindung mit der Kreisblatt-Schriftleitung einverstanden und bewilligte einstimmig für die Jugendburg Blankenheim einen Betrag von 21 000 RM. als Dank und Anerkennung für die vom Blankenheim-Ausschuß (Regierungsrat Dr. Becker, Kreiskassenwart Langner (Barmen) und Kreisjugendwart Grabow, Düsseldorf) bisher geleistete unermüdliche und uneigennützige Arbeit im Dienste der rheinischen Turnerjugend. Der Haushaltplan für 1930 wurde genehmigt und die Kreissteuer auf der bisherigen Höhe belassen.

Turner-Handballspiele im Wuppertaler Gau.

Mittelbarmer TV. 1. — TV. Volksjugend Remscheid 1. 5:4 (2:2).

Einen recht spannenden Kampf lieferten diese Mannschaften auf dem Jahnplatz. Die Gäste machten es dem Platzverein recht schwer, den Sieg zu erringen, galt es doch für die Remscheider, die im Hinspiel erlittene Niederlage auf eigenem Platz wieder auszugleichen. Es gelang ihnen nicht.

TV. Bohwinkel 1. — TV. Wald-Merscheid 1. 6:3 (2:1).

Wie zu erwarten war, blieben die Bohwinkeler in dieser Begegnung sicherer Sieger. Wenn auch in der ersten Halbzeit keine allzu große Ueberlegenheit des Wuppertaler Gaumeisters zutage trat, so brachte doch der Seitenwechsel eine entscheidende Wendung im Spiel.

Oberbarmer Tbd. 1. — TV. Remscheid 1861 1. 7:5.

Wenn Barmen dem Bergischen Meister im Endresultat unterlag, so muß man sagen, daß die Oberbarmer den Remscheidern einen großen Kampf lieferten und sie zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwangen.

TV. 1872 Barmen 1. — Barmer Männer-TV. 1. 4:8 (1:6).

Die Wichlinghauser waren dadurch sehr geschwächt, daß sie auf ihren guten Torwart wegen Krankheit verzichten mußten. Auch in diesem Spiel verfielen sie auf den alten Fehler, zu sehr durch die Mitte zu spielen und die freistehenden Flügelstürmer zu vernachlässigen.

Barmer Turngemeinde 1. — TV. Remscheid-Goldenberg 1. 3:4 (0:3).

Recht hart ging es um den Sieg auf dem Schenkendorfplatz. Die Gäste spielten in der ersten Halbzeit mit dem Wind und der Sonne im Rücken und kamen durch diesen Vorteil dreimal gut durch. Nach der Pause verhalf die Sonne und der Wind den Barmern zum guten Aufkommen. Es gelang ihnen aber nicht, den Ausgleich zu erzielen. Die Gäste waren vor dem Tore entschlossener und blieben, wenn auch knapp, verdienter Sieger.

TG. Cronenberg 1. — Tbd. Ronsdorf 1. 9:3 (4:2).

Gegen die guten Cronenberger hatten die Gäste aus Ronsdorf nicht viel zu bestellen und mußten dem Platzverein den Sieg überlassen.

Langenberger MTV. — Barmer TV. 5:4 (2:2).

In diesem Meisterschaftsspiel blieben die Langenberger glückliche Sieger. Das Resultat hätte genau so leicht umgekehrt lauten können.

TV. Nächstebreck 1. — TG. Ronsdorf 1. 10:3 (2:2).

Daß die westfälischen Gastgeber einen ausgezeichneten Handball zu spielen wissen, erfuhren die Ronsdorfer in der gestrigen Begegnung. Ronsdorf kam für den Sieg gar nicht in Frage. Die zweite Mannschaft verlor ebenfalls, und zwar mit 3:1.

SpV. Benninghof-Mettmann 1. — Ev. Arb.-TV. 1. 6:7 (0:2).

Recht hart und doch fair kämpften diese Mannschaften um den Sieg, den die Barmer als die glücklicheren an sich bringen konnten.

*

Das erste Endrundenspiel um die rheinische Meisterschaft zwischen PSV. Köln und TV. Kettwig endete nach äußerst spannendem Kampf mit einem knappen Sieg der Kölner. Krefelder Turnverein 55 sicherte sich gegen TV. Grafenberg den Gaumeistertitel in der Turnerinnenklasse. Das Aufstiegsspiel Itter-Holthausen gegen TV. Kalkum sah Itter-Holthausen nach Verlängerung als Sieger. In den Freundschaftsspielen gab es mit Ausnahme der Niederlage des ATV. Düsseldorf die erwarteten Ergebnisse.

MISTER X

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebertragung v. H. O. Herzog, Berlin.

Copyright: Feuilleton-Verlag H. O. Herzog, Berlin-Halensee, Eisenzahnstraße 62.

1. Kapitel

Der Mann auf der Türschwelle

Der Westexpreß von London hatte Exeter hinter sich gelassen und raste durch die grüne Küstenlandschaft Devonshires. Alle Abteile des Zuges waren voll besetzt, auch die 1. Klasse, bis auf eines davon, das nur zwei Insassen aufwies. Beide waren mit dem Lesen von Zeitungen beschäftigt.

Der eine, Antony Lennington, von Freunden kurz Tony genannt, Rechtsanwalt von Beruf, war ein Mann Anfang der Dreißiger, groß, mit einer Gestalt, die den trainierten Sportsmann verriet, und einem offenen, hübschen Gesicht, in dem etwas vom Träumer lag.

Bill Kennedy, sein Gegenüber war ungefähr gleichaltrig, erschien jedoch älter infolge seiner massigeren Gestalt. In seinem gutmütigen Gesicht herrschten die dunklen Farben vor, ein Erbteil frischer Vorfahren, auf die auch das ständig lustige Zwinkern seiner meist halbgeschlossenen Augen sowie sein humorvoller Mund hindeuteten.

Auch Kennedy hatte den Rechtsanwaltsberuf ergriffen, aber eine Laune des Schicksals, gefördert von eigenen Neigungen, hatte ihn in ein anderes Feld der Rechtspflege geführt, das der Kriminalistik. Seit mehreren Jahren war er Mitglied der in Scotland Yard beheimateten Londoner Kriminalpolizei und hatte es in raschem Aufstieg zum Oberkommissar, der zweithöchsten Rangstufe, gebracht.

Er und Lennington waren die besten Freunde schon von ihrer Studienzeit in Cambridge her. Sie befanden sich auf dem Wege nach Barringham, wohin Terry Mannering, der Dritte im Bunde ihres Studientrios, sie auf das Landgut seines Vaters, Sir John Mannering, eingeladen hatte.

„Eine freudige Nachricht für Zigarettenraucher", bemerkte Kennedy nach längerem Schweigen, auf ein ganzseitiges Inserat in der Daily Mail deutend.

Das Inserat stammte von einer eben gegründeten Firma, der Regalia-Tabak Co., und kündigte eine neuartige Zigarettensorte an. Der dazu verwendete Tabak, hieß es darin, sei mit einem vor kurzem entdeckten, indischen Pflanzenstoff getränkt, der ihm einen außerordentlich angenehmen Geschmack, sowie ein besonders feines Aroma verleihe. Das Inserat schloß in Riesenlettern mit der Mitteilung, daß zwecks Einführung demnächst zwei Millionen Schachteln Regalia-Zigaretten an einem bestimmten Tage in England kostenlos zur Verteilung gelangen sollen.

„Das muß den Leuten viel Geld kosten", sagte Lennington, nachdem er das Inserat gelesen hatte.

„Wenn das nicht wäre, würde ich die Sache für Schwindel halten", erklärte Kennedy.

„Dein Polizeigehirn sieht schon wieder Gespenster", erwiderte Lennington.

„Mag sein", entgegnete Kennedy achselzuckend und vertiefte sich neuerdings in seine Zeitung.

Eine Viertelstunde später fuhr der Zug in Barringham ein. Ein junger Mann kam in Sprungschritten die Wagenreihe entlangelaufen. Seine lebhaften Augen suchten die Fenster ab, bis er die Erwarteten fand.

„Hallo, Tony, alter Junge!" rief er, Lenningtons Hand in einem schmerzhaften Griff schüttelnd. „Und hier ist auch unser geliebter Polizist. Wie sich die bösen Menschen in London freuen werden, daß Bill heute nicht in ihrer Mitte ist."

Nachdem das Gepäck in Empfang genommen war, faßte Terry Mannering seine beiden Freunde herzlichst unterm Arm und führte sie zu seinem wartenden Auto.

Mannering war von derselben Größe wie Lennington aber kräftiger und breiter in den Schultern. Er hatte ein hübsches glattrasiertes Gesicht, von dessen gesunder Bräune zwei Reihen Zähne blendend weiß abstachen, und leicht gewelltes schwarzes Haar. Seine Augen und sein beweglicher Mund schienen stets zu lachen, sein ganzes Wesen strahlte Heiterkeit aus. Mannering hatte Medizin studiert, übte jedoch den ärztlichen Beruf nicht aus. Er wollte der Menschheit nicht den Gefallen erweisen, die Sterblichkeitsziffer zu erhöhen, pflegte er zu sagen, als man ihn nach dem Grunde fragte.

Nach einer Fahrt von etwa zehn Minuten hielt der Wagen mit den drei jungen Männern vor dem Portal des Manneringschen Hauses.

„Kommt gleich mit hinauf und macht Euch schön", sagte Terry, als sie in die Halle traten. „Es wird bald zum Abendessen schellen."

Er selbst war der erste, der in tadelloser Abendkleidung wieder herunterkam. Als Lennington erschien, fand er ihn in der Bibliothek damit beschäftigt, in ein bereits wohlgefülltes Glas Whisky Soda zu gießen. Dann kam der Hausherr, Sir John Mannering, und zum Schluß Bill Kennedy. Der alte Mannering war in vielen Beziehungen ein Ebenbild seines Sohnes, nur hatten seine grauen Haare und die Sorgenfalten in seinem Gesicht schon die Spuren des Sanguinikers darin merklich verwischt.

Die Tür war offen gewesen, als die Letztangekommenen eintraten, und keiner von ihnen gab sich die Mühe sie zu schließen.

„Mach' die Tür zu, Sklave", rief Terry Mannering Kennedy zu. „Es herrscht ein Zug hier, daß einem die Kleider vom Leibe gerissen werden können."

Kennedy beachtete jedoch den Befehl nicht und ließ sich in einen Stuhl sinken. „Tue es selbst", erwiderte er, worauf Mannering die Tür knallend ins Schloß warf.

„Und nun werde ich Euch eine freudige Nachricht mitteilen, liebe Freunde", sagte er sodann salbungsvoll. „Wir beherbergen augenblicklich noch einen anderen Gast, ein höchst eigenartiges Exemplar aus unseres Herrgotts großem Tiergarten. Joseph Schofield ist sein Name, und er wälzt sich in rotem Golde. Ihr werdet ihn beim Essen kennenlernen."

Sir John Mannering sah nach der Uhr.

„Ich glaube, es ist Zeit, ins Speisezimmer zu gehen," sagte er, „die Damen werden schon dort sein."

Kennedy war der Erste an der Tür. Als er sie öffnen wollte, fand er Widerstand.

„Verklemmt," sagte er.

Er stemmte sein ganzes Gewicht dagegen, und es gelang ihm, sie halb aufzudrücken. Dann blieb er regungslos stehen und starrte durch den Spalt.

„Seid vorsichtig, wenn ihr herauskommt," sagte er, sich halb umwendend, während er selbst mit hochgezogenen Beinen wie über ein Hindernis die Schwelle überschritt. Als die anderen die Tür erreichten, sahen sie, was dieses Hindernis war, der Körper eines Mannes, der in sich zusammengesunken auf der Schwelle lag.

Ein bestürztes Schweigen folgte. Kennedy machte sich an dem Körper des Leblosen zu schaffen. Dann blickte er auf.

„Bitte, halten Sie die Damen fern, Sir John," sagte er. „Dies ist nichts für weibliche Augen."

Erst als Kennedy sich aufrichtete und zurücktrat, sahen die anderen das Gesicht des Mannes auf der Schwelle.

„Schofield," rief Terry Mannering.

Die Leiche hatte in der Mitte der Stirn ein kreisrundes Loch aus dem Blut in eines der glasigen Augen hinablief.

Keiner der Anwesenden rührte sich eine Zeitlang, dann nahm Kennedy die Situation in die Hand.

„Terry, telephoniere der Polizei, und du, Tony, faß mit an. Wir tragen ihn in die Bibliothek. Sir John wird inzwischen so gut sein, den Damen das Geschehene schonungsvoll mitzuteilen.

Schofield war ein ziemlich beleibter Mann. Kennedy leuchte, als die Leiche auf dem großen Tisch der Bibliothek niedergelegt worden war. Nachdem er sich den Schweiß von der Stirne gewischt hatte, machte er sich an eine genauere Untersuchung der Wunde.

„Eine Sechs-Millimeter-Pistole," murmelte er, „und ganz aus der Nähe abgeschossen. Aber nicht aufgesetzt denn es ist keine Spur von Verbrennung da. Wenig Blut, aber solche Wunden bluten nicht viel."

Während Lennington sich mit leicht zitternden Fingern ein Glas Whisky einschenkte, kehrte Terry Mannering zurück.

„Ein Sergeant und ein Robert (Robert oder Bobbie scherzhafte Benennung des englischen Polizisten) unterwegs," meldete er. „Ich nannte deinen Namen Bill, worauf die ganze Polizeistube in Aufruhr geriet."

Kennedy nickte zerstreut. Seine Blicke ruhten noch immer auf dem Toten.

„Wie ist das geschehen?" fragte Mannering.

„Erschossen. Durch den Kopf," antwortete Kennedy einsilbig.

„Das sehe ich", entgegnete Terry. „Aber wie und wann?"

„Ja, wenn ich das wüßte," erklärte Kennedy, der nur mit halbem Ohr zugehört hatte.

Mannering zog Lennington in eine Fensternische.

„Störe ihn nicht," sagte er. „Bill erwartet Geistesblitze, eine Sherlock Holmesche Eingebung. Merkwürdige Sache das übrigens. Ein fabrikneues, hundertpferdiges, achtzylindriges, über und über vernickeltes Geheimnis. An Schofield selbst liegt mir ja nicht viel, denn er war ein höchst zweifelhaftes Subjekt, aber ich habe mich auf ein paar gemütliche Tage mit euch gefreut, und damit ist es wahrscheinlich Essig.

Jemand klopfte leise an die Tür. Ein Diener steckte vorsichtig den Kopf herein und kündigte an, daß das Essen serviert sei.

Es war keine fröhliche Mahlzeit. Terry Mannering versuchte zwar, ein Gespräch in Gang zu halten, aber ohne merklichen Erfolg. Nach der Suppe gab er sein Bemühen als vergeblich auf. Jeder war froh, als die Tafel endlich aufgehoben wurde.

Kennedy verließ mit den Damen das Speisezimmer. Nach einer Viertelstunde kehrte er dahin zurück und nahm wieder seinen Platz am Tische ein. Schweigend trank er einige Gläser Portwein und knackte Nüsse auf.

„Sind die Polizisten wieder fort, Bill?" fragte Sir John Mannering.

„Soeben gegangen," antwortete Kennedy. „Sie haben Schofield mitgenommen."

„Habt Ihr die Sache aufgeklärt?" fragte Terry.

Kennedy knackte zwei Nüsse auf und verschluckte sie, bevor er antwortete.

„Nein," sagte er, „aber sie ist schon ziemlich klar, wenigstens so, wie es im jetzigen Stadium sein kann." Dann wandte er sich dem Hausherrn zu. „Terry hat uns eingangs über Schofield erzählt", fuhr er fort, „vielleicht sind Sie so gütig mir zu sagen, was Sie über den Mann wissen, Sir John."

„Das ist sehr wenig," erwiderte der alte Herr. „Er kam, um mir einen Aufsichtsratsposten in einer Gesellschaft anzubieten, die er soeben gegründet hat, der Regalia-Tabak-Compagnie."

„Tony und ich haben im Zuge darüber gesprochen," bemerkte Kennedy. „Ich sah ein Inserat in der Daily Mail."

(Fortsetzung folgt.)

Lache Bajazzo!

Heitere Künstlergeschichten

Von Karl v. Bondy.

Der Trauermarsch des Monsieur Beer

N. Durch das plötzliche Auftauchen von Meyerbeer, dem Schöpfer der sogenannten „großen Oper", wurden alle übrigen Opernkomponisten in den Hintergrund gedrängt. Selbst Rossini, der geniale Komponist des „Barbiers von Sevilla" und anderer Meisterwerke, fiel bei dem undankbaren Publikum in Ungnade. Der in Paris lebende italienische Meister wurde denn auch recht unlustig und schrieb nach seinem „Wilhelm Tell" (der vor genau hundert Jahren entstand) absichtlich keine weitere Oper mehr. Er selbst hielt nämlich die neue Meyerbeersche Richtung für die einzig mögliche und gehörte zu den glühendsten Verehrern des erfolgreichen Kollegen. Als dieser 1864 (vier Jahre vor dem Tode Rossinis) starb, besuchte der Neffe von Meyerbeer eines Tages den zweiundsiebzigjährigen italienischen Meister und bat um die Erlaubnis, den anläßlich des Ablebens seines berühmten Onkels komponierten Trauermarsch vorspielen zu dürfen. Rossini ließ die Komposition des jungen Beer über sich ergehen. Sie war mehr als mittelmäßig und Rossini enthielt sich jeder Meinungsäußerung. Der junge Titan bestand aber darauf, eine fachmännische Kritik zu hören, und so fällte der Meister sein Urteil: „Es wäre für die ganze musikalische Welt viel besser, wenn Sie gestorben wären und Ihr weiland Onkel einen Trauermarsch komponiert hätte!"

Wenn Tristan Bernard keinen Hunger hat

Tristan Bernard, Besitzer des ungepflegtesten Pariser Künstlerbartes, der ewig junge, stets einfallreiche Humorist, ist nicht nur in seinen Werken ein geistreicher Witzbold, sondern auch im wirklichen Leben das enfant terrible der Pariser Gesellschaft. Hatte ihn da neulich ein angesehener Theaterdirektor zu Tisch gebeten. Selbst die vornehmsten Gäste waren schon vollzählig versammelt, nur „Tristan der Unpünktliche" ließ auf sich warten. Die Hausfrau wurde ungeduldig, der Hausherr ungehalten ob der Ungezogenheit, und die Gäste bekamen Hunger. Eine Viertelstunde verging nach der anderen, aber der Schriftsteller kam nicht; endlich, nach etwa fünfviertelstündigem Warten, ging man wütend zu Tisch und kritisierte die Flegelhaftigkeit Bernards mit nicht gerade schmeichelhaften Bemerkungen. Am nächsten Tage wartete das Ehepaar ebenso vergeblich auf ein verspätetes Entschuldigungsschreiben wie am Vorabend auf das Erscheinen des Humoristen. Man mußte annehmen, daß er die Einladung vergessen hatte; so etwas kann ja schließlich bei jedem einmal vorkommen. — Nach etwa einer Woche traf der Hausherr seinen nicht gekommenen Gast beim Morgenritt im Bois und konnte nicht umhin, ihn anzupfeifen: „Ich freue mich ganz außerordentlich, Sie wiederzusehen, mein Freund. Nun scheinen Sie ja wieder auf dem Posten zu sein. Wir haben Sie in der vorigen Woche zum Abendessen erwartet. Leider vergeblich. Sie waren wohl krank?" — „Nicht daß ich wüßte", erwiderte der Schriftsteller. — Der Direktor schnitt ein verdutztes Gesicht: „Haben Sie denn vergessen, daß wir Sie aufgefordert hatten?" „Nicht doch", gab Tristan Bernard zur Antwort, „ich habe wohl an Ihre freundliche Einladung gedacht." — Der Mann bekam einen roten Kopf: „Warum, zum Donnerwetter, kamen Sie denn nicht?" — „Ich hatte an dem Abend keinen Hunger" antwortete das enfant terrible im Brustton der Ueberzeugung.

Der tierfreundliche Schriftsteller

Anläßlich einer Reise durch die Provinz fiel dem französischen Schriftsteller Yves Mirande über der Eingangstür eines Schmieren-Musentempels die nicht gerade alltägliche Aufschrift auf: „Hunden ist der Eintritt verboten!" Mirande, der am Abend vorher einer fürchterlichen Aufführung seiner eigenen Operette beigewohnt hatte, setzte folgende vielsagende Bemerkung unter die energische Warnung: „Der örtliche Tierschutzverein!"

Die Wette

Einer der bekanntesten deutschen Dramenhelden erhielt neulich ein sehr verdächtig dickes Paket mit der Post. Böses ahnend öffnete er die geheimnisvolle Sendung, und in der Tat fand er im Innern ein etwa vierhundert Seiten starkes „klassisches" Drama eines unbekannten Titanen mit dem Begleitschreiben vor: „Wetten wir um zwanzig Mark, verehrter Meister, daß Sie das anliegende Werk nicht lesen werden!" Eine Stunde später erhielt der witzige Verfasser sein Stück mit einer Visitenkarte des Künstlers durch Eilboten zurück, eingehüllt in einen funkelnagelneuen — Zwanzigmarkschein. Auf der Visitenkarte stand zu lesen: „Sie haben die vorgeschlagene Wette gewonnen!"

Küssen ist keine Sünd' . . ."

In Neubabelsberg wird im Tonfilmatelier der neueste Film gedreht. Der Spielleiter ist mit der Leistung einer vor kurzem zum Star aufgerückten Anfängerin in höchstem Grade unzufrieden. In der Szene, wo die kleine Frau einen stürmischen Liebhaber energisch abweisen sollte, versagt eigentümlicherweise die mimische Kunst der neuentdeckten Schönen, die sich sonst recht gut bewährt. Die Aufnahme will und will nicht gelingen; die Abweisung des frechen Kavaliers wirkt nicht „echt". „So etwas Gekünsteltes habe ich noch niemals im Leben gesehen", ruft der Regisseur nach etlichen mißlungenen Versuchen verzweifelt aus. „Haben Sie sich denn noch kein einziges Mal dagegen gesträubt, wenn ein Mann Sie küssen wollte?" Mit zuchtigen, verschamten Wangen erwiderte die neubackene Primadonna kaum hörbar: „Nein!"

Das Pulver des Todes . . . .

Eine neue, fürchterliche Kriegswaffe.

„Das Pulver des Todes" so nannte der bekannte englische Chemiker Professor Leonhard Hill einen neu entdeckten Bazillus, über dessen Entdeckung und Wirksamkeit dieser ausgezeichnete Forscher kürzlich vor einer wissenschaftlichen Gesellschaft in London ausführlich sprach. Hill führte aus, daß der neue Bazillus außerordentlich leicht zu züchten sei und sich mit rapider Geschwindigkeit vermehre. Getrocknet und in Pulverform stelle er das furchtbarste Gift dar, das man sich vorstellen kann. So genüge z. B. eine ganz unbedeutende kleine Prise dieses Pulvers, um einen ausgewachsenen, korngesunden widerstandsfähigen Mann im Zeitraum von nur einer halben Minute in das bessere Jenseits zu befördern. Erprobungen, die man bei Tieren vorgenommen habe, zeigten die furchtbare Wirkung mit unheimlichster Deutlichkeit. Das Pulver greift vor allem die Augen und die Atmungsorgane an und zerstört sie in ganz kurzer Frist. Im Falle eines Krieges würde es genügen, wenn einige Flugzeuge nur wenige Gramm (!) dieses feinpulverisierten Stoffes über das feindliche Land zerstreuen, um Hunderttausende von Menschen zum Erliegen zu bringen. Professor Leonhard Hill erklärte, die Furchtbarkeit seiner Entdeckung habe ihn so erschüttert, daß er nicht in der Lage sich fühle, nähere Einzelheiten darüber bekannt zu geben. Selbst der Fall eines Krieges werde ihn nicht bewegen können, sein Geheimnis preiszugeben, dessen Wirkung von ungeahnter Tödlichkeit sei und eine Gefahr für den Fortbestand des Menschengeschlechtes bedeute.



VOMAG -

Kipplastwagen

zu besichtigen:

Leipziger Messe

2.—12. März 1930

Halle 6

auf folgenden Ständen

Unerreicht

Stand F. X. Meiller, München
„ Armin Tenner, Berlin
„ „Eva", Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G., Berlin
„ Karl Kaßbohrer, Ulm

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vgtld.

Hans Mothes
Kläre Mothes
geb. Köhler
Vermählte.

Barmen, d. 11. März 1930
Hotel Vereinshaus
Trauung 4.30 Uhr in d. Friedenskirche.

6130a

Adolf Braun
Erna Braun
geb. Schlesinger
Vermählte.

Elberfeld, den 9. März 1930.

Willy Hans Emil

Gottes Güte schenkte uns einen
Knaben.

In dankbarer Freude
Irmgard Kocks geb. Kern
Willy Kocks.

z. Zt.
Barmen, Wöchnerinnenheim.

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen an
Walter Kamp und Frau Charlotte
geb. Krieger.

Barmen, den 8. März 1930.
Augustastr. 8.

Statt Karten.

Willy Holt
Emmy Holt geb. Schneider
Vermählte.

Elberfeld, den 11. März 1930.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Die glückliche Geburt ihres Jungen
Jürgen
zeigen in dankbarer Freude an
Facharzt Dr. med. Richard Mentz
und Frau Rose geb. Storch.

Soest, 9. März.
z. Zt. Evgl. Krankenhaus Herne. 6146a

Hedy

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt eines
prächtigen Sonntagsmädels
an.
Dr. med. W. Klugmann und Frau Hedy
geb. Prange.

Barmen, den 9. März 1930.
Privatklinik Dr. Drews. x3306

Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten; was können mir Menschen tun. Hebr. 13,6.

Heute in der Morgenfrühe nahm der Herr nach schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten, treuen Vater, meinen lieben Schwiegersohn, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Paul Pandel

im 52. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Adele Pandel geb. Bruchhaus
Elfriede Pandel
Hanna Pandel
Wwe. Wilh. Bruchhaus.

Küllenhahn, Cronenberg, am 9. März 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. März 1930, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause — Küllenhahn, Nesselnbergstraße 9 — aus statt. k2681

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher im Trauerhause.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Kusin

Emil Paffrath sen.

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 66 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Emil Paffrath Käthe geb. König
Emil Paffrath jr. und Frau
Hedwig geb. Berenbeck
Emil Röntgen und Frau
Maria geb. Paffrath
Prof. Dr. Fritz Glaser und Frau
Agnes geb. Paffrath
Eugen Paffrath
und 2 Enkel.

Elberfeld (Plateniusstr. 18), Neunkirchen/Saar, Koblenz, Rheydt, Barmen, Krefeld, Obermörlen und Milwaukee (U. S. A.), den 9. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 13. 3. 1930 auf dem kath. Friedhof am Uellendahl statt.

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Donnerstag 13. März, morgens 6.30 Uhr, in der St. Laurentiuskirche. *

Am Sonntag morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wilhelm Wimmershoff

Adele geb. Mander

im Alter von beinahe 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Wimmershoff
Paul Wimmershoff
Frieda Wimmershoff
geb. Lohöfener
Willy Wimmershoff
und 1 Enkel.

Elberfeld (Königstr. 168), Amerika, Kiel, Bielefeld, Ohligs, den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 12. März, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. x2682

Sonntag morgen gegen 8½ Uhr entschlief nach längerem Leiden, jedoch unerwartet

unser Teilhaber

Herr Paul Pandel

im 52. Lebensjahre.

In rastloser Tätigkeit hat er sich stets mit seiner ganzen Tatkraft für das Gedeihen der Unternehmen eingesetzt.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Berater.

Seine vorbildliche Pflichterfüllung wird ihm über das Grab hinaus unser treues Gedenken sichern.

Wilhelm Pandel
Bergische Stahl- u. Eisenhandlung
Pandel Söhne.

Küllenhahn, den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. März 1930, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause — Küllenhahn, Nesselnbergstr. 9 — aus statt. k2681

Nachruf.

Am 6. März verstarb mein Prokurist

Herr Ludwig Rottlaender

Der Entschlafene hat über 30 Jahre lang meiner Firma unter Einsetzung seiner besten Kräfte selbstlos gedient.

Ich betraure aufrichtig den Heimgang dieses treuen Mitarbeiters und werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Arnold Reinshagen
Gummi-Waren-Fabrik-Lager.

Leipzig, den 9. März 1930.

Am Sonntag abend 9 Uhr nahm der liebe Gott nach langem Leiden unseren lieben

Siegfried

im Alter von 14 Monaten wieder zu sich.

In tiefer Trauer:

Carl Dollbaum
Emilie Dollbaum geb. Eckert
Karl-Heinz Dollbaum.

Elberfeld (Viehhofstraße 269).

Die Beerdigung findet Dienstag 11. März, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes Brettchen aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden. Eph. 2, 8.

Gestern abend um 8 Uhr ging unsere liebe, treue Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Ww. Jul. Schlipköter

Elisabeth geb. Illing

im festen Glauben an ihren Erlöser heim. Sie starb im 68. Lebensjahre nach langer, schwerer Krankheit.

In tiefer Trauer:

Willi Schlipköter
Lotte Schlipköter
Berta Schlipköter
Frieda Schlipköter
Grete Schlipköter.

Elberfeld-Varresbeck, den 10. März 1930.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung mit Trauerfeier findet Mittwoch 12. März, 2 Uhr, von der evgl. Kirche in Sonnborn aus statt. *



Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Samstag morgen 10 Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau, mein gutes Mütterchen, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Joh. Wächter

Johanne geb. Hilger

im Alter von beinahe 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Wächter u. Kind.

Barmen, den 8. März 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt. †

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise der aufrichtigen Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Gatten sage ich allen Freunden und Bekannten sowie den Herren Kollegen meinen allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Bergfried für die wohltuenden Worte am Sarge und am Grabe.

Frau Wwe. Raimann.

Elberfeld (Königstr. 74), den 10. März 1930. k2684

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus. †

Fritz Becker und Frau Ida
geb. Reinert
Laura Becker.

Wuppertal-Barmen, Essen, im März 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter Grete sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendent Jung, unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Paul Klein und Kinder.

Elberfeld, den 10. März 1930. *

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Ratbenaustr. 50

Zuckerkranke
durch meine spezifische Behandlung, welche die Drüsen belebt u. regeneriert, in oft nur einigen Tagen z. B. von 5% auf ½%, nach kurzer Zeit zuckerfrei ohne strenge Diät.
Magen- und Leberkranke
Magengeschwüre, Erbrechen, Schmerzen, Appetitlosigkeit, Leberschwellung, Gallensteine. Bei diesen Leiden habe ich nachweislich manche Operation unnötig gemacht.
Rheuma, Gicht, Ischias
sowie Nervenleiden aller Art. Selbst bei fürchterl. Schmerzen und entgegen ärztlicher Prognose erzielte ich völlige Besserung u. Schmerzfreiheit, ohne die üblichen Gifte.
Herzleiden, Aderverkalkung, hoher Blutdruck.
Kopfdruck, Kopfschmerz, Schwindel, Unruhe, Schlaflosigkeit
Sproedt, Elberfeld, Jägerhofstr. 144, Tel. 5512.
Sprechst. 4–7 Uhr. Von Montags bis Donnerstags **Hausbesuche.**
Ab Döppersberg mit 10 und 12 bis Graf-Adolfstraße. *

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Bei Katarrh, Husten
Asthma
wirkt auch in veralteten Fällen d. auffallend schleimlösende Kemmi-Asthma-Tee. Zu haben in allen Apotheken. Depot Westd. Pharmazie-Kontor. a180

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN